

Die Segnungen des Gehorsams



*Geh hinaus aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft
und aus dem Haus deines Vaters in das Land,
das ich dir zeigen werde! 1.Mose 12,1*

Sabbatschule
April - Juni 2012

„Und Gott der HERR gebot dem Menschen“

1. Mose 2,16

„Wenn ihr aber der Stimme des HERRN nicht gehorcht, sondern dem Befehl des HERRN widerspenstig seid, so wird die Hand des HERRN gegen euch sein wie gegen eure Väter!“ 1. Samuel 12,15.

Studienhilfe: Review & Herald, 15. Dezember 1896: „Die Wichtigkeit des Gehorsams“

Lernziel: Zu untersuchen, wie die Bibel in das Thema des Gehorsams einführt, sowie die Wichtigkeit des Gehorsams vom Anfang der Schrift bis zu ihrem Ende.

Einleitung

„Christus setzt nicht die Forderungen des Gesetzes herab. Er sagt unmissverständlich, dass die Grundvoraussetzung zum ewigen Leben der Gehorsam ist wie ja Gehorsam auch schon von Adam vor dem Sündenfall gefordert wurde. Der Herr erwartet vom Menschen heute nicht weniger als damals im Paradies: vollkommenen Gehorsam, makellose Gerechtigkeit. Die Forderung unter dem Bund der Gnade umfasst also genauso viel wie die, die im Garten Eden galt: Übereinstimmung mit Gottes Gesetz, das, wie die Schrift sagt, „heilig, gerecht und gut“ (Römer 7,12) ist.“ *Christi Gleichnisse, Seite 391.*

Sonntag, 1. April

1. „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ Römer 6,23

A. Welchen Befehl erteilte Gott an Adam sobald er erschaffen war?

1. Mose 2,16.17.

„Obwohl unsere ersten Eltern unschuldig und heilig erschaffen worden waren, bestand die Möglichkeit, dass sie Unrechtes taten. Sie sollten

sich der Gemeinschaft Gottes und der heiligen Engel erfreuen. Aber ehe ihnen ewiges Leben verliehen werden konnte, musste ihre Treue auf die Probe gestellt werden. Gleich am Anfang des menschlichen Daseins legte Gott der Selbstsucht, jener unheilvollen Leidenschaft, die Satan zu Fall brachte, ein Hindernis in den Weg. Der Baum der Erkenntnis, der nicht weit vom Lebensbaum mitten im Garten stand, sollte für unsere ersten Eltern ein Prüfstein ihres Gehorsams, ihres Glaubens und ihrer Liebe sein. Während sie von allen anderen Bäumen ungehindert essen durften, war es ihnen bei Todesstrafe verboten, von diesem auch nur zu kosten. Sie sollten auch der Verführung durch Satan ausgesetzt sein. Wenn sie aber der Versuchung widerständen, würden sie schließlich seiner Macht entzogen werden und sich auf ewig der Gnade Gottes erfreuen dürfen." *Patriarchen und Propheten, Seite 48.*

B. Wie warnte Gott Adam vor der Strafe des Ungehorsams? 1. Mose 2,17, letzter Teil. Vergleiche mit Römer 6,23, erster Teil.

Die grundlegende Lehre der Bibel, vom Anfang bis ans Ende, ist: „der Lohn der Sünde ist der Tod.“ (*Römer 6,23*). Was verstehen wir hierin? „Die Seele, die sündigt, soll sterben!“ (*Hesekiel 18,4*). „Die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.“ (*Jakobus 1,15*). „Denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.“ (*1. Mose 2,17*). „Und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.“ (*Römer 5,12*). So lehrt die Bibel ganz einfach, dass es eine „Ursache und Wirkung“ - Beziehung zwischen Sünde und Tod gibt. Sünde ist die Ursache; Tod ist das Ergebnis. Eine „Ursache und Wirkung“ - Beziehung ist ein Zusammenhang, in dem das eine unvermeidlich zum anderen führt. Wenn du einen Blitz siehst, hörst du darauf den Donner rollen. Du hörst den Donner nicht vor dem Blitz. Die elektrische Entladung, die im Blitz wahrgenommen wird, verursacht das Getöse, das wir Donner nennen. Die Wirkung „Donner“ wird durch das Aufleuchten „Blitz“ verursacht. Du musst vielleicht einige Sekunden nach dem Blitz warten, um den Donner zu hören. Wenn der Blitz weit entfernt niedergeht, musst du ganz angestrengt hinhören. Aber die Ursache führt zum Ergebnis. In gleicher Weise lehrt die Bibel, dass die Sünde die [Ur]Sache ist, die den Tod herbeiführt. Bis die Sünde aufkam, gab es den Tod nicht. Die Bibel sagt schlicht: „Tod durch die Sünde.“ (*Römer 5,12*).

2. „Wie es ihm Gott geboten hatte“ 1. Mose 6,22

A. Weshalb wurde Noah vom Herrn als „anders als die anderen seiner Generation“ bezeichnet? 1. Mose 6,22 und 7,5.

„Jene, die einen lebendigen Glauben bekundeten für die Botschaften Gottes für jene Zeit in der sie lebten, die ihrem Glauben gemäß handelten im Gehorsam zu Seinen Geboten, wurden von Gott angenommen und sind den Gerichten, die auf die Ungehorsamen und Ungläubigen fallen sollten, entronnen. Das Wort erging an Noah: „Komm in die Arche, du und dein ganzes Haus! Denn dich habe ich unter diesem Geschlecht gerecht erfunden vor mir.“ Noah gehorchte und wurde gerettet.“ *Review & Herald*, 5. November 1889.

B. Wie erachtete der Herr Noah wegen seines Gehorsams? 1. Mose 6,8.9. (Lies die Verse 5-7 als Gegenüberstellung). Denke über Hesekeiel 14,14.20 nach.

„So wie es in den Tagen Noahs war, in denen die Bosheit der Menschen so groß war, dass Gott alles Lebendige von der Erdoberfläche hinweg fegte, ausgenommen das, was in der Arche Zuflucht fand. So wird es auch sein, wenn der Sohn des Menschen offenbart wird. Menschliche Theorien werden erhoben und verherrlicht und an den Platz gerückt, wo Gott und Sein Gesetz sein sollten. Aber Gott hat das, was aus Seinem Munde ging, nicht verändert. Sein Wort wird für immer feststehen, unveränderlich wie Sein Thron. Wenn jeder Fall in den himmlischen Höfen entschieden wird, wird dieser unverkennbar vom Finger Gottes geschriebene Bund die Ursache für die Entscheidung sein. Die Welt wird vor die Gerichtsschranken der unendlichen Gerechtigkeit gestellt werden um ihr Urteil zu empfangen: Für Gehorsam ein Leben nach dem Maß des Lebens Christi und Tod für Übertretung.“ *Review & Herald*, 17. April 1900.

3. „Weil du meiner Stimme gehorsam warst“ 1. Mose 22,18

A. Warum wurde Abraham so hoch geehrt von Gott? 1. Mose 22,15.18.

„Der Herr sprach zu ihm: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast und opfere ihn ... zum Brandopfer.“ (1. Mose 22,2). Das Herz des alten Mannes stand vor Entsetzen still. Der Verlust eines solchen Sohnes durch Krankheit wäre für den liebenden Vater schon herzerreißend gewesen und hätte sein ergrautes Haupt vor Kummer niedergebeugt. Und nun wurde ihm gar geboten, das kostbare Blut jenes Sohnes mit eigener Hand zu vergießen. Das schien ihm eine schreckliche Unmöglichkeit zu sein! Gleichwohl, Gott hatte gesprochen, und sein Wort musste befolgt werden. Abraham war wohl hochbetagt, allein diese Tatsache entband ihn nicht des Gehorsams. Er ergriff den Stab des Glaubens und nahm in stummem Schmerz sein Kind – prächtig anzuschauen in der blühenden Gesundheit seiner Jugend – bei der Hand und zog aus, um dem Wort Gottes zu gehorchen.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 144.*

B. Wie wird uns gezeigt, dass Gehorsam das Thema [oder: Gegenstand] im Leben Abrahams war? Hebräer 11,8.

„Es war keine leichte Prüfung, die Gott Abraham auferlegte, kein geringes Opfer, das er von ihm verlangte. Starke Bande fesselten ihn an Heimat und Verwandte. Aber er zögerte nicht und folgte dem Ruf. Er stellte auch keine Fragen über das Land der Verheißung, ob der Boden fruchtbar und das Klima gesund sei, ob es landschaftlich schön läge und Möglichkeiten böte, reich zu werden. Gott hatte gesprochen, und sein Diener gehorchte. Für ihn war der liebste Ort auf Erden der, wo Gott ihn haben wollte.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 126.*

4. „Wer ist der HERR, dass ich auf seine Stimme hören sollte“ 2. Mose 5,2

A. Warum fiel Gottes Zorn auf Pharao? 2. Mose 5,2.

„Wenn Menschen von der Schrift überzeugt sind, dass die Ansprüche des vierten Gebots immer noch bindend sind, wird oft die Frage gestellt: Ist es nötig den Sabbat zu halten, um gerettet zu werden? Das ist eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit. Wenn das Licht vom Worte Gottes geschienen hat, wenn die Botschaft zu den Menschen gesandt wurde, so wie zu Pharao, und sie sich weigern die Botschaft zu beachten, wenn sie das Licht verwerfen, weigern sie sich auch Gott zu gehorchen und sie können nicht in ihrem Ungehorsam gerettet werden. Auf der anderen Seite haben viele, die gestorben sind, gewissenhaft den ersten Tag als den Sabbat des vierten Gebots gehalten. Diese werden nicht verurteilt werden, denn sie sind dem Licht, das sie hatten, gefolgt. Sie werden nicht für Licht, das sie nie erhalten haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Christus sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäer: „Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.“ Auch sagte er: „Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit die, welche nicht sehen, sehend werden und die, welche sehen, blind werden. Und dies hörten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind denn auch wir blind? Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wärt, so hättet ihr keine Sünde; nun sagt ihr aber: Wir sind sehend! - deshalb bleibt eure Sünde.“ *Review & Herald, 5. Januar 1886.*

B. Wie wurde Mose die Wichtigkeit des Gehorsams gezeigt, bevor er vor Pharao trat? 2. Mose 4,24-26.

„Als Mose nach Ägypten wanderte, traf ihn der Engel des Herrn und nahm Mose gegenüber eine drohende Haltung ein, so, als wollte er ihn töten. Er [Mose] fürchtete um sein Leben. Er willigte in die Weigerung seiner Frau ein, ihren Sohn zu beschneiden und in Erfüllung ihrer Wünsche vernachlässigte er Gott zu gehorchen. Seine Frau, die befürchtete, dass ihr Mann getötet werden könnte, überwand ihre Gefühle der unzulässigen Zuneigung für ihren Sohn und vollzog die Tat selbst. Nach dem ließ der Engel Moses weiter ziehen. In seinem Auftrag vor Pharao würde er sich in einer gefahrvollen Lage befin-

den, in der sein Leben dem Willen des Königs ausgesetzt war, wenn Gott ihn nicht durch Seine Macht und durch die Gegenwart Seiner Engel beschützte. Während Mose eines von Gottes ausdrücklichen Geboten vernachlässigte, wäre sein Leben nicht sicher, denn Gottes Engel könnten ihn nicht beschützen in seinem Ungehorsam. Deshalb trat ihm der Engel auf dem Weg entgegen und bedrohte sein Leben. Er erklärte Mose nicht, weshalb er diese drohende Haltung einnahm. Moses wusste, dass es einen Grund hatte. Auf ein deutliches Gebot Gottes hin zog er nach Ägypten. Folglich war die Reise richtig. Er hatte sich augenblicklich daran erinnert, dass er Gott nicht gehorcht hatte, indem er das Gebot der Beschneidung an seinem jüngsten Sohn nicht vollzog und sich den Bitten seiner Frau, diese Handlung zu verschieben, fügte. Nachdem er dem Gebot Gottes gehorcht hatte, war er bereit, vor Pharao zu treten. Nichts stand mehr im Wege, den Dienst der Engel bezüglich seiner Aufgabe aufzuhalten.“ *Spiritual Gifts, Band 3, Seite 195.*

Donnerstag, 5. April

5. „Vor allen Völkern mein besonderes Eigentum“ 2. Mose 19,5

A. Auf welcher Grundlage basierte Israels besondere Stellung vor Gott? 2 Mose 19,3-6 und 5. Mose 26,16-19.

„Gott sieht nicht die Person an. Doch in jeder Generation nimmt er die an, die ihn fürchten und gerecht handeln. Diejenigen aber, die murren, ungläubig sind und rebellieren, werden weder seine Gunst noch seinen Segen erlangen, die jenen verheißen sind, die die Wahrheit lieben und darin wandeln. Solche, die Erkenntnis haben und nicht danach leben, sondern Gottes Forderungen missachten, werden feststellen, dass seine Segnungen sich in Fluch und seine Gnadenerweise sich in Gerichte verwandeln. Gott möchte, dass wir Demut und Gehorsam lernen wenn wir die Geschichte des alten Israels lesen, das sein auserwähltes, besonderes Volk war, aber Verderben über sich brachte, weil es eigene Wege wählte.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 172.*

B. Wen betrachtet Gott heute als Sein besonderes Volk? 2. Petrus 2,9.10, Offenbarung 14,12.

„Mehr als alle anderen in der Welt sollten Gottes Kinder Vorbilder der Frömmigkeit sein, heilig im Herzen und im Wandel. Gott verlangt von dem Volk, das er als seinen heiligen Schatz erwählt hat, erhöht, verfeinert, geheiligt und Teilhaber der göttlichen Natur zu sein und der vergänglichen Lust der Welt zu entfliehen. Wenn Menschen, die sich zu solch einem Glauben bekennen wie wir, Sünde und Ungerechtigkeit dulden, ist ihre Schuld besonders groß, denn sie haben großes Licht und nehmen durch ihr Bekenntnis die Stellung als Gottes besonderes und erwähltes Volk ein, dem das Gesetz Gottes ins Herz geschrieben ist. Sie geben ihre Treue gegen den Gott des Himmels dadurch zu erkennen, dass sie den Gesetzen seiner Regierung Gehorsam zollen. Sie sind Gottes Vertreter auf dieser Erde. Jede innewohnende Sünde oder Übertretung trennt sie von Gott und entehrt seinen Namen in besonderer Weise. Wird doch dadurch den Feinden des heiligen Gesetzes Gottes Gelegenheit gegeben, seine Reichssache und sein Volk zu schmähen, das er „ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums“ nennt, „dass es die Tugenden des verkünden soll, der sie von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“ *Ein ernster Aufruf, Seite 143.*

Freitag, 6. April

6. „Glücklich sind, die“ Offenbarung 22,14

A. Was ist das Ziel des Planes für die Erlösung des Menschen? Römer 5,19.

„Durch Gesetzesübertretung wurde der Mensch sein [Satans] Gefangener und dessen Reich außerdem an den Erzrebelln verraten. Nun schien der Weg für Satan dafür offen zu stehen, ein unabhängiges Reich aufzurichten und sich der Autorität Gottes und seines Sohnes zu widersetzen. Aber der Erlösungsplan ermöglichte es dem Menschen, wieder in Übereinstimmung mit Gott zu gelangen und seinem Gesetz zu gehor-

chen. Für den Menschen und die Erde kam schließlich die Errettung aus der Gewalt des Bösen.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 331.*

B. Wie wird uns gezeigt, dass nur jene, die wieder gehorsam geworden sind, das neue Jerusalem betreten werden? Offenbarung 22,14.

„Hier sind die Bedingungen genannt, unter denen jede Seele zum ewigen Leben erwählt wird. Dein Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber zeigt, dass du Anrecht hast an dem Erbe mit den Heiligen im Licht. Gott hat eine ganz bestimmte Vorbildhaftigkeit des Charakters gewählt. Und jedem, der durch die Gnade Christi den Maßstab Seiner [Gottes] Erwartungen erreicht, wird reichlich Eintritt in das Königreich der Herrlichkeit gewährt werden. All jene, die diesen Maßstab des Charakters erreichen wollen, müssen die Mittel, die Gott zu diesem Zweck bereitgestellt hat, in Anspruch nehmen. Wenn du die Ruhe, die für die Kinder Gottes noch vorhanden ist, ererben willst, dann musst du mit Gott zusammenarbeiten. Du wirst auserwählt, das Joch Christi zu tragen, Seine Last zu tragen, Sein Kreuz zu erhöhen. Du sollst eifrig bestrebt sein, deine „Berufung und Auserwählung fest zu machen“. (2. Petrus 1,10). Durchsuche die Schrift und du wirst sehen, dass kein Sohn oder keine Tochter Adams in Ungehorsam gegen Gottes Gebote gerettet werden wird. Die Welt erklärt das Gesetz Gottes für ungültig. Aber Christen sind auserwählt zur Heiligung durch den Gehorsam der Wahrheit gegenüber.“ *Christian Education, Seite 118.*

„Sollst du nicht essen“

1. Mose 2,17

„Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du gewisslich sterben!“ 1. Mose 2,17.

Studienhilfe: Conflict & Courage, Seite 13.

Lernziel: Den Ungehorsam Adams und Evas zu studieren mit seinen Folgen.

Einleitung

„Adam beschrieb seinen Kindern und ihren Kindern, bis zur neunten Generation, die Vollkommenheit seines Heims in Eden. Aber er schilderte ihnen auch seinen Fall und dessen Folgen. Er machte ihnen klar, dass Sünde bestraft würde, in welcher Form sie auch immer vorhanden sein mag. Er bat sie ernstlich, Gott zu gehorchen, der sie gnädig behandeln würde, wenn sie ihn liebten und fürchteten. Gott gebot Adam seine Nachkommen die Furcht des Herrn zu lehren; und sie durch sein Vorbild eines anspruchslosen Gehorsams dazu zu bringen die Opfer hoch einzuschätzen, die einen Erlöser symbolisierten, der kommen sollte. Adam bewahrte sorgfältig, was Gott ihm gezeigt hatte und überlieferte es mündlich seinen Kindern und Kindeskindern.“ *Conflict & Courage, Seite 22.*

Sonntag, 8. April

1. „Gott der HERR gebot dem Menschen“ 1. Mose 2,17

A. Wie wird uns gezeigt, dass der Gehorsam von Adam erwartet wurde? 1. Mose 2,16.17.

„Wir können den Wert eines einfachen Glaubens und bedingungslosen Gehorsams nicht hoch genug einschätzen. Es geschieht durch ei-

nen Wandel auf dem Pfade des Gehorsams, in einfältigem Glauben, dass der Charakter die Vollkommenheit erlangt. Von Adam wurde verlangt, den Geboten Gottes genau zu gehorchen. Kein niedrigerer Maßstab wird denen vorgelegt, die heute wünschen gerettet zu werden." *Lift Him Up, Seite 139.*

B. Was war Strafe für den Ungehorsam, die Gott dem Adam zeigte? 1. Mose 2,17b.

„Adam und Eva wurden die Gesetze, die im Paradies galten, klar und deutlich vorgelegt samt der Strafe für vorsätzlichen Ungehorsam. Sie gehorchten nicht und der Ungehorsam brachte seine sicheren Folgen. Der Tod brach in die Welt ein. Übertretung ist Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes. Wären diese Gebote immer gehalten worden, hätte es keine Sünde gegeben. Die Strafe für die Sünde ist immer Tod.“ *In Heavenly Places, Seite 153.*

Montag, 9. April

2. „Keineswegs werdet ihr sterben!“ 1. Mose 3,4

A. Welche Frage stellte der Versucher Eva? Wie antwortete sie? 1. Mose 3,1-3.

„Wie listig hatte Satan sich einst Eva im Paradies genähert! „Ja, hat Gott gesagt, ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?“ (1. Mose 3,1 nach King James-Bibel). Wohl sprach der Versucher von Gott; aber der Tonfall seiner Stimme verriet seine heimliche Verachtung des Wortes Gottes. Es lag eine schlecht verhehlte Verneinung, ein Zweifeln an der göttlichen Wahrheit darin. Satan war bestrebt, auch in Eva Misstrauen gegen die Lauterkeit der göttlichen Worte zu erwecken, und versuchte ihr verständlich zu machen, dass es unmöglich der Liebe und Güte Gottes entsprechen könne, die schönen Früchte des Baumes der Erkenntnis den Menschen vorzuenthalten.“ *Das Leben Jesu, Seite 102.*

B. Was erwiderte der Versucher auf Evas Antwort? 1. Mose 3,4.5.

„Die erste große Lüge, die er zu Eva im Garten Eden sprach: „Ihr werdet mitnichten des Todes sterben“ (1. Mose 3,4) -, war zugleich die erste Predigt über die Unsterblichkeit der Seele. Diese Predigt war von Erfolg gekrönt; denn sie zeitigte furchtbare Ergebnisse. Satan hat die Menschen beeinflusst, diese Predigt als Wahrheit anzunehmen. Und diese wird nun von Predigern verkündet, gesungen und gebetet. Nach dem Fall gebot Satan seinen Engeln, besondere Anstrengungen zu machen, dem Menschen den Glauben an seine natürliche Unsterblichkeit einzuschärfen. Wenn sie das Volk zur Annahme dieses Irrtums verleitet hätten, sollten sie es zu der Schlussfolgerung führen, dass der Sünder ewig im Elend leben würde. Der Fürst der Finsternis stellt durch seine Diener Gott als einen rachsüchtigen Tyrannen dar und erklärt, dieser verstoße alle, die ihm nicht gefallen, in die Hölle, wo er sie auf ewig seinen Zorn fühlen lasse. Sehr viele Menschen, denen die Lehre von einer ewigen Qual anstößig ist, werden zu dem entgegengesetzten Irrtum getrieben. Sie sehen, dass die Heilige Schrift Gott als ein Wesen der Liebe und der Barmherzigkeit darstellt, und sie können nicht glauben, dass er seine Geschöpfe dem verzehrenden Feuer einer ewig brennenden Hölle überlassen werde. Durch die Behauptung, dass die Seele an und für sich unsterblich sei, kommen sie zu dem Schluss, dass alle Menschen schließlich gerettet werden. Die Drohungen der Bibel sind, nach ihrer Auffassung, nur dazu bestimmt, die Menschen durch Furcht zum Gehorsam zu bringen, aber nicht um buchstäblich erfüllt zu werden. Auf diese Weise kann der Sünder in selbstsüchtigem Vergnügen dahinleben, die Anforderungen Gottes missachten und doch erwarten, schließlich in Gnaden angenommen zu werden.“ *The Faith I Live By, Seite 178.*

Dienstag, 10. April

3. „Der Mensch und seine Frau versteckten sich“ 1. Mose 3,8

A. Wie verhielten sich Adam und Eva nach ihrer Sünde? Was war die Auswirkung? 1. Mose 3,7.8.

„In Unschuld und Heiligkeit hatten sie sonst das Nahen ihres Schöpfers mit Freuden begrüßt. Jetzt flohen sie angsterfüllt und versuchten, sich in den entferntesten Schlupfwinkeln des Gartens zu verbergen.“
Patriarchen und Propheten, Seite 57.

„Während er mit dem ihm aufgetragenen Werk beschäftigt war, kam er nie auf den Gedanken, sich vor Gott zu verbergen, vielmehr beeilte er sich, sobald er Seine Schritte hörte im Garten, die Entfernung zwischen ihm und seinem Schöpfer zu verringern. Was für herzliche Unterhaltungen pflegte er doch mit Gott! Aber nachdem er gesündigt hatte, fürchtete er, dass jedes Geräusch die Schritte Gottes wären. Er wollte Gott nicht sehen. Und als er Ihn kommen hörte, eilte er Ihm nicht entgegen sondern verbarg sich. „Da rief Gott der HERR den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! Da sprach Er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen?“ Das war dann auch der Grund. Er hatte das Gebot Gottes übertreten. Das Licht der Gerechtigkeit, das ihn bis dahin wie ein Gewand umhüllte, war gewichen und ließ ihn nackt zurück, darum fürchtete er sich Gott zu begegnen. Sünde ist die einzige Blöße, die einzige Erniedrigung, die einzige Unehre, die wir kennen können. Sie ist der einzige Umstand, der uns Angst machen kann uns Gott zu nahen.“ *Review & Herald, 26. Januar 1897.*

B. Warum wurde das Urteil über Adam und Eva gefällt? 1. Mose 3,17.

„Die Grundsätze der Gerechtigkeit erforderten eine gewissenhafte Wiedergabe der Tatsachen zum Nutzen aller, die jemals die Heilige Schrift lesen würden. Hierin liegt ein klarer Beweis göttlicher Weisheit. Von uns wird gefordert, dass wir dem Gesetz Gottes gehorchen. Wir werden nicht nur über die Strafe unterrichtet, die Ungehorsam nach sich zieht, sondern die Geschichte Adams und Evas im Paradies und die traurigen Folgen ihres Ungehorsams gegenüber Gottes Geboten wurden uns zur Lehre und zur Warnung berichtet. Dieser Bericht ist klar und bestimmt. In Verbindung mit dem Gesetz, das dem Menschen in Eden gegeben wurde, wird auch auf die Strafe aufmerksam gemacht, die den Menschen im Falle des Ungehorsams treffen sollte. Dann folgt der Bericht von der Versuchung, vom Fall und von der Strafe, die unseren irrenden Eltern auferlegt wurde.“

Ihr Beispiel ist uns zur Warnung gegen den Ungehorsam gegeben, damit wir gewiss sind, dass der Tod der Sünde Sold ist und dass Gottes vergeltende Gerechtigkeit niemals fehlgeht. Gott fordert von seinen Geschöpfen strenge Beachtung seiner Gebote." *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 11.*

Mittwoch, 11. April

4. „Die Seele, welche sündigt, die soll sterben“ Hesekiel 18,20

A. Warum drang der Tod zu allen Menschen durch? Römer 5,12.

„Möchtest du Gott Vorwürfe machen? Nun, sagst du, es war Adams Sünde. Du sagst: Ich bin nicht schuldig dafür. Ich bin nicht verantwortlich für seine Schuld und seinen Fall. Hier sind alle die natürlichen Neigungen in mir und mir kann man nichts vorwerfen, wenn ich diese natürlichen Neigungen auslebe. Wem muss man die Schuld geben? Gott? Weshalb hat Gott zugelassen, dass Satan diese Macht über die menschliche Natur hat? Dies sind Anklagen gegen den Gott des Himmels. Und Er wird dir die Möglichkeit geben, wenn du sie möchtest, diese Anklagen gegen Ihn zu erheben. Dann wird Er Seine Anklagen gegen dich bringen, wenn du vor Sein Gericht gebracht wirst." *Ausgewählte Botschaften, Band 3, Seite 179.*

„Durch ihren Ungehorsam öffneten unsere ersten Eltern die Schleusen des Leids für das Menschengeschlecht. Und, obwohl wir ihre traurige Erfahrung der Übertretung und ihren schrecklichen Folgen vor uns haben, hören wir nicht auf zu sündigen. Aber während wir die Sünde Adams bedauern, welche solch furchtbare Folgen mit sich brachte, schlagen wir doch den gleichen Kurs ein und erleben die Strafe unserer eigenen Sünden, für deren Leiden wir allein verantwortlich sind. Gottes Vorsehung ist nicht schuld an dem Leid der Menschen. Ihre eigene Handlungsweise bringt das sichere Resultat hervor." *The Forest Park Reporter, 30. März 1897.*

B. Wie wird uns klar gemacht, dass wir nicht wegen Adams Sünde sterben? Hesekiel 18,20.

Hier wird das göttliche Prinzip der Gerechtigkeit aufgezeigt. Von niemandem erwartet Gott, dass er die Sünden eines anderen trägt. Jeder

von uns muss die Schuld seiner eigenen Sünden tragen. Nur Christus, durch Sein reines Leben, ist qualifiziert und berechtigt die Sünden anderer zu tragen.

Donnerstag, 12. April

5. „Gott der HERR ... bekleidete sie“ 1. Mose 3,21

A. Wie sorgte Gott vor, dass Adam und Eva nicht an dem Tag starben, an dem sie sündigten? Beachte 1. Mose 3,21.

„Nackt und voll Scham versuchten sie, die Himmelsgewänder durch einen Schurz aus Feigenblättern zu ersetzen. Genau dasselbe tun alle Übertreter des Gesetzes Gottes seit den Tagen Adams und Evas, auch sie flechten „Feigenblätter“ zusammen, um ihre Nacktheit, eine Folge ihrer Versündigung, zu bedecken. Sie tragen selbstgefertigte Gewänder, das heißt, durch eigene Werke wollen sie ihre Sünden bedecken und sich Gott angenehm machen. Doch das wird ihnen nie gelingen. Keine Erfindung der Menschen kann das verlorene Unschuldsgewand ersetzen. Weder ein Feigenblattschurz noch ein modernes Kleid dieser Welt ist wert, von denen getragen zu werden, die mit Christus und den Engeln am Hochzeitsmahl des Lammes teilnehmen werden. Nur das Gewand, das Christus selbst für uns bereithält, macht uns würdig, vor dem Angesicht Gottes zu erscheinen. Mit diesem Kleid seiner eigenen Gerechtigkeit will Christus jede bußfertige, gläubige Seele umhüllen. „Ich rate dir, dass du ... kaufst ... weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde.“ (*Offenbarung 3,18*). Ein solches Gewand, gefertigt auf dem Webstuhl des Himmels, enthält nicht einen Faden menschlicher Erfindung. Als Christus Mensch war, entwickelte er einen schlechthin vollkommenen Charakter; diesen Charakter will er uns verleihen. „Alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.“ (*Jesaja 64,5*). Alles, was wir aus uns selbst tun, ist von Sünde befleckt; doch der Sohn Gottes ist „erschienen, damit er die Sünden wegnehme, und in ihm ist keine Sünde.“ Sünde wird definiert als „Unrecht“, das heißt als Gesetzesübertretung. (*1. Johannes 3,4*). Christus gehorchte allen Forderungen des Gesetzes; er sagte von sich: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich

in meinem Herzen." (*Psalm 40,9*). Auf Erden forderte er seine Jünger auf, seine Gebote zu halten, „wie ich meines Vaters Gebote halte.“ (*Johannes 15,10*). Durch seinen vollkommenen Gehorsam machte er es jedem Menschen möglich, Gottes Gebote zu befolgen. Wenn wir uns Christus unterwerfen, dann vereint sich unser Herz mit dem seinen, dann geht unser Wille in dem seinen auf, dann stimmt unser Geist mit seinem Geist völlig überein; dann kreisen unsere Gedanken nur noch um ihn, und wir leben sein Leben. Das bedeutet der Ausdruck „mit dem Gewand seiner Gerechtigkeit bekleidet sein.“ Wenn dann der Herr auf uns schaut, sieht er nicht die Feigenblattdecke, nicht die hässliche Nacktheit der Sünde, sondern sein eigenes Kleid der Gerechtigkeit, das heißt des vollkommenen Gehorsams gegen das Gesetz des Herrn.“ *Christi Gleichnisse, Seite 310-311*.

**B. Wie können wir erkennen, dass dieses Prinzip, Tod des unschuldigen Stellvertreters, von Adams Familie verstanden wurde?
1. Mose 4,4.**

„Der gefallene Mensch konnte wegen seiner Schuld nicht mehr direkt mit seinen Bitten zu Gott kommen; denn seine Übertretung des göttlichen Gesetzes hatte eine unpassierbare Schranke zwischen dem heiligen Gott und dem Übertreter errichtet. Doch wurde ein Plan erdacht, dass das Todesurteil auf einem Stellvertreter ruhen sollte. Nach dem Erlösungsplan muss Blut vergossen werden, denn der Tod musste als Folge der Sünde eintreten. Die dargebrachten Tieropfer sollten Christus vorschatten. Der Mensch sollte in dem getöteten Opfer die vorläufige Erfüllung des Wortes Gottes sehen: „Du wirst des Todes sterben.“ *Bibelkommentar, 1 ABC, Seite 1086*.

„Das Blut-Vergießen des Opfers bedeutet zugleich eine Versöhnung. Es lag kein Vorzug in dem Blut der Tiere. Aber das Blut-Vergießen der Tiere sollte auf einen Erlöser hinweisen, der einmal in die Welt kommen sollte und für die Sünden der Menschen sterben. Auf diese Weise würde Christus das Gesetz Seines Vaters völlig rechtfertigen.“ *Confrontation, Seite 21*.

6. „Der Baum des Lebens“ 1. Mose 2,9

A. Was ging Adam und Eva verloren wegen ihrer Sünde? 1. Mose 3,22-24.

„Edens Bewohner wurden auf die Probe gestellt. Nur Treue gegen Gottes Gesetz gewährleistete ihren glücklichen Zustand. Sie konnten gehorchen und leben oder ungehorsam sein und damit das Verderben wählen. Gott segnete sie überreich, missachteten sie aber seinen Willen, dann konnte er, der die ungehorsamen Engel nicht verschonte, auch ihnen nichts ersparen. Durch Übertretung würden sie Seiner Gaben verlustig gehen und ihren Untergang heraufbeschwören. Adam und Eva übertraten Gottes Gesetz. Dies machte es notwendig, dass sie aus Eden vertrieben und vom Baum des Lebens getrennt wurden, da andernfalls die Sünde verewigt worden wäre.“ *The Faith I Live By, Seite 179.*

B. Wem und wann wird der Zutritt zum Baum des Lebens wieder gewährt werden? Offenbarung 22,14.

„Adam wurde aus dem Garten Eden vertrieben. Die Engel, welche vor seiner Übertretung beauftragt waren, ihn in seinem Eden-Heim zu beschützen, mussten nun die Tore des Paradieses und den Weg zum Baum des Lebens bewachen, damit er nicht zurückkommen konnte und Zutritt zum Baum des Lebens erlangte, wodurch die Sünde verewigt worden wäre. Die Sünde trieb den Menschen aus dem Paradies. Und die Sünde war die Ursache, dass das Paradies von der Erde genommen wurde. Als Folge der Übertretung des Gesetzes Gottes verlor Adam das Paradies. Aber durch Gehorsam dem Gesetz des Vaters gegenüber, und durch Glauben an das sühnende Blut Seines Sohnes, kann das Paradies wiedergewonnen werden. „Busse zu Gott“, weil sein Gesetz übertreten wurde, und Glaube an unseren Herrn Jesus Christus, weil er der alleinige Erlöser der Menschen ist, wird Gott angenehm sein. Ungeachtet der Sündhaftigkeit des Menschen, die Verdienste von Gottes liebem Sohn zu Gunsten des Menschen, werden bei Gott helfen.“ *Confrontation, Seite 15.*

„So, wie es ihm Gott geboten hatte“

1. Mose 6,22

„Durch Glauben baute Noah, als er eine göttliche Weisung empfangen hatte über die Dinge, die man noch nicht sah, von Gottesfurcht bewegt eine Arche zur Rettung seines Hauses; durch ihn verurteilte er die Welt und wurde ein Erbe der Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens.“ Hebräer 11,7.

Studienhilfe: Das Leben Jesu, Seiten 631.632.

Lernziel: Noahs Gehorsam zu studieren.

Einleitung

„Gott hat zu allen Zeiten die Menschen vor kommenden Gerichten gewarnt. Alle, die seiner Botschaft für ihre Zeit vertraut und ihren Glauben im Gehorsam gegen seine Gebote ausgelebt hatten, entgingen den Gerichten, die über die Ungehorsamen und Ungläubigen hereinbrachen. Noah erhielt die Anweisung: „Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus, denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.“ Noah gehorchte und wurde gerettet.“ *Maranatha, Seite 36.*

Sonntag, 15. April

1. „Dass die Bosheit des Menschen sehr groß war“ 1. Mose 6,5

A. *Wie war der Zustand der Welt in der Noah lebte? 1. Mose 6,5.12.*

„Die Menschen wandten sich ab von Gott und beteten Geschöpfe eigener Phantasie an. Die Folge davon war, dass sie immer tiefer sanken. Der Psalmist beschreibt diese Auswirkungen der Götzendienerei folgendermaßen: „Die solche Götzen machen, sind ihnen gleich, alle, die auf sie hoffen.“ (*Psalms 115,8*). Es ist ein Gesetz des menschlichen Geistes: Durch Anschauen werden wir verwandelt. Der Mensch wird nicht höher

steigen, als seine Wahrheitsbegriffe und Vorstellungen von Reinheit und Heiligkeit sind. Wenn der Geist sich niemals über das rein Menschliche hinaus zur gläubigen Betrachtung der unendlichen Weisheit und Liebe emporheben lässt, wird er ständig tiefer sinken. Die Anbeten falscher Götter bekleideten ihre Gottheiten mit menschlichen Eigenschaften und Schwächen und stellten sie dadurch auf die Stufe der eigenen Sündhaftigkeit. Das aber hatte ihre Verderbnis zur Folge. „Aber der Herr sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar... Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel.“ (1. Mose 6,5.11). Gott hatte den Menschen seine Gebote zur Richtschnur ihres Lebens gegeben, aber sie übertraten sie und verfielen darum in jede nur denkbare Sünde. Die Gottlosigkeit war geradezu herausfordernd. Die Gerechtigkeit wurde in den Staub getreten, und die Schreie der Unterdrückten drangen zum Himmel.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 91.*

B. Wie reagierte Gott auf die alles durchdringende Verderbtheit auf Erden in den Tagen Noahs? 1. Mose 6,6.7.12.13.

„Gott ist voller Liebe und reich an Gnade. Er wird aber niemals jemanden freisprechen, der die große Erlösung, die Er bereitgestellt hat, vernachlässigt. Die langlebenden vorsintflutlichen Menschen wurden von der Erde ausgerottet, weil sie das göttliche Gesetz ungültig machten. Gott wird nicht mehr Wasser oben vom Himmel und unten von der Erde bringen als Seine Waffen, um die Welt zu zerstören. Aber wenn nächstens Seine Rache über die ausgeschüttet wird, die Seine Autorität verachten, werden sie durch Feuer zerstört werden, das im Erdinnern verborgen ist und durch Feuer vom Himmel her zu heftiger Tätigkeit erweckt wird.“ *Our High Calling, Seite 252.*

„Jeden Tag in dem du in der Sünde verharrst, betrübst du Gott durch deine Unbussfertigkeit. Wirst du nicht daran denken, dass die Zeit bald da ist, wenn der letzte Tag der Gnade kommt? Dann wird Gott sich aufmachen von seiner Stätte und die Welt für ihre Sünde bestrafen. Dann wird die Erde das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen. Die Wolken des Zorns, welche sich zusammengezogen haben, werden mit erbarmungsloser Wut über der Welt hereinbrechen.“ *Review & Herald, 1. Dezember 1896.*

2. „Der Verkündiger der Gerechtigkeit“ 2. Petrus 2,5

A. Welches Werk hatte Gott dem Noah aufgetragen? 2. Petrus 2,5.

„Die Botschaft an Noah war für ihn eine Realität. Inmitten von Spott und Gelächter der Welt war er ein unbeugsamer Zeuge für Gott. Seine Demut und Gerechtigkeit standen in scharfem Gegensatz zu den scheußlichen Verbrechen, Intrigen und Gewalttaten, die immer wieder um ihn herum verübt wurden. Eine Kraft begleitete seine Worte; denn es war die Stimme Gottes an die Menschen durch seinen Diener. Verbundenheit mit Gott machte ihn stark in der Kraft der unendlichen Macht, als während hundertzwanzig Jahre seine feierlich warnende Stimme an die Ohren der Menschen jener Generation drang in Bezug auf Ereignisse, die, so weit menschliche Weisheit es beurteilen konnte, unmöglich schienen. Einige waren tief überzeugt und sie hätten die Worte der Warnung beachtet. Aber da gab es so viele, die lachten und spotteten, dass sie am selben Geist teilnahmen. Sie widerstanden den Einladungen der Gnade und weigerten sich zu ändern. Bald waren sie unter den mutigsten und trotzigsten Spöttern. Niemand ist so leichtsinnig und geht so weit in der Sünde wie jene, die einmal großes Licht hatten, aber dem überzeugenden Geist Gottes widerstanden. Wie einfach und kindlich war dagegen der Glaube Noahs inmitten des Unglaubens einer spottenden Welt. Er gab der Welt ein Beispiel, dass man einfach glaubt was Gott sagt.“ *Reflecting Christ, Seite 322.*

B. Wie wurde Noahs Botschaft von seinen Zeitgenossen aufgenommen? 1. Petrus 3,20. Beachte 2. Petrus 3,3-6.

„Noah hatte durch sein Predigen und sein Beispiel, in dem er die Arche baute, die Welt verurteilt. Gott ermöglichte allen, die eine Gelegenheit suchten, Busse zu tun und zu Ihm zurückzukehren. Aber sie glaubten Noahs Predigten nicht. Sie verhöhnten seine Warnungen und verspotteten das Bauen des riesigen Schiffes auf trockenem Land. Noahs Anstrengungen seine Mitmenschen zu bessern, waren nicht

erfolgreich. Aber während mehr als hundert Jahren verharrte er in seinen Anstrengungen die Menschen zur Reue und zu Gott zu kehren. Jeder Hammerschlag an der Arche predigte den Menschen. Noah gab Anweisungen, er predigte, er arbeitete, während die Menschen mit Erstaunen zuschauten und ihn als einen Fanatiker betrachteten." *Spirit of Prophecy, Band 1, Seite 70.*

Dienstag, 17. April

3. „Noah wandelte mit Gott“ 1. Mose 6,9

A. Was machte Noah lobenswert in den Augen Gottes? 1. Mose 6,8.9. Vergleiche mit 1. Mose 5,22.

„Noah glaubte an Gott. Seine Stellung war eine prüfende. Bei jedem Schritt musste er den guten Kampf des Glaubens kämpfen. Hundertzwanzig Jahre Bewährungszeit wurde den Bewohnern dieser Welt eingeräumt. Noah musste mitten in jener Generation leben. Alles um ihn herum war in Verwirrung. Auf allen Seiten waren Sünde und Bosheit, Missachtung Gottes und Seines heiligen Gesetzes. Aber er musste unter den Menschen leben und trotzdem kein Teilhaber ihrer bösen Werke sein, sondern ein Beispiel der Gerechtigkeit, des Glaubens und des völligen Gehorsams Gott gegenüber. Inmitten der weltweiten Verachtung Gottes war er ein treuer Prediger der Gerechtigkeit. Er demonstrierte der Welt was das Leben eines Menschen sein kann durch Vertrauen in das sichere Wort Gottes und durch Gehorsam gegenüber allen Seinen Geboten. Fast die ganze Welt war gegen Noah." *Sings of the Times, 18. April 1895.*

B. Welches Zeugnis ist uns gegeben in Bezug auf Noahs Gehorsam? 1. Mose 6,22 und 7,5.9.16.

„Was machte den Unterschied aus zwischen Henoch und Noah und jenen, die durch die Flut umkamen? Henoch und Noah gehorchten dem

Gesetz Gottes. Die anderen wandelten nach den Einfällen ihres Herzens, verderbten ihre Wege vor Gott und missachteten alle Seine Forderungen. Durch ihren Ungehorsam trennten sie sich von Ihm und forderten Ihn heraus, sie zu vernichten. Henoah und Noah waren als gerecht erfunden worden, als sie durch das Gesetz Gottes geprüft wurden. Hätten die Menschen vor der Sintflut am Weg Gottes festgehalten und hätten sie Seine Gebote gehalten, wären auch sie als gerecht erfunden worden und hätten das Lob Gottes empfangen. In seinem Brief an die Römer schreibt Paulus vom Gehorsamen und Ungehorsamen. „Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht;“ sagt er. „Denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Römer 1,16.17) Das sind die Gehorsamen. Je mehr der Glaube an Gott zunimmt, desto entschiedener können wir Ihn sehen, der unsichtbar ist, und wir werden gestärkt Seinem Willen zu gehorchen.“ *Sings of the times, 11. Februar 1897.*

Mittwoch, 18. April

4. „Dich allein habe ich unter diesem Geschlecht gerecht erfunden vor mir“ 1. Mose 7,1

A. Warum wurde Noah und sein Haus gerettet als die ganze Welt zum Untergang verurteilt war? 1. Mose 7,1.

„Die heutige Welt steht der Entfaltung eines christlichen Charakters genauso weit entfernt, wie es in Noahs Tagen war. Die Gottlosigkeit hatte sich so weit ausgebreitet, dass Gott sagte: „Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis auf das Vieh und bis auf das Gewürm und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe. Aber Noah fand Gnade vor dem Herrn. ... Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel, und führte ein göttliches Leben zu seinen Zeiten.“ (1. Mose 6,7.9). Ja, in der Verderbtheit jener degenerierten Zeit war Noah eine Freude für seinen Schöpfer.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 90.*

B. Was widerfuhr Noah, als Gott die bösen, entarteten vorsintflutlichen Menschen umbrachte? 1. Mose 8,1.

„Die Söhne der Menschen gaben der Genusssucht nach was ihre Leidenschaften entfesselte. Sie wurden gewalttätig, schrecklich verdorben und verhärtet. Ihre Gedanken und Taten waren böse. Gott bestrafte die Kinder des Ungehorsams mit Seinem Zorn und wusch die Erde mit ihrer sittlichen Entweihung mit einer Flut. Aber Gott hatte die wenigen Gerechten auf der Erde wahrgenommen. Noah und seine Familie wurden gerettet. Inmitten Seines Zorns und vergeltender Gerechtigkeit erinnerte sich Gott der Gnade und ließ nicht zu, dass die Gerechten und Treuen mit den Bösen umkommen würden.“ *Signs of the times, 1. August 1878.*

Donnerstag, 19. April

5. „Nicht mehr“ 1. Mose 8,20

A. Wie ging Gott auf das Opfer Noahs ein nach der Sintflut? 1. Mose 8,20-22. Vergleiche mit Jesaja 54,9.10.

„Mit der Zusicherung nach der Sintflut hat Gott eine der kostbarsten Verheißungen seiner Gnade verbunden: „Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmender.“ (*Jesaja 54,9.10.*)“ *Patriarchen und Propheten, Seite 107.*

B. Welchen besonderen Bund schloss Gott mit Noah? 1. Mose 9,9. Lies die Verse 9-17.

„Gott ruft uns auf die Liebe, die alle Erkenntnis übersteigt, zu empfangen und weiterzugeben. Er schaut auf Sein Gesetz, das in den Staub

getreten wurde, und auf Seinen Sabbat, der mit Füßen getreten wurde von einem Geschlecht rebellischer Wesen. Er hätte sich aufmachen können von seiner Stätte um die Bewohner dieser Erde für ihre Lasterhaftigkeit zu bestrafen. Er hätte sie durch eine Flut hinwegraffen können, wie er es in Noahs Tagen tat. Aber er tat es nicht. Er verschonte sie, wegen des Bundes, den Er mit Noah geschlossen hatte. Gott der Herr ist voller Mitleid, Gnade und Liebe. Wenn Seine Diener, die Verwalter Seines Werkes, Ihn falsch darstellen und Seinen Anordnungen zuwider handeln, entehren sie Ihn aufs Höchste. Die Geschichte (d.h. der Bericht über ihr Handeln) wird gegen sie zeugen. Jene, die im Dienst für Gott stehen, und die bekennen der Wahrheit zu glauben, sollten sich genau prüfen, ob sie im Glauben sind, ob sie heiliges oder fremdes Feuer gebrauchen. Nach dem Tod von Nadab und Abihu verkündete Mose dem Aaron: „Das hat der HERR gemeint, als er sprach: „Ich will geheiligt werden durch die, welche zu mir nahen, und geehrt werden vor dem ganzen Volk!“ (3. Mose 10,3) Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit. (2. Timotheus 2,19).“ *General Conference Bulletin, 1. Oktober 1899.*

Freitag, 20. April

6. „Dann will ich an meinen Bund gedenken“ 1. Mose 9,15

A. Welches Zeichen des Bundes, den Gott mit Noah schloss, bleibt? 1. Mose 9,13-17.

„Wie groß war Gottes Güte und Erbarmen mit den irrenden Geschöpfen, dass er zum Zeichen seines Bundes mit ihnen den prachtvollen Regenbogen in die Wolken setzte! Wenn er auf ihn sieht, will er, wie Gott erklärte, sich seines Bundes erinnern. Dies bedeutet nicht, dass er vergesslich wäre. Aber zum besseren Verständnis spricht er mit uns in unserer Sprache. Wenn spätere Generationen nach der Bedeutung des herrlichen, den Himmel umspannenden Bogens fragten, sollten ihnen die Eltern nach seinem Willen die Geschichte der Sintflut wiederholen. Sie sollten ihnen erzählen, dass der Allerhöchste diesen Bogen gefügt und in den Wolken sichtbar gemacht habe, damit Gewissheit darüber bestünde, dass niemals wieder die Wasser die ganze Erde überfluten würden. Auf diese Weise würde einem Geschlecht nach dem anderen

die Liebe Gottes zum Menschen bezeugt und damit das Vertrauen zu Gott gestärkt. Im Himmel umgibt eine Art von Regenbogen den Thron Gottes und wölbt sich über dem Haupte Christi. Der Prophet sagt: „Wie der Regenbogen steht in den Wolken, wenn es geregnet hat, so glänzte es ringsumher. So war die Herrlichkeit des Herrn anzusehen.“ (*Hesekiel 1,28*). Johannes schreibt: „Siehe, ein Thron war gesetzt im Himmel, und auf dem Thron saß einer ... und ein Regenbogen war um den Thron, anzusehen gleichwie ein Smaragd.“ (*Offenbarung 4,2.3*). Wenn die große Bosheit der Menschen Gottes Gerichte herausfordert, dann legt der Heiland bei dem Vater Fürsprache für sie ein. Er weist auf den Bogen in den Wolken, auf den Regenbogen um den Thron und über seinem Haupte als Zeichen der Gnade Gottes gegenüber dem reuigen Sünder.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 106-107*.

B. In welchem Zusammenhang wählt die Bibel Noah aus um als Beispiel erwähnt zu werden? Hesekiel 14,14.20.

„Während Noah der Welt unentwegt seine Warnungsbotschaft verkündete, bewies er zugleich, seine Aufrichtigkeit mit der Tat. Dadurch wurde sein Glaube vollendet und offenbar gemacht. Er gab der Welt ein Beispiel dafür, dass er fest glaubte, was Gott sagt. Alles, was er besaß, verwendete er für die Arche. Als er anfang, das riesige Schiff auf trockenem Boden zu bauen, kamen ganze Scharen von allen Seiten herbei, um das befremdliche Geschehen zu beobachten und die ernstesten, eindringlichen Worte dieses Predigers zu hören. Jeder Hammerschlag an der Arche war für die Umwelt ein Zeugnis.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 95*.

„Die Welt hatte Nochs Warnungen verworfen, aber sein Einfluss und Beispiel wurde seiner Familie zum Segen. Als Lohn für seine Treue und Rechtschaffenheit rettete Gott alle Familienglieder mit ihm. Welche Ermutigung für Eltern, treu zu sein!“ *Patriarchen und Propheten, Seite 98*.

„Weil Abraham ... gehorsam gewesen ist“

1. Mose 26,5

„Und ich will deinen Samen mehren wie die Sterne des Himmels, und ich will deinem Samen das ganze Land geben; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat!“ 1. Mose 26,4.5.

Studienhilfe: The Faith I Live By, Seite 115.

Lernziel: Eingehend zu studieren, welche Rolle der Gehorsam in Abrahams Leben spielte.

Einleitung

„Jakobus schreibt von Abraham: „Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opfer- te? Da siehst du, dass der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden; und ist die Schrift erfüllt, die da spricht: Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ward ein Freund Gottes geheißen. So sehet ihr nun, dass der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.“ (Jakobus 2,21-24). Damit der Mensch durch den Glauben ge- rechtfertigt werden kann, muss der Glaube einen Stand erreichen, der alle Neigungen und Regungen des Herzens beherrscht, und durch den Ge- horsam gelangt der Glaube zur Vollkommenheit.“ *Glaube und Werke, Seite 100.*

Sonntag, 22. April

1. „Wie der HERR zu ihm gesagt hatte“ 1. Mose 12,4

**A. Was befahl Gott Abraham, als Er diesen zum ersten Mal berief?
1. Mose 12,1.**

„Damit Gott ihn für die große Aufgabe als Hüter seiner heiligen Weisungen gebrauchen konnte, musste sich Abraham von den Bindungen seines früheren Lebens lösen. Der Einfluss von Verwandten und Freunden würde die erzieherischen Absichten, die der Herr mit seinem Diener hatte, stören. Da nun Abraham in besonderer Weise mit Gott verbunden war, sollte er unter Fremden wohnen und sich im Wesen von aller Welt unterscheiden. Dabei konnte er sein Verhalten nicht einmal den nächsten Freunden verständlich machen. Geistliche Dinge werden eben nur geistlich wahrgenommen, und darum verstanden die götzendienerischen Verwandten seine Beweggründe nicht.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 126.*

B. Wie reagierte Abraham auf den Befehl Gottes? 1. Mose 12,4 und Hebräer 11,8.

„Es war keine leichte Prüfung, die Gott Abraham auferlegte, kein geringes Opfer, das er von ihm forderte. Starke Bande fesselten ihn an Heimat und Verwandte. Aber er zögerte nicht und folgte dem Ruf. Er stellte auch keine Fragen über das Land der Verheißung, ob der Boden fruchtbar und das Klima gesund sei, ob es landschaftlich schön läge und Möglichkeiten böte, reich zu werden. Gott hatte gesprochen, und sein Diener gehorchte. Für ihn war der liebste Ort auf Erden der, wo Gott ihn haben wollte.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 126.*

Montag, 23. April

2. „Gott ist mit dir in allem, was du tust“ 1. Mose 21,22

A. Welchen Ruf genoss Abraham unter den Heiden? 1. Mose 21,22.

„Gott schenkte Abraham nach seiner Berufung Wohlstand und hielt ihn in Ehren; und die Treue des Patriarchen war überall, wo er sich aufhielt, ein Licht für die Menschen. Abraham schloss sich keineswegs von seiner Umwelt ab. Er pflegte vielmehr freundliche Beziehungen zu den Königen der benachbarten Völker, von denen ihn einige mit großer Ehrerbietung behandelten. Seine redliche und selbstlose Art, sein Mut und seine Güte verkörperten etwas vom Wesen Gottes. In Mesopotamien, in

Kanaan, in Ägypten und sogar bei den Bewohnern Sodoms wurde der Gott des Himmels durch Abrahams vorbildliches Verhalten geoffenbart.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 368.*

**B. Wie können wir heute „Gott mit uns“ haben in allem was wir tun?
Haggai 1,12.13.**

„Der allmächtige Herr und Gott, der in den Himmeln regiert, erklärt: „Ich bin mit dir.“ Er versichert Seinem Volk, dass jene, die gehorsam sind, sich in einer Lage befinden, in der Er sie segnen kann zu Seines Namens Ehre. Er wird eine immergegenwärtige Hilfe für all jene sein, die es vorziehen, lieber Ihm zu dienen als sich selbst.“ *The Faith I Live By, Seite 62.*

„Gott kann Sein Volk das gehorsam ist beschützen. Wenn du ungehorsam bist, dann ist es wichtig für dich, dass du deinen Zustand überdenkst. Gehorsam gegenüber den Geboten ist von größter Wichtigkeit. „So höre nun, Israel, und achte darauf, sie zu tun, damit es dir gut geht und ihr sehr gemehrt werdet, so wie es der HERR, der Gott deiner Väter, verheißen hat, in einem Land, in dem Milch und Honig fließt. Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben“ (mit zwei-Dritteln deines Herzens? Oder mit einem halben Herz? Oder nur mit einem Viertel deines Herzens?) „...mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“ (5. Mose 6,1-4).“ *Sermons & Talks, Band 2, Seite 104.*

Dienstag, 24. April

3. „Den Weg des HERRN zu bewahren“ 1. Mose 18,19

A. Wie vermittelte Abraham den Grundsatz der Gerechtigkeit seinem Haus? 1. Mose 18,19.

„Abraham wird als Vater der Gläubigen bezeichnet. Zu den Dingen, die ihn zu einem bemerkenswerten Vorbild für Frömmigkeit machten, gehörte die strikte Einhaltung der Gebote Gottes, die er in seinem Hause praktizierte. In seinem Heim stand Gott an erster Stelle. Deshalb konnte Gott von

Abraham sagen: „Ich weiß, dass er seinen Kindern und seinem Haushalt nach ihm befehlen wird, und dass sie den Weg des Herrn einhalten und Gerechtigkeit und Gericht ausüben werden.“ *Wie führe ich mein Kind, Seite 18.*

B. Wie prägte der Herr Isaak die Bedeutung des Gehorsams seines Vaters ein, nachdem Abraham gestorben war? 1. Mose 26,2-5.

„Christus gab Sein Leben hin, damit es möglich wurde, das Bild Gottes im Menschen wieder herzustellen. Es ist die Macht Seiner Gnade, die die Menschen im Gehorsam der Wahrheit gegenüber zusammenführt. Gott wünscht von uns, dass wir den Standard der Vollkommenheit erreichen, was für uns möglich gemacht wurde durch das Geschenk Christi. Er ruft uns auf uns für die richtige Seite zu entscheiden, uns mit den himmlischen Boten zu vereinen und Grundsätze anzunehmen, die in uns das Bild Gottes wieder herstellen. In Seinem geschriebenen Wort und in dem großen Buch der Natur hat Er die Grundsätze des Lebens offenbart. Es ist unsere Aufgabe, uns eine Kenntnis dieser Grundsätze anzueignen und in Gehorsam mit Ihm zusammenzuarbeiten und die Gesundheit von Körper und Geist wiederzuerlangen. Die Menschen müssen lernen, dass die Segnungen, die der Gehorsam nach sich zieht, in ihrer Fülle nur dann ihr Eigen sein können, wenn sie die Gnade Christi empfangen. Es ist Seine Gnade, die den Menschen die Kraft gibt, die Gebote Gottes zu halten. Sie ist es, die es ihm ermöglicht, die Fesseln übler Gewohnheiten zu sprengen. Diese Gnade ist die einzige Macht, die ihn dazu bringen und unerschütterlich auf dem rechten Pfad erhalten kann.“ *God's Amazing Grace, Seite 103.*

Mittwoch, 25. April

4. „Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, Isaak“ 1. Mose 22,2

A. Welch unglaublichen Befehl erteilte Gott dem Abraham in seinen späteren Jahren? 1. Mose 22,2.

„Abraham hatte sehnlichst danach verlangt, den verheißenen Heiland zu schauen. Mit allem Ernst hatte er darum gebetet, noch vor seinem

Tode den Messias sehen zu dürfen. Und er sah Christus. Ihm wurde eine übernatürliche Erkenntnis zuteil, und er begriff das göttliche Wesen Jesu. Er sah das Leben Christi vor sich und freute sich; denn er erhielt einen Einblick in das göttliche Sühnopfer für die Sünde. In seiner eigenen Erfahrung gab es eine Erläuterung für dieses Opfer. Ihm war befohlen worden: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast ... und opfere ihn ... zum Brandopfer.“ (1. Mose 22,2). ... Diese schreckliche Heimsuchung wurde Abraham auferlegt, damit er den Tag Christi schauen und die große Liebe Gottes zur Welt verstehen könnte, eine Liebe, die so groß war, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in einen außerordentlich schmachvollen Tod dahingab, um die Welt vor dem Verderben zu retten.“ *Das Leben Jesu, Seite 468.*

B. Wie nahm Abraham Gottes klaren Befehl auf? Hebräer 11,17.

„Abraham gehorchte Gott. Er beriet sich nicht mit seinen Gefühlen, sondern in edlem Glauben und Vertrauen auf Gott bereitete er sich auf die Reise vor. Mit einem Herzen, von Qual zerrissen, sah er, wie die stolze und liebevolle Mutter ihren Sohn der Verheißung mit zärtlicher Zuneigung betrachtete. Aber er führte jenen geliebten Sohn hinweg. Abraham litt, aber er gestattete nicht, dass sich sein Wille in Empörung gegen den Willen Gottes erhob. Pflicht, ein strenges Pflichtgefühl, beherrschte ihn. Er wagte nicht, seine Gefühle zu befragen oder ihnen einen Augenblick nachzugeben. Sein einziger Sohn ging an der Seite des ernstesten, liebevollen, leidenden Vaters, sich mit ihm unterhaltend, und immer wieder den zärtlichen Namen „Vater“ aussprechend. Und dann die Frage: „Wo ist das Opfer?“ Oh, welche Prüfung für den treuen Vater! Engel schauten mit Bewunderung auf diese Szene. Der treue Diener Gottes band seinen geliebten Sohn und legte ihn aufs Holz. Das Messer war erhoben.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 1, Seite 454.*

Donnerstag, 26. April

5. „Weil du meiner Stimme gehorsam warst“ 1. Mose 22,18

A. Wie griff Gott ein damit Isaak nicht geopfert wurde? 1. Mose 22,11-13.

„Isaak versinnbildete den Sohn Gottes, der als Opfer für die Sünden der Welt sterben sollte. Gott wollte Abraham das Evangelium der Erlösung des Menschen nahe bringen. Um dies zu tun und ihm die Wahrheit als Realität vor Augen zu führen als auch seinen Glauben zu prüfen, forderte er von ihm, seinen geliebten Isaak zu schlachten. Alle Ängste und aller Seelenschmerz, die Abraham während jener dunklen und furchtbaren Prüfung erduldeten, sollten seinem Verständnis tief den Erlösungsplan für den gefallen Menschen einprägen. Durch eigene Erfahrung sollte er erkennen, wie unaussprechlich groß die Selbstverleugnung des unendlichen Gottes in der Dahingabe seines eigenen Sohnes war, um den Menschen vor dem ewigen Verderben zu retten. Keine geistige Marter hätte für Abraham schlimmer sein können, als dem göttlichen Befehl zu gehorchen, seinen Sohn zu opfern. Gott gab seinen Sohn einem Leben der Demütigung, der Selbstverleugnung, der Armut, der Mühsal und dem schrecklichen Kreuzestod hin. Aber da war kein Engel, der die frohe Botschaft brachte: „Es ist genug. Du brauchst nicht zu sterben, mein geliebter Sohn.“ Ganze Engelheere warteten sorgenvoll und hofften, dass Gott wie im Falle Abrahams im letzten Augenblick seinen schmachvollen Tod verhindern würde. Doch den Engeln wurde nicht gestattet, Gottes teurem Sohn eine solche Botschaft zu übermitteln. Die Demütigungen in der Gerichtshalle und auf dem Weg nach Golgatha hielten an. Er wurde verspottet, geschmäht, bespuckt. Er erduldet die Spottreden, die Sticheleien und Schmähungen derer, die ihn hassten, bis er am Kreuz sein Haupt neigte und starb.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 369.*

B. Welches Lob von Gott erntete Abraham? Warum? 1. Mose 22,15-18. Beachte die Schlussworte im Vers 18.

„Abrahams große Glaubenstat ist ein leuchtendes Vorbild und wies den Dienern Gottes aller späteren Jahrhunderte den Weg. Abraham versuchte nicht zu erreichen, dass ihm die Erfüllung des göttlichen Willens erlassen wurde. Auf der dreitägigen Wanderung hatte er genügend Zeit, darüber nachzudenken und an Gott zu zweifeln, wenn er dazu neigte. Wäre auf diese Weise nicht seine Wirksamkeit als Wohltäter der Menschheit zunichte und seine Verkündigung abgelehnt worden, wenn er seinen Sohn tötete und man ihn als Mörder, als einen zweiten Kain ansehen musste? Hätte er für seinen Ungehorsam nicht auch sein Alter vorschützen können? Aber er nahm zu keiner dieser Ausreden Zuflucht.

Abraham war ein Mensch wie wir, hatte Empfindungen und Neigungen wie wir. Aber er blieb nicht stehen bei der Frage, wie sich die Verheißung nach Isaaks Tode erfüllen könnte. Und er hielt sich auch nicht mit Vernunftgründen für sein wundes Herz auf. Er wusste, Gott ist in allen seinen Forderungen gerecht; darum gehorchte er dem Befehl aufs Wort. „Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ward ein Freund Gottes geheißen.“ (*Jakobus 2,23*). Und Paulus sagt: „Die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.“ (*Galater 3,7*). Aber Abrahams Glaube bekundete sich durch die Tat.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 153*.

Freitag, 27. April

6. „Der Freund Gottes“ Jakobus 2,23 (nach King James-Bibel)

A. Welches besondere Verhältnis zu Gott unterhielt Abraham weil er gehorchte? 1. Mose 18,17-19.

„Der Herr teilte Abraham Seinen Willen mit. Er vermittelte ihm klare Kenntnisse über die Forderungen des Sittengesetzes und die Erlösung, die durch Ihn selber vollbracht würde. Es war eine große Ehre, die Abraham zuteil wurde, dass er der Vater des Volkes sein sollte, das für Jahrhunderte Hüter und Bewahrer der Wahrheit Gottes für die Welt wäre. Der Vater jenes Volks durch das alle Völker auf Erden gesegnet würden durch die Ankunft des verheißenen Messias. Aber Derjenige, der den Patriarchen berief, hielt ihn für würdig. Das ist das Zeugnis Gottes über Seinen auserwählten Diener, so wie es in der Heiligen Schrift geschrieben steht: „Weil Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist und meine Rechte, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze gehalten hat!“ (*1. Mose 26,5*) Und noch einmal: „Denn ich habe ihn ersehen, dass er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des HERRN zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben...“ (*1. Mose 18,19*) Es ist Gott, der spricht. Er, der die Gedanken von ferne versteht und der die Menschen richtig einschätzt, sagt: „Ich habe ihn ersehen“ [engl. Ich kenne ihn]. Auf Abrahams Seite wird es keinen Verrat an der Wahrheit geben für selbstsüchtige Absichten. Er wird das Gesetz halten und recht und gerecht handeln, denn er weiß, dass er sich für sein Handeln vor Gott verantworten muss. Er wird selber nicht bloß den

Herrn fürchten, sondern er wird die Religion in seinem Heim pflegen. Er wird seine Familie in der Gerechtigkeit unterweisen. Das Gesetz seines Gottes wird der Maßstab in seinem Haus sein. Oh! Würde doch dieses Zeugnis von allen abgelegt werden in diesen Tagen, die die Erkenntnis von dem Weg des Herrn haben und bekennen darin zu wandeln. Gott verlieh Seinem Diener besondere Ehren und Segnungen. Durch Visionen und durch die Engel, die mit ihm gingen und mit ihm redeten wie Freunde, wurde er mit den Absichten und auch mit dem Willen Gottes vertraut gemacht. Als die Gerichte bald auf Sodom fallen sollten, wurde die Tatsache Abraham nicht vorenthalten. „Da sprach der HERR: Sollte ich Abraham verbergen, was ich tun will?“ *Signs of the Times, 22. April 1886.*

B. Welch besonderer Titel wurde Abraham verliehen, wegen seines treuen Gehorsams? Jakobus 2,23.

„Vollkommener Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes ist der Test durch den offenbar wird, dass wir Christus völlig lieben. Der Vater offenbart Seine Liebe zu Christus indem Er die Freunde Christi als Seine Freunde annimmt und willkommen heißt. Der Vater ist mit dem Sühnopfer, das Christus darbrachte, völlig zufrieden. Er erlitt die Strafe, die das Gesetz forderte, damit der Mensch eine Möglichkeit haben möchte Busse zu Gott zu tun und an Jesus Christus, unseren Herrn, zu glauben. Zugunsten von Sündern hat Christus Härte, Beleidigungen, Verleugnung, Misshandlung und falsche Darstellungen ertragen. Er wurde von denen, die zu erretten Er kam, abgelehnt und von Seinem eigenen Volk verworfen. Der Herr der Herrlichkeit erlitt einen schmachvollen Tod. Gott selber war in Christus und litt mit Seinem eingeborenen Sohn, damit Er die Welt mit Sich versöhnen konnte. All das wurde getan, damit der Mensch eine weitere Gelegenheit haben möchte durch die er sich selber erretten könnte. Christus rechnet Seine Gerechtigkeit der bußfertigen, gläubigen Seele zu. Alle, die Christus annehmen, werden Freunde Gottes.“ *Signs of the Times, 18. Juni 1896.*

**„Wenn ihr nun wirklich
meiner Stimme Gehör schenken und
gehorsam werdet“**

2. Mose 19,5

„Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorsam werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir.“ 2. Mose 19,5.

Studienhilfe: Propheten & Könige, Seiten 267.268.

Lernziel: Die Grundlage des Bundes, den Gott mit Seinem Volk geschlossen hat, zu studieren.

Einleitung

„Den Israeliten war besonders eingeschärft worden, die Gebote Gottes nicht aus den Augen zu verlieren. Wenn sie ihnen gehorchten, würden sie Kraft und Segen empfangen. „Nur hüte dich und nimm dich wohl in acht um deines Lebens willen“, hatte das Wort des Herrn durch Mose an sie gelautet, „dass du der Dinge nicht vergessest, die deine Augen gesehen haben, und dass sie dir nicht aus dem Sinne kommen dein ganzes Leben lang. Und du sollst davon erzählen deinen Kindern und deinen Kindeskindern.“ (5. Mose 4,9). Die ehrfurchtgebietenden Szenen, die mit der Gesetzgebung am Sinai verknüpft waren, sollten sie nie vergessen.“
Propheten & Könige, Seite 294.

Sonntag, 29. April

1. „Sollt ihr ... mein besonderes Eigentum sein“ 2. Mose 19,5

A. Was war die Grundlage des Bundes, der zwischen Gott und dem Volk Israel geschlossen wurde? 2. Mose 19,5.6.

„Dieselbe Stimme, welche die Bergpredigt verkündigte, redete zu Mose aus der Wolkensäule und schärfte den Kindern Israels den Ge-

horsam ein: „Denn ein heiliges Volk bist du für den HERRN, deinen Gott; dich hat der HERR, dein Gott, aus allen Völkern erwählt, die auf Erden sind, damit du ein Volk des Eigentums für ihn seist. Nicht deshalb, weil ihr zahlreicher wärt als alle Völker, hat der HERR sein Herz euch zugewandt und euch erwählt - denn ihr seid das geringste unter allen Völkern - sondern weil der HERR euch liebte und weil er den Eid halten wollte, den er euren Vätern geschworen hatte, darum hat der HERR euch mit starker Hand herausgeführt und dich erlöst aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. So erkenne nun, dass der HERR, dein Gott, der wahre Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Gnade denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote bewahren, auf tausend Generationen; er vergilt aber auch jedem, der ihn hasst, ins Angesicht und bringt ihn um; er zögert nicht, dem zu vergelten, der ihn hasst, sondern vergilt ihm ins Angesicht. So bewahre nun das Gebot und die Satzungen und Rechtsbestimmungen, die ich dir heute gebiete, damit du sie tust!“ (5. Mose 7,6-11).“ *Review & Herald*, 6. Juni 1899.

B. Wie zeigte Petrus, dass die Verheißungen Gottes auch für die Heiden gültig waren, die willig waren, in die Bundes-Gemeinschaft mit Gott zu treten? 1. Petrus 2,9.10.

„Der Herr machte einen besonderen Bund mit dem alten Israel: „Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich und ein heiliges Volk sein.“ (2. Mose 19,5.6) In diesen letzten Tagen spricht der Herr zu seinem Volk, das die Gebote hält: „Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht. Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrime: Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.“ (1. Petrus 2,9.11).“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 2, Seite 450.*

Montag, 30. April

2. „Und es euch gut geht“ 5. Mose 5,33

A. Wie begründete Gott das Ergebnis des Gehorsams? 5. Mose 4,40 und 5,32.33.

„Nur der Gehorsam gegen die Gebote Gottes hätte die wunderbaren Möglichkeiten, die Israel verheißen waren, zur Wirklichkeit werden lassen können. Denselben Charakteradel und dieselbe Segensfülle, und zwar Segnungen an Geist, Leib und Seele, an Haus und Feld, für dieses und das zukünftige Leben, können auch wir nur im Gehorsam erlangen.“
Christi Gleichnisse, Seite 305.

B. Wie bekundete Gott Mose gegenüber Seinen Wunsch, Sein Volk möchte Ihm gehorsam sein? 5. Mose 5,29.

„Gott ist seinem Volk wie ein Vater, und wie ein Vater fordert er unseren treuen Dienst. Man betrachte nur das Leben Christi! Obwohl er der Erste der Menschheit ist, dient er dennoch seinem Vater und gibt somit ein Beispiel dafür, was jeder Sohn sein soll und sein kann. Auch heute fordert Gott vom Menschen den Gehorsam Christi: dienende und willige Liebe. „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern“, sprach Christus, „und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“ (*Psalm 40,9*). Ihm war kein Opfer zu groß, keine Mühe zu schwer, als es galt, das Werk zu vollenden, zu dem er gekommen war. Im Alter von zwölf Jahren sagte er: „Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“ (*Lukas 2,49*). Als er den Ruf vernommen hatte, begann er sofort mit der Arbeit. „Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.“ (*Johannes 4,34*). So sollen auch wir Gott dienen; denn nur der dient wahrhaftig, der es in vollkommenem Gehorsam tut. Wer Sohn oder Tochter Gottes sein will, muss sich als Mitarbeiter Gottes und Christi und aller himmlischen Engel bewähren; das ist die Probe für jeden. ... Gott verfolgt bei der Verwirklichung seiner Ratschlüsse das Ziel, die Menschen zu erproben und ihnen Gelegenheit zu geben, Charakterfestigkeit zu entwickeln. So prüft er sie, ob sie seinen Geboten gehorsam sind oder nicht. Gute Werke können zwar die Liebe Gottes nicht erkaufen, doch zeigen sie, ob wir unsererseits diese Liebe besitzen. Haben wir unseren Willen Gott untergeordnet, dann werden wir nicht Werke tun, um uns seine Liebe zu verdienen; vielmehr empfangen

wir diese Liebe als seine freie Gabe, und sie drängt uns, seinen Geboten freudig zu gehorchen. Es gibt heute nur zwei Arten Menschen und auch im Endgericht werden nur diese beiden Arten anerkannt werden: die eine missachtet Gottes Gesetz, die andere befolgt es. Christus macht uns darauf aufmerksam, woran wir erkennen können, ob wir treu oder untreu sind: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. ... Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren ... Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.“ (Johannes 14,15.21.24). „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.“ (Johannes 15,10).“ *Christi Gleichnisse, Seite 282-283.*

Dienstag, 1. Mai

3. „Alle diese Segnungen werden über dich kommen“ 5. Mose 28,2

A. Welche Segnungen verhiess ihnen Gott, als Folge ihres Gehorsams? 5. Mose 28,1.2.13.14. (Lies die Verse 1-14)

„So ist es auch mit allen anderen Forderungen Gottes. Er verheißt seine Gaben nur unter der Bedingung des Gehorsams. Für freudige Mitarbeiter hat er einen Himmel voll Segnungen bereit. Alle, die ihm gehorchen, dürfen zuversichtlich die Erfüllung seiner Versprechen von ihm fordern.“ *Christi Gleichnisse, Seite 145.*

B. Vor welchen Folgen des Ungehorsams warnte sie Gott? 5. Mose 28,15-20. (Lies die Verse 15-68)

„Unheil kam über die Juden, weil sie versäumten Gottes Gebote zu halten. Gott hatte ihnen klar gemacht, dass Er Seinen Bund der Verheißung nicht erfüllen könnte, wenn sie seine Gebote nicht hielten, denn dieser Bund könne nur auf der Bedingung des Gehorsams eingehalten werden. Die Erfahrung Israels sollte für uns eine ernste Warnung sein für das Unheil und die Leiden die über uns kommen, wenn wir den Geboten Gottes

nicht gehorchen. „Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten. Denn wenn das durch Engel gesprochene Wort zuverlässig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam den gerechten Lohn empfing, wie wollen wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung missachten? Diese wurde ja zuerst durch den Herrn verkündigt und ist uns dann von denen, die ihn gehört haben, bestätigt worden.“ (Hebräer 2,1-3).” *Signs of the Times*, 24. Januar 1895.

Mittwoch, 2. Mai

4. „Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun“ 2. Mose 19,8

A. Was war die anfängliche Antwort der Kinder Israels auf Gottes Aufruf zu ihrem Gehorsam? 2. Mose 19,8.

„In 2. Mose 19 lesen wir: „Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe, und wie ich euch auf Adlersflügeln getragen und euch zu mir gebracht habe. Wenn ihr nun wirklich meiner Stimme Gehör schenken und gehorchen werdet und meinen Bund bewahrt, so sollt ihr vor allen Völkern mein besonderes Eigentum sein; denn die ganze Erde gehört mir, ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst.“ Welch wunderbare Herablassung! Gott möchte die Israeliten zu Seinem bestimmten Eigentum machen, wenn sie Sein Gesetz hielten und Seinen Namen ehrten. Achte auf die Antwort, die sie auf diese Worte gaben: „Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HERR ihm geboten hatte.“ Alle diese Anweisungen wurden von den Ältesten vor das versammelte Volk gebracht. „Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach: Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun!“ *Lift Him Up*, Seite 139.

B. Wie wiederholten sie dieses Versprechen „gehorsam“ zu sein? 2. Mose 24,3.7.

„Gottes Gunst gegenüber dem Volke Israel war immer durch dessen Gehorsam bedingt gewesen. Am Fuße des Sinai war es als sein „Eigen-

tum ... vor allen Völkern" in ein Bundesverhältnis zu ihm eingetreten. Es hatte feierlich versprochen, auf dem Pfad des Gehorsams zu wandeln. „Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir tun" (2. Mose 19,5.8), hatten sie versprochen. Als einige Tage danach Gottes Gesetz vom Sinai herab verkündet und durch Mose zusätzliche Unterweisung in Form von Satzungen und Rechten vermittelt worden war, hatten die Israeliten erneut einstimmig versichert: „Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun." Auch bei der Bestätigung des Bundes hatte das gesamte Volk nochmals erklärt: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören." (2. Mose 24,3.7). Gott hatte Israel als sein Volk erwählt, und es hatte ihn zu seinem König erlesen." *Propheten und Könige, Seite 293.*

Donnerstag, 3. Mai

5. „Sie sind schnell abgewichen von dem Weg" 2. Mose 32,8

A. Welches Ereignis zeigte, dass das Volk unfähig war sein Versprechen des Gehorsams zu halten? Nehemia 9,16-18.

„Die Volksmenge aber erkannte weder ihre Sündhaftigkeit noch die Unmöglichkeit, ohne Christus Gottes Gesetz halten zu können! Bereitwillig ging sie den Bund mit Gott ein. In dem Bewusstsein, aus sich heraus zur Gerechtigkeit fähig zu sein, erklärten die Israeliten: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören." (2. Mose 24,7). Sie hatten die Gesetzesverkündigung in schrecklicher Majestät am Berge erlebt und vor Furcht gezittert. Aber es vergingen nur wenige Wochen, bis sie ihren Bund mit Gott brachen und sich in Anbetung vor einem gegossenen Bild beugten. Sie konnten mit Hilfe eines Bundes, den sie verletzt hatten, nicht mehr auf Gottes Gnade hoffen; aber sie begriffen nun ihre Sündhaftigkeit und die Notwendigkeit der Vergebung. Jetzt spürten sie, wie dringend sie den Erlöser brauchten, der im Bund mit Abraham bereits geoffenbart und in den Opfern vorgeschattet war." *Patriarchen und Propheten, Seite 371.*

B. Welchen „besseren Bund" hat Gott angeboten? Jeremia 31,31-33.

„Wie die Heilige Schrift zwei Gesetze kennt, ein unveränderliches, ewiges und ein vorläufiges, zeitlich begrenztes, so gibt es auch zwei Bündnis-

se. Den Bund der Gnade schloss Gott mit dem Menschen schon in Eden, als er ihm nach dem Sündenfall die Verheißung gab, der Nachkomme des Weibes werde der Schlange den Kopf zertreten. Dieser Bund bot jedem Menschen Vergebung und die helfende Gnade Gottes an für den künftigen Gehorsam durch den Glauben an Christus. Er verheiß ihm auch ewiges Leben, wenn er treu Gottes Gesetz hielt. Im Glauben empfangen die Patriarchen so die Hoffnung auf Erlösung. Derselbe Bund wurde mit Abraham erneuert durch die Zusage: „Durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.“ (1. Mose 22,18). Diese Verheißung wies auf Christus hin. So verstand sie Abraham und vertraute auf die Vergebung seiner Sünden durch ihn. Dieser Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Der Bund mit Abraham bewahrte auch die Autorität des Gesetzes Gottes. Der Herr erschien Abraham und sprach: „Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.“ (1. Mose 17,1). Gott bezeugte von seinem treuen Knecht, dass er „meiner Stimme gehorsam gewesen ist und gehalten hat meine Rechte, meine Weisungen und mein Gesetz.“ (1. Mose 26,5). ... Abrahams Bund erfuhr die Besiegelung durch das Blut Christi. Er wird der „zweite“ oder „Neue“ Bund genannt, weil das Blut, das ihn besiegelte, nach dem Blut des ersten Bundes vergossen wurde. Der Bund der Gnade ist keine neue Wahrheit, denn in der Absicht [oder: im Plan] Gottes existierte er schon von Ewigkeit her. Das ist der Grund warum er „der ewige Bund“ genannt wird. Es besteht nur dann Hoffnung für uns, wenn wir uns dem Abrahambund unterstellen, dem Bund der Gnade durch den Glauben an Christus Jesus. Das Evangelium, das Abraham gepredigt wurde, durch das er Hoffnung hatte, war dasselbe Evangelium, das uns heute gepredigt wird, durch das wir heute Hoffnung haben. Abraham blickte auf zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“ *The Faith I Live By*, Seite 77.

Freitag, 4. Mai

6. „Aufgrund von besseren Verheißungen festgesetzt“ Hebr. 8,6

A. Wie erklärt Paulus warum dieser Bund besser ist als jener, der am Sinai geschlossen wurde? Hebräer 8,6.

„Die Bedingungen des Alten Bundes waren: Gehorche und lebe. Ich gab ihnen „meine Gebote..., durch die der Mensch lebt, der sie hält.“ (Hesekiel 20,11; vgl. 3. Mose 18,5). Aber „verflucht sei, wer nicht alle Worte

dieses Gesetzes erfüllt, dass er danach tue!" (5. Mose 27,26). Der Neue Bund beruhte auf „bessere Verheißungen“, (Hebräer 8,6) den Verheißungen der Sündenvergebung und der Gnade Gottes, die das Herz erneuert und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Gesetzes Gottes bringt." *Patriarchen und Propheten, Seite 372.*

Bemerke, dass der „alte Bund“ durch das Versprechen des Menschen Gott zu gehorchen, bekräftigt wurde, einem Versprechen, das zu halten der sündige Mensch unfähig ist. Der „neue“ Bund dagegen beruht auf Gottes Verheißungen an die Menschen, dass Er ihre Sünden vergibt und in ihnen reine Herzen und einen festen Geist schafft, geprägt mit den gerechten Grundsätzen des Gesetzes Gottes.

B. Wie wird uns gezeigt, dass der „neue“ Bund, wie der „alte“, auf Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz beruhte? Hebräer 8,10.

„Dasselbe Gesetz, in Steintafeln eingegraben, schreibt der Heilige Geist in die Herzen. Anstelle des Versuches, unsere eigene Gerechtigkeit aufzurichten, nehmen wir die Gerechtigkeit Christi an. Sein Blut sühnt unsere Sünden. Sein Gehorsam wird als der unsrige angenommen. Dann wird das vom Heiligen Geist erneuerte Herz „die Frucht ... des Geistes“ (Galater 5,22) bringen. Durch die Gnade Christi werden wir dem Gesetz Gottes gehorsam sein, das in unsere Herzen geschrieben ist. Und wenn wir den Geist Christi haben, werden wir leben wie er." *Patriarchen und Propheten, Seite 372.*

„Segen und Fluch“

5. Mose 30,19

„Ich nehme heute Himmel und Erde gegen euch zu Zeugen: Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; so erwähle nun das Leben, damit du lebst, du und dein Same.“ 5. Mose 30,19.

Studienhilfe: Patriarchen und Propheten, Seiten 481-483.

Lernziel: Die Auswirkungen zu sehen, die Gehorsam und Ungehorsam nach sich ziehen.

Einleitung

„Christus erachtete es als unentbehrlich, Sein Volk daran zu erinnern, dass Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber entscheidend ist für ihr gegenwärtiges und zukünftiges Wohlergehen. Gehorsam bringt Segen, Ungehorsam Fluch. Zudem fordert Gott sein Volk auf, Seine Güte öffentlich zu anerkennen wenn Er [der Herr] sein Volk in besonderer Weise ehrt und für es eintritt. Auf diese Weise wird Sein Name verherrlicht; denn so ein Bekenntnis bezeugt, dass Seine Worte wahrhaftig und zuverlässig sind. „Und du sollst fröhlich sein wegen all des Guten, das der HERR, dein Gott, dir und deinem Haus gegeben hat.“ (5. Mose 26,11).“
God's Amazing Grace, Seite 149.

Sonntag, 6. Mai

1. „Wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst“ 5. Mose 28,2

A. Wie prägte Gott den Israeliten nachdrücklich die Folgen des Gehorsams und Ungehorsams ein? 5. Mose 27,12.13. Vergleiche mit Josua 8,33.34.

„Sechs Stämme - alle Nachkommen Leas und Rahels - stellten sich auf dem Berg Garizim auf. (vgl. Josua 8,30-35). Die Nachkommen der Mäg-

de mit Ruben und Sebulon erhielten ihren Platz auf dem Ebal; die Priester standen mit der Bundeslade im Tal zwischen ihnen. Ein Posaunenton gebot Schweigen. Dann verlas Josua, der neben der heiligen Lade stand, in die tiefe Stille hinein vor dieser riesigen Versammlung den Segen, der auf dem Gehorsam gegen Gottes Gesetz lag. Alle Stämme auf dem Garizim antworteten mit Amen. Dann verlas er den Fluch, und die Stämme auf dem Ebal stimmten in gleicher Weise zu. Tausende und aber Tausende von Stimmen vereinigten sich in der feierlichen Antwort zu einer einzigen." *Patriarchen und Propheten, Seite 500.*

B. Was sagte Gott, was würde die Folge des Gehorsams sein? 5. Mose 28,1.2.

„Gott stattete Israel mit allen Vorteilen aus, gab ihm jede erdenkliche Möglichkeit, seinem Namen zur Ehre und den umliegenden Völkern zum Segen zu gereichen. Er verhiess ihm, dass er es „zum höchsten machen werde“ und dass es „gerühmt, gepriesen und geehrt“ würde „über alle Völker, die er gemacht hat“, wenn es auf den Pfaden des Gehorsams wandelte. „Alle Völker auf Erden werden sehen“, sagte er, „dass du nach dem Namen des Herrn genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.“ Nationen, die all die Gebote vernähmen, würden sagen: „Ei, welch weise und verständige Leute sind das und ein herrlich Volk!“ (5. Mose 26,19; 5. Mose 28,10; 5. Mose 4,6).“ *Erziehung, Seite 40.*

Montag, 7. Mai

2. „Alle diese Segnungen werden über dich kommen“ 5. Mo. 28,2

A. Wie weitreichend würden die Segnungen bei Gehorsam sein? Was verhiess Gott? 5. Mose 28,3-8.

„Nur unter der Bedingung des Gehorsams sollte das alte Volk Israel die Verheißungen empfangen und das auserwählte Volk Gottes sein. Gehorsam dem Gesetz gegenüber bringt sowohl dem einzelnen wie auch den Völkern von heute große Segnungen, wie es den Hebräern den Segen gebracht hätte. Es geht nicht ohne Gesetzesgehorsam. Nicht

allein um unserer Erlösung willen. Es geht auch um unser Glück und das Glück all derer, mit denen wir zusammenleben. „Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln“ (Psalm 119,165), sagt das vom Geiste beseelte Wort.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 218.*

B. Welche weiteren Segnungen wurden ihnen verheißen, falls sie gehorchten? 5. Mose 28,11.12.

„Der Herr gab den Israeliten die Verheißung, dass er sie, wenn sie sich fest zu ihm halten und allen seinen Geboten gehorchen würden, vor allen Krankheiten bewahren wollte, die er auf die Ägypter gelegt hatte. Diese Verheißung war jedoch unter der Bedingung des Gehorsams gegeben. Hätten die Israeliten die erhaltene Belehrung befolgt und sich ihre Vorzüge zunutze gemacht, so hätten sie der Welt ein Anschauungsunterricht für Gesundheit und Wohlergehen sein können. Die Israeliten erfüllten jedoch Gottes Absichten nicht und versäumten dadurch den Empfang der Segnungen, die ihnen hätten zuteil werden können.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 165.*

Dienstag, 8. Mai

3. „Als heiliges Volk für Ihn“ 5. Mose 28,9

A. Was für eine Art von Menschen würde ein solcher Gehorsam hervorbringen? 5. Mose 29,9.13.

„Durch sein Volk Israel wollte Gott der Welt eine Erkenntnis seines Willens mitteilen. Seine Verheißungen und Strafandrohungen, seine Unterweisungen und Tadel, die wunderbaren Bekundungen seiner Macht unter ihnen, die Segnungen für Gehorsam und Gerichte für Ungehorsam und Abfall - alles das sollte zur Erziehung und Entwicklung religiöser Grundsätze unter Gottes Volk dienen, und zwar bis zum Ende der Zeit. Daher ist es wichtig, dass wir uns mit der Geschichte der Hebräer vertraut machen und darüber nachdenken, wie Gott mit ihnen verfahren ist.“ *Bibelkommentar, 2 ABC, Seite 994.*

B. Welchen Ruf würde ein gehorsames Volk in der Welt genießen?

5. Mose 28,10 und 4,5.6.

„Gott erwählte Israel, segnete und erhöhte es. Aber die Hebräer sollten durch die Gesetzesbeobachtung seine Gnade nicht allein erlangen und ausschließlich Empfänger seiner Segnungen werden. Gott wollte sich durch sie allen Erdenbewohnern offenbaren.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 369.*

Mittwoch, 9. Mai

4. „Wenn du nicht auf die Stimme des HERRN, deines Gottes, hörst“ 5. Mose 28,15

A. Was würden die Folgen des Ungehorsams sein? 5. Mose 28,20. Lies die Verse 15-68.

„Die Lehre, dass die Menschen von dem Gehorsam gegen Gottes Forderungen entbunden seien, hat die Kraft der sittlichen Verpflichtung bereits geschwächt und der Welt die Schleusen der Ungerechtigkeit geöffnet. Gesetzlosigkeit, Verschwendung und Verderbtheit strömen auf uns ein gleich einer überschwemmenden Flut. In der Familie ist Satan am Wirken. Sein Banner weht sogar in angeblich christlichen Häusern. Man findet dort Neid, böse Mutmaßungen, Heuchelei, Entfremdung, Zwietracht, Streit, Verrat des heiligen Vertrauens, Befriedigung sinnlicher Begierden. Der ganze Bau religiöser Grundsätze und Lehren, die die Grundlage und das Gerüst des gesellschaftlichen Lebens bilden sollte, scheint ins Schwanken gekommen zu sein, bereit zu verfallen. Die gemeinsten Verbrecher, die wegen ihrer Vergehen ins Gefängnis geworfen sind, werden oft mit Gaben und Aufmerksamkeit bedacht, als sei ihre Haft eine beneidenswerte Auszeichnung. Ihr Charakter und ihre Verbrechen werden in sensationeller Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Presse veröffentlicht die empörenden Einzelheiten eines Verbrechens und weicht auf diese Weise andere in die Ausübung von Betrug, Räuberei und Mord ein, während Satan über den Erfolg seiner höllischen Anschläge frohlockt. Das Liebäugeln mit dem Laster, die leichtfertigen Mordtaten, die schreckliche Zunahme der Unmäßigkeit und Bosheit jeder Art und jeden Grades

sollten alle Gottesfürchtigen veranlassen zu forschen, was getan werden könnte, um der Flut des Übels Einhalt zu gebieten.“ *Der Große Kampf, Seite 585.*

B. Wie weitreichend sind die Folgen bei Ungehorsam? 5. Mose 28,15-19.

„Die Grundsätze der Gerechtigkeit erforderten eine gewissenhafte Wiedergabe der Tatsachen zum Nutzen aller, die jemals die Heilige Schrift lesen würden. Hierin liegt ein klarer Beweis göttlicher Weisheit. Von uns wird gefordert, dass wir dem Gesetz Gottes gehorchen. Wir werden nicht nur über die Strafe unterrichtet, die Ungehorsam nach sich zieht, sondern die Geschichte Adams und Evas im Paradies und die traurigen Folgen ihres Ungehorsams gegenüber Gottes Geboten wurden uns zur Lehre und zur Warnung berichtet. Dieser Bericht ist klar und bestimmt. In Verbindung mit dem Gesetz, das dem Menschen in Eden gegeben wurde, wird auch auf die Strafe aufmerksam gemacht, die den Menschen im Falle des Ungehorsams treffen sollte. Dann folgt der Bericht von der Versuchung, vom Fall und von der Strafe, die unseren irrenden Eltern auferlegt wurde. Ihr Beispiel ist uns zur Warnung gegen den Ungehorsam gegeben, damit wir gewiss sind, dass der Tod der Sünde Sold ist und dass Gottes vergeltende Gerechtigkeit niemals fehlgeht. Gott fordert von seinen Geschöpfen strenge Beachtung seiner Gebote. Wie genau beschrieben war die dem Gesetz beigefügte Strafandrohung, wie sicher folgte die Strafe der Übertretung des Gesetzes, nachdem das Gesetz auf Sinai verkündet worden war! Wie klar zeugen die berichteten Beispiele für diese Tatsache!“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 11.*

Donnerstag, 10. Mai

5. „Was wird er mit diesen Weingärtnern tun“ Matthäus 21,40

A. Welches Gleichnis erzählte Jesus, um die Folgen von Israels Ungehorsam darzustellen? Matthäus 21,33-39.

„Die jüdischen Obersten liebten Gott nicht. Deshalb hielten sie sich von ihm fern und verwarfen alle seine Versöhnungsvorschläge. Als Christus,

der geliebte Sohn Gottes, kam, um die Ansprüche des Weinbergherren geltend zu machen, erwiesen die Gärtner ihm unverhohlene Verachtung und sagten: „Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche.“ (Lukas 19,14). Sie neideten Christus seinen edlen Charakter und fürchteten seinen Erfolg; denn seine Art des Lehrens war der ihren weit überlegen. Hinzu kam, dass er ihnen Vorhaltungen machte, ihre Heuchelei bloßlegte und ihnen zu verstehen gab, wohin ihre Handlungsweise ganz sicher führen werde. Das alles erregte ihren Zorn aufs höchste. Es peinigte sie, Vorwürfe hören zu müssen, denen sie nichts entgegen konnten; der hohe Grad der Gerechtigkeit, den er beständig auslebte, bewirkte, dass sie Christus hassten. Sie merkten, dass seine Lehre ihre Selbstsucht bloßstellte; darum beschlossen sie, ihn zu töten. Sein Vorbild an Treue, Frömmigkeit und hoher Geistigkeit in all seinem Tun war ihnen von Grund auf zuwider. Sein ganzes Leben war ein einziger Tadel ihrer Selbstsucht. Als schließlich die entscheidende Prüfung kam, bei der es darum ging: entweder Gehorsam und ewiges Leben oder Ungehorsam und ewiger Tod, da verschmähten sie den Heiligen Israels.“ *Christi Gleichnisse, Seite 293.*

B. Wie sollte man mit den bösen Weingärtnern verfahren? Wie antworteten die jüdischen Führer als sie gefragt wurden? Matthäus 21,40.41.

„Unversehens hatten sie ihr eigenes Urteil gesprochen. Jesus schaute sie an; unter seinem forschenden Blick erkannten sie plötzlich, dass er die Geheimnisse ihres Herzens las. Göttlicher Glanz ging von ihm aus. Da schauten sie sich selbst in dem Bilde von den Weingärtnern.“ *Christi Gleichnisse, Seite 295.*

Freitag, 11. Mai

6. „Wem ihr euch als Sklaven hingebt“ Römer 6,16

A. Wie verkündigte [oder: prophezeite] Jesus die Verwerfung des jüdischen Volkes? Matthäus 21,43. Siehe auch Daniel 9,24.27.

„Eindringlich und von Kummer bewegt fragte er: „Habt ihr nie gelesen in der Schrift: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum

Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen?“ Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen.“ (*Matthäus 21,42-44*). Christus hätte dieses Urteil von den Juden abgewendet, wenn sie ihn angenommen hätten, doch Neid und Eifersucht machten sie unversöhnlich. Sie waren fest gewillt, Jesus von Nazareth nicht als Messias anzuerkennen. Und weil sie dieses Licht der Welt verachteten, lebten sie hinfort in mitternächtlichem Dunkel; es ereilte sie der angedrohte Verdammungsspruch. Ihre wilde, ungezügelter Leidenschaft wurde ihnen zum Verhängnis. Blindwütig vernichteten sie sich selbst. Ihr aufsässiger Stolz zog ihnen den Zorn der römischen Eroberer zu. Jerusalem wurde zerstört und der Tempel dem Erdboden gleichgemacht. Wo er gestanden hatte, dehnten sich hinfort Felder aus. Die Kinder Judas selbst kamen teils auf die schrecklichste Weise um, teils wurden sie, und zwar zu Millionen, als Sklaven in heidnische Länder verkauft. Als Volksganzes hatte sich Israel der Absicht Gottes widersetzt. Deshalb wurde der Weinberg ihm genommen. Die Vorrechte, die es missbraucht, und das Werk, das es zu leicht genommen hatte, wurde anderen Menschen übertragen.“ *Christi Gleichnisse, Seite 295-296*.

B. Welche Art von Menschen sucht Gott, aus denen Sein heutiges Israel bestehen soll? 1. Petrus 1,2.

„Das Weinberggleichnis gilt nicht allein für das Volk der Juden, sondern soll auch uns etwas lehren. Gott hat der Gemeinde unseres Geschlechts große Vorrechte und Segnungen erteilt und erwartet entsprechende Früchte. ... Christus wartet dringend darauf, aus seinem Weinberg die Früchte der Heiligkeit und Selbstlosigkeit, der Liebe und Güte einzubringen. Kunstwerke mögen noch so schön sein; dennoch halten sie keinen Vergleich mit der Charakterschönheit aus, die Christi wahre Stellvertreter an den Tag legen. Der Gläubige ist von einer Atmosphäre der Gnade umgeben; und da der Heilige Geist auf sein Herz und seinen Sinn einwirkt, wird er zu einem Geruch des Lebens zum Leben, und Gott kann seine Arbeit segnen. Eine Gemeinde mag aus den Ärmsten im Lande bestehen und äußerlich nichts Anziehendes an sich haben; wenn ihre Glieder aber den Charakter Christi ausstrahlen, dann verspüren sie die Freude des Meisters in sich.“ *Christi Gleichnisse, Seite 296,298*.

„Gehorsam ist besser als Schlachtopfer“

1. Samuel 15,22

„Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern!“ 1. Samuel 15,22.

Studienhilfe: Patriarchen und Propheten, Seiten 610-619.

Lernziel: Zu lernen, wie der König Saul in der Frage des Gehorsams entschied.

Einleitung

„Bei seinem Unternehmen gegen Amalek meinte Saul, alles Wesentliche getan zu haben, was der Herr ihm befohlen hatte. Aber Gott war mit teilweisem Gehorsam nicht zufrieden und auch nicht bereit, ein noch so einleuchtend erklärtes Versäumnis zu übersehen. Es steht niemandem zu, von Gottes Forderungen abzuweichen. Er hatte Israel erklärt: „Ihr sollt es nicht so halten ... ein jeder, was ihm recht dünkt“, sondern „sieh zu und höre auf alle diese Worte, die ich dir gebiete.“ (5. Mose 12,8.28). In entscheidenden Dingen dürfen wir nicht fragen, ob uns daraus Schaden erwächst, sondern ob sie mit dem Willen Gottes übereinstimmen. „Manchem scheint ein Weg recht; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode.“ (Sprüche 14,12).“ *Patriarchen und Propheten, Seite 634.*

Sonntag, 13. Mai

1. „Der Herr hat geschworen“ 2. Mose 17,16 (nach KJ-Bibel)

**A. Welchen Befehl erhielt Saul? Warum wurde dieser Befehl erteilt?
1. Samuel 15,2.3. Siehe 2. Mose 17,8-13.**

„Die Amalekiter waren die ersten, die Israel in der Wüste mit Waffen

angriffen. Um dieser Schuld willen, auch weil sie Gott hohnsprachen und entwürdigenden Götzendienst trieben, hatte der Herr schon durch Mose das Urteil über sie angekündigt. Auf göttliche Anweisung wurde ihre Grausamkeit gegenüber Israel mit dem Befehl aufgezeichnet: „So sollst du die Erinnerung an die Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiss nicht!“ (5. Mose 25,19). Vierhundert Jahre lang war der Vollzug dieses Urteils hinausgeschoben worden. Aber die Amalekiter bekehrten sich nicht. Der Herr wusste, diese Gottlosen würden, wenn es möglich wäre, sein Volk und dessen Gottesdienst von der Erde vertilgen. Nun war die Zeit gekommen, das so lange hinausgezögerte Urteil zu vollstrecken.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 627.*

B. Welches Urteil fällt der Herr über Amalek? 2. Mose 17,14 und 5. Mose 25,19.

„Gottes Langmut lässt die Bösen in ihrer Übertretung nur noch kühner werden. Aber dieses Hinauszögern bedeutet nicht, dass ihre Bestrafung weniger gewiss und furchtbar wäre. „Der Herr wird sich aufmachen wie am Berge Perazim und toben wie im Tal Gibeon, dass er sein Werk vollbringe, aber fremd ist sein Werk, und dass er seine Tat tue, aber seltsam ist seine Tat!“ Unser barmherziger Gott möchte nicht strafen. „So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern dass der Gottlose umkehre von seinem Wege und lebe.“ Der Herr ist „barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue ... und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde, aber ungestraft lässt er niemand.“ Gott hat kein Gefallen an der Rache und wird doch die Übertreter seines Gesetzes ins Gericht bringen. Er muss es tun, um die Erdbewohner vor der äußersten Verderbtheit und dem Untergang zu bewahren. Um einige zu retten, muss er die Verstocktesten vertilgen. „Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, vor dem niemand unschuldig ist.“ (Jesaja 28,21; Hese-kiel 33,11; 2. Mose 34,6.7; Nahum 1,3). Durch strenge Gerechtigkeit wird er sein mit Füßen getretenes Gesetz schützen. Und gerade sein Zögern spricht für die Ungeheuerlichkeit der Sünden, die seine Strafgerichte herausfordern, und für die Strenge der Vergeltung, die den Übertreter erwartet.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 628.*

2. „Darüber entbrannte Samuel“ 1. Samuel 15,11

A. Wie reagierte Saul auf den Befehl Gottes? 1. Samuel 15,8.9.

„Dieser Sieg über die Amalekiter war der glänzendste, den Saul je errungen hatte, und er entfachte seinen Stolz - die größte Gefahr für ihn - aufs neue. Gott hatte seine Feinde zur völligen Vernichtung bestimmt, aber dieser Befehl wurde nur teilweise ausgeführt. Ehrgeizig, wie er nun einmal war, wollte Saul den Triumph der siegreichen Heimkehr noch durch die Anwesenheit eines königlichen Gefangenen steigern. Er ahmte die Sitte der umwohnenden Völker nach und verschonte deshalb Agag, den grausamen, kriegerischen Amalekiterkönig. Das Volk dagegen behielt das beste Vieh aller Art für sich und entschuldigte sein Unrecht mit der Begründung, es sei als Opfer für den Herrn gedacht. Die eigentliche Absicht aber war, diese Tiere als Ersatz zu verwenden, damit man die eigenen sparen konnte.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 629.*

B. Wie reagierte Samuel auf die Nachricht über Sauls Ungehorsam? 1. Samuel 15,10.11.

„Während Saul und sein Heer im Siegestaumel heimkehrten, gab es im Hause des Propheten Samuel großen Kummer. Er hatte eine Botschaft vom Herrn empfangen, die das Verhalten des Königs brandmarkte: „Es reut mich, dass ich Saul zum König gemacht habe; denn er hat sich von mir abgewandt und meine Befehle nicht erfüllt.“ (1. Samuel 15,11). Der Prophet war über die Widerspenstigkeit des Königs betrübt; er weinte und betete die ganze Nacht um Aufhebung des schrecklichen Urteils.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 629.*

3. „Ich habe das Wort des HERRN erfüllt!“ 1. Samuel 15,13

**A. Mit welchen Worten begrüßte Saul den Propheten Samuel?
1. Samuel 15,13.**

„Bekümmert machte sich der Prophet am nächsten Morgen auf, um den vom rechten Wege abgewichenen König zu treffen. Samuel hoffte noch immer, Saul müsse nach reiflicher Überlegung seine Schuld einsehen. Wenn sie ihm leid tat und er sich demütigte, würde er Gottes Gnade auch wieder erlangen. Aber ist einmal der erste unrechte Schritt getan, geht man den nächsten leichter. Durch seinen Ungehorsam schon verdorben, begegnete Saul dem Propheten mit einer Lüge auf den Lippen: „Gesegnet seist du vom Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllt.“ (1. Samuel 15,13).“ *Patriarchen und Propheten, Seite 630.*

B. Welche Frage stellte Samuel? Wie antwortete Saul darauf? 1. Samuel 15,14.15.

„Die Laute, die an das Ohr des Propheten drangen, strafen aber die Worte des ungehorsamen Königs Lügen. Auf die scharfe Frage: „Und was ist das für ein Blöken von Schafen, das zu meinen Ohren kommt, und ein Brüllen von Rindern, das ich höre?“ antwortete Saul: „Von den Amalekitern hat man sie gebracht; denn das Volk verschonte die besten Schafe und Rinder, um sie zu opfern dem Herrn, deinem Gott; an dem anderen haben wir den Bann vollstreckt.“ (1. Samuel 15,14.15). Das Volk hatte nichts anderes getan, als Sauls Anordnungen gehorcht. Aber um sich zu decken, legte er seinen Ungehorsam ihnen zur Last.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 630.*

Mittwoch, 16. Mai

4. „Warum hast du denn der Stimme des HERRN nicht gehorcht?“ 1. Samuel 15,19

A. Welchen Einwand erhob Samuel gegen Sauls Worte? 1. Sam. 15,19.

„Aus diesem Grund können viele keine geschickten Werkzeuge für

den Meister sein. Sie treffen ständig Vorsorge, sich selbst zu gefallen und zu verherrlichen, oder sie hegen Leidenschaft im Herzen. Es ist wahr, sie stimmen dem Gesetz der Zehn Gebote zu; viele lehren das Gesetz in der Theorie; aber sie halten sich nicht an seine Grundsätze. Sie gehorchen nicht Gottes Geboten, um ein reines Leben zu führen, Gott über alles zu lieben und ihren Nächsten wie sich selbst. Können solche Kraft haben, können sie Vertrauen haben, können sie geschickte Arbeiter für Gott sein, da doch ihr Leben eine fortwährende Lüge ist?" *Zeugnisse für Prediger, Seite 159.*

B. Wie antwortete Saul darauf? 1. Samuel 15,20.

„Es ist nicht ungefährlich, Mahnungen und Warnungen des Wortes oder Geistes Gottes zu überhören. Manche erliegen wie Saul der Versuchung und erkennen dann das wahre Wesen der Sünde nicht mehr. Sie geben sich der falschen Hoffnung hin, eine gute Absicht zu verfolgen, und sehen in ihrer Abweichung vom Gebot Gottes kein Unrecht. So wehren sie sich gegen den Geist der Gnade, bis sie seine Stimme nicht mehr wahrnehmen und ihren selbsterwählten trügerischen Vorstellungen überlassen bleiben.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 635.*

Donnerstag, 17. Mai

5. „Ungehorsam ist wie die Sünde der Wahrsagerei“ 1. Samuel 15,23

A. Welche Entschuldigung brachte Saul vor für seinen Ungehorsam? 1. Samuel 15,21.

„Wir sollten nicht zu Gott kommen in einem Geist der Selbstrechtfertigung, sondern der Demut und Reue für unsere Sünden. Er ist in der Lage uns zu helfen. Er ist auch willig mehr für uns zu tun als dass wir bitten oder uns vorstellen können. Des Himmels Fülle steht Ihm zur Verfügung um unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Gott ist heilig, und wir müssen beten „und heilige Hände aufheben, ohne Zorn und Zweifel.“ (1. Timotheus 2,8).“ *In Heavenly Places, Seite 71.*

B. Was erwiderte Samuel auf Sauls Entschuldigung? 1. Samuel 15,22.23.

„Gehorsam ist besser als Opfer.“ Die Sühnopfer an sich waren in Gottes Augen wertlos. Sie sollten aber Reue über die Sünde und Glauben an Christus ausdrücken und den Opfernden zu künftigem Gehorsam gegen Gottes Gesetz verpflichten. Ohne diese Voraussetzung hatte ihre Darbringung keinen Wert. Als Saul in offenem Widerspruch zum göttlichen Gebot gar vorschlug, die zur Vernichtung bestimmten Tiere zu opfern, war das unverhüllte Verachtung der Autorität Gottes, eine Beleidigung für den Himmel. Aber wie viele handeln ähnlich, obwohl sie Sauls Sünde und ihre Folgen kennen! Einerseits glauben sie nicht an gewisse Forderungen Gottes, kommen ihnen also nicht nach, andererseits halten sie an äußerlichen Gottesdienstformen fest. Darauf ruht kein Segen. Mögen sie noch so eifrig alle religiösen Zeremonien befolgen, bei absichtlicher Gesetzesübertretung kann der Herr sie nicht annehmen.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 634.*

„Ungehorsam ist Sünde wie Zauberei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst.“ ... Es gibt keinen stärkeren Beweis für Satans verführerischen Einfluss, als dass viele der Selbsttäuschung erliegen, sie stünden im Dienste Gottes. Als sich Korah, Dathan und Abiram gegen Mose empörten, meinten sie, nur gegen einen Menschen anzugehen, und glaubten wirklich, Gott einen Dienst zu erweisen. Aber indem sie den von ihm Erwählten verwarfen, lehnten sie Christus ab; sie schmähten den Geist Gottes. Das gleiche taten zur Zeit Jesu die jüdischen Schriftgelehrten und Ältesten. Sie gaben vor, für Gottes Ehre zu eifern, und - kreuzigten seinen Sohn. Derselbe Geist lebt auch heute noch in denen, die im Gegensatz zum Willen Gottes eigene Wege gehen.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 635.*

Freitag, 18. Mai

6. „Ich fürchtete das Volk und gehorchte seiner Stimme“ 1. Samuel 15,24

A. Welcherart war die Busse, die Saul für seinen Ungehorsam tat? 1. Samuel 15,24.

„Nicht Leid über sein Unrecht, sondern Furcht vor der Strafe trieb den König Israels zu der Bitte an Samuel: „Und nun, vergib mir die Sünde und kehre mit mir um, dass ich den Herrn anbe.“ (1. Samuel 15,25). Wäre Sauls Reue echt gewesen, hätte er jetzt ein öffentliches Schuldbekenntnis abgelegt; aber seine größte Sorge war, sein Ansehen zu wahren und sich die Treue des Volkes zu erhalten. Er wollte die Anwesenheit des ehrwürdigen Samuel dazu benutzen, den eigenen Einfluss im Volke zu stärken.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 631.*

B. Wie antwortete Samuel auf Sauls sich selbst rechtfertigende „Busse“? 1. Samuel 15,26.

„Gottes Reue gleicht nicht der menschlichen: „Auch lügt der nicht, der Israels Ruhm ist, und es gereut ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, dass ihn etwas gereuen könnte.“ (1. Samuel 15,29). Die Reue eines Menschen bedeutet Sinnesänderung, Gottes Reue dagegen Änderung der Umstände und Beziehungen. Man kann sein Verhältnis zu Gott ändern, indem man die Bedingungen erfüllt, die seine Gnade vermitteln, oder sich durch das eigene Verhalten davon ausschließen. Aber der Herr ist „gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Sauls Ungehorsam änderte sein Verhältnis zu Gott. Aber die Bedingungen für die Annahme bei Gott blieben unverändert. Er bleibt derselbe, denn bei ihm „ist keine Veränderung noch Wechsel“. (Hebräer 13,8; Jakobus 1,17).“ *Patriarchen und Propheten, Seite 630.*

„Das ist die Liebe zu Gott“

1. Johannes 5,3

„Nehmt euch nur sehr in acht, dass ihr das Gebot und das Gesetz tut, das euch Mose, der Knecht des HERRN, geboten hat: dass ihr den HERRN, euren Gott, liebt und auf allen seinen Wegen wandelt und seine Gebote befolgt und ihm anhängt und ihm dient von ganzem Herzen und von ganzer Seele!“ Josua 22,5.

Studienhilfe: Der Weg zu Christus, Seite 40-45.

Lernziel: Die Beziehung zwischen Gehorsam und Liebe zu untersuchen.

Einleitung

„In den Weisungen seines heiligen Gesetzes gab uns Gott eine vollkommene Lebensregel und hat erklärt, dass dies Gesetz unverändert für alle gültig ist, ja, nicht einmal der kleinste Buchstabe wird bis zum Ende der Zeiten vergehen. Christus kam, um das Gesetz herrlich und groß zu machen. Er zeigte, dass es sich auf der Liebe zu Gott und zum Nächsten gründet und dass alle sittlichen Pflichten im Gehorsam gegenüber diesen Weisungen zusammengefasst sind. In seinem Leben gab uns Christus selbst ein Beispiel solchen Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes. In der Bergpredigt zeigte er, wie die Forderungen des Gesetzes sich nicht nur auf äußerliche Handlungen, sondern darüber hinaus auch auf Gedanken und Absichten erstrecken.“ *Das Wirken der Apostel, Seite 505.*

Sonntag, 20. Mai

1. „Die mich lieben und meine Gebote halten“ 2. Mose 20,6

A. Wie zeigte Gott, dass Gehorsam zu Seinen Geboten Ausdruck unserer Liebe zu Ihm ist? 2. Mose 20,6.

„Bedenkt aber wohl, dass wir unter Gehorsam nicht äußerliche Erfül-

lung der Gebote, sondern den Dienst der Liebe zu verstehen haben. Das Gesetz Gottes ist der Ausdruck seiner wahren Natur, die Verkörperung seiner Liebe und deshalb die Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden. Wenn unsere Herzen nach dem Ebenbild des Allwaltenden erneuert sind, wenn ihnen die göttliche Liebe eingepflanzt ist, werden wir dann nicht das Gesetz Gottes in unserem Leben in die Tat umsetzen? Sobald diese Liebe im Herzen Wurzel gefasst hat, sobald ein Mensch nach dem Bilde seines Schöpfers erneuert ist, dann ist auch die Verheißung des Neuen Bundes zwischen Gott und den Menschen erfüllt: „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn will ich es schreiben.“ (Hebräer 10,16). Wenn Gottes Gesetz ins Herz geschrieben ist, wird es dann nicht auch eine lebendige Gestalt in unserem Leben annehmen? Der Gehorsam, der im Dienste der Liebe und in Verbindung mit ihr steht, ist das Zeichen der Gotteskindschaft. Deshalb sagt auch die Heilige Schrift: „Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten.“ (1. Johannes 5,3). Und an anderer Stelle: „Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit.“ (1. Johannes 2,4).“ *Der Weg zu Christus, Seite 60.*

B. Wie lehrte Mose, dass Liebe und Gehorsam zusammen die Grundlage des Bundes mit Gott waren? 5. Mose 7,9. Vergleiche mit 5. Mose 11,1.13.22 und 30.16.

Wenn doch nur alle die einfache Lektion lernten, dass sie das Joch Christi auf sich nehmen und tragen müssen und von dem Großen Lehrer Seine Sanftmut und Seine Herzensdemut lernten, dann würden sie ihren Bund besser erfüllen und Gott über alles lieben und ihren Nächsten wie sich selbst. Sie müssen nochmals ganz vorne beginnen. Christus sagt: Nimm mein Joch der Züchtigung und des Gehorsams auf dich und lerne von mir. Das Herz wird dann mit Gott in Übereinstimmung gebracht werden durch Christi Schöpfermacht. Dadurch, dass Sie Teilnehmer der göttlichen Natur sind, werden sie umgewandelt.“ *In Heavenly Places, Seite 162.*

Montag, 21. Mai

2. „Dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst“ 5. Mose 10,12

A. Wie erinnerte Josua die Israeliten an die Beziehung zwischen Liebe und Gehorsam? Josua 22,5.

„Der große Stein der durch Josua aufgerichtet wurde (*Josua 24,26.27*) sollte als ständiges Mahnzeichen für Israel dastehen für den Bund, den sie mit Gott geschlossen hatten, und zugleich ein stummer Zeuge sein für ihre Treue oder ihren Abfall. So sollte auch das Lied Mose gegen sie aussagen, wenn sie von Gott abwichen. Viele Israeliten waren mit den Büchern Moses nicht vertraut. Doch es war die Absicht Gottes, dass dieses inspirierte Lied in aufmerksamen Gemütern den Wunsch weckte mehr von Gottes wunderbarem Verfahren mit Seinem Volk zu erfahren und sie zum Studium Seines geoffenbarten Wortes zu führen. So würden sie dahin gebracht werden, Gottes Güte mit ihnen zu erkennen sowie ihre Pflicht Ihn zu lieben, Ihm zu gehorchen und Ihm zu dienen.“ *Signs of the Times*, 26. Mai 1881.

B. Wie zeigte Nehemia, dass er sich dieser Wahrheit bewusst war? Nehemia 1,5.

„Durch die Babylonische Gefangenschaft wurden die Kinder Israel wirksam von der Anbetung der Götzenbilder geheilt. In den folgenden Jahrhunderten erduldeten sie die Unterdrückung durch heidnische Feinde, bis sie zu der festen Überzeugung gelangten, dass ihre Wohlfahrt vom Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes abhinge. Bei allzu vielen Juden beruhte dieser Gehorsam jedoch nicht auf Liebe. Sie handelten aus selbstsüchtigen Beweggründen und dienten Gott nur äußerlich, um dadurch zu nationaler Größe zu gelangen. Daher wurden sie nicht zu einem Licht der Welt.“ *Das Leben Jesu*, Seite 28.

Dienstag, 22. Mai

3. „An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz“ Matth. 22,40

A. Wie zeigte Daniel, dass er die Wahrheit kannte, dass Gehorsam der Ausdruck der Liebe zu Gott ist? Daniel 9,4.

„Werden wir auf die Stimme Gottes hören und ihr gehorchen oder werden wir das uns aufgetragene Werk nur halbwegs erledigen und so versuchen Gott und dem Mammon zu dienen? Christus hat uns die Bedingungen für das ewige Leben vorgelegt. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben“, sagt Er, „mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!“ „Tu dies, so wirst du leben!“ Diejenigen, die von den Lippen Christi die Worte vernehmen: „Recht so, du guter und treuer Knecht“, werden heldenmütige Diener der Gerechtigkeit sein. Sie mögen nie eine Predigt von der Kanzel aus halten, aber, weil sie von Herzen danach verlangt, den Forderungen Gottes getreulich nachzukommen und eifrig für Seine Ehre einzustehen, werden sie den Seelen dienen, die durch das Blut Christi erkaufte worden sind. Sie werden die Notwendigkeit erkennen, dass sie für ihr Werk eine hilfreiche Gesinnung, einen ernsten Geist und einen herzlichen, uneigennütigen Eifer mitbringen müssen. Sie werden nicht darüber nachsinnen, wie sie ihr eigenes Ansehen am besten bewahren können. Vielmehr werden sie durch Aufmerksamkeit und Zuvorkommenheit danach trachten, die Herzen derer zu gewinnen, denen sie dienen. Von allen Seiten werden die Werkzeuge Satans versuchen sie zur Sünde zu verleiten. Aber diejenigen, die Gott lieben und fürchten wollen, werden fest wie ein Fels zu ihrem vom Himmel eingegebenen Vorhaben stehen. Wie Daniel werden sie sich weigern von ihrer Überzeugung treuer Pflichterfüllung abzurücken.“ *Review & Herald*, 28. November 1899.

B. Welche zwei erhabenen Grundsätze des Gehorsams wurden dem Volk Israel gezeigt? 5. Mose 6,5 und 3. Mose 19,18.

„Die ersten vier der Zehn Gebote werden in der einen großen Verordnung zusammengefasst: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen.“ (5. Mose 6,5). Die letzten sechs sind in der anderen Verordnung enthalten: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (3. Mose 19,18). Diese beiden Gebote sind ein Ausdruck des Grundgedankens der Liebe. Weder kann das erste gehalten und das zweite gebrochen, noch das zweite beachtet und das erste übertreten werden. Räumen wir Gott den ihm gebührenden Platz in unserem Herzen ein, dann erhält auch unser Mitmensch den Platz, der ihm zukommt,

nämlich ihn so zu lieben, wie wir uns selbst lieben. Nur wenn wir Gott über alles lieben, vermögen wir auch unseren Nächsten rückhaltlos zu lieben.“ *Das Leben Jesu, Seite 607.*

Mittwoch, 23. Mai

4. „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ Lukas 10,25

A. Was entgegnete man Christus bezüglich der Frage „Was ist nötig um ewiges Leben zu erlangen? Lukas 10,25-27.

„Als Jesus das Volk lehrte, „da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ (*Lukas 10,25*). In atemloser Spannung erwarteten die versammelten Priester und Rabbiner Jesu Antwort. Sie hofften, durch diese Frage dem Herrn eine gute Falle gestellt zu haben; aber der Heiland übergang diese Streitfrage und veranlasste den Fragenden, sich selbst die Antwort zu geben. „Was steht im Gesetz geschrieben?“ fragte er. „Wie liestest du?“ Die Juden beschuldigten Jesus ständig, dass er das auf Sinai gegebene Gesetz gering schätze; dabei gründete er die Frage der Seligkeit gerade auf das Halten der göttlichen Gebote. Der Schriftgelehrte erwiderte: „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten wie dich selbst.“ Jesus sprach: „Du hast recht geantwortet; tue das, so wirst du leben.“ (*Lukas 10,26-28*). Der Schriftgelehrte war mit der Stellung und den Werken der Pharisäer nicht zufrieden. Er hatte die Schriften erforscht mit dem Verlangen, ihre eigentliche Bedeutung zu verstehen. Er war an der Sache entscheidend interessiert und hatte aufrichtig gefragt: „Was muss ich tun?“ In seiner Antwort, in der er erklärte, was das Gesetz forderte, übergang er die Vielzahl der zeremoniellen und rituellen Vorschriften. Er legte diesen keinerlei Wert bei, statt dessen erwähnte er die beiden großen Grundsätze, in denen das ganze Gesetz und die Propheten ruhten. Diese Antwort, die Christus lobte, brachte den Erlöser gegenüber den Rabbinern in eine bessere Position. Sie konnten ihn dafür, dass er das gut geheissen hatte, was von einem Ausleger des Gesetzes geäußert worden war, nicht verurteilen. „Tue das, so wirst du leben“, sagte Jesus. Er stellte das Gesetz als eine göttliche Einheit hin

und lehrte hierdurch, dass es unmöglich sei, die eine Verordnung zu halten und die andere zu verachten; denn für alle gelte der gleiche Grundsatz. Der Gehorsam gegen das ganze Gesetz bestimme das Schicksal des Menschen. Völlige Liebe zu Gott und selbstlose Nächstenliebe seien die unerlässlichen Voraussetzungen für ein christliches Leben." *Das Leben Jesu, Seiten 497-498.*

B. Wie erklärte Jesus die Beziehung vom Gehorsam zur Liebe? Johannes 14,21. Vergleiche Johannes 14,15 mit 15,10.

„Die Liebe zu ihm verleiht uns Kraft zu allen Unternehmungen. Durch den rechten Gebrauch unserer Fähigkeiten können wir uns wie mit einer goldenen Kette an die höhere Welt binden. Das ist wahre Heiligung; denn sie besteht in der frohen Erfüllung der täglichen Pflichten bei vollkommenem Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes." *Christi Gleichnisse, Seite 360.*

„Liebet ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten." (*Johannes 14,15*). Gott errettet die Menschen nicht in, sondern von ihren Sünden; und alle, die den Herrn lieben, werden ihre Liebe durch Gehorsam beweisen." *Das Leben Jesu, Seite 668.*

Donnerstag, 24. Mai

5. „In dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden" 1. Johannes 2,5

A. Wie erklärte Johannes die Beziehung zwischen Gehorsam und Liebe? 1. Johannes 5,2.3.

„Johannes erklärt: „Das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer." (*Römer 3,31; Römer 6,2; 1. Johannes 5,3*). Bei der Wiedergeburt wird das Herz in Harmonie mit Gott, in Einklang mit seinem Gesetz gebracht. Ist diese gewaltige Umgestaltung im Herzen des Sünders erfolgt, so hat er den Weg vom Tode zum Leben, von der Sünde zur Heiligkeit, von der Übertretung und Empörung zum Gehorsam und zur Treue beschritten. Das alte Leben der Entfremdung von Gott hat

aufgehört; das neue Leben der Versöhnung, des Glaubens und der Liebe hat begonnen. Dann wird „die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllt...; die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist“; (Römer 8,4) und der Mensch spricht: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon.“ (Psalm 119,97).“ *Der Große Kampf, Seite 468.*

B. Kann eine Person Gott kennen ohne Seinen Geboten zu gehorchen? 1. Johannes 2,3.4.

„Manche Menschen halten sich für heilig und behaupten, sie gehörten ganz dem Herrn an; deshalb hätten sie Anspruch auf die Verheißungen Gottes. Sie verweigern aber seinen Geboten den Gehorsam. Diese Übertreter des Gesetzes beanspruchen alles für sich, was Gottes Kindern verheißt ist. Das ist jedoch reine Vermessenheit, denn Johannes erklärt uns, dass sich die wahre Liebe zu Gott im Gehorsam gegen all seine Gebote bekundet. Es genügt nicht, der Wahrheit lediglich theoretisch zuzustimmen, ein Bekenntnis des Glaubens an Christus abzulegen und davon überzeugt zu sein, dass Jesus kein Betrüger und der biblische Bericht keine schlaue erdachte Fabel ist. Johannes schrieb diesbezüglich: „Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.“ (1. Johannes 2,4.5) „Wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm.“ (1. Johannes 3,24).“ *Das Leben Jesu, Seite 562.*

Freitag, 25. Mai

6. „So ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes“ Römer 13,10

A. Was ist der einzige Weg um Gottes Gesetz zu erfüllen? Römer 13,8.10.

„Wer die Gebote nur aus Pflichtgefühl zu halten versucht - weil man es eben von ihm verlangt - wird nie die Freude erfahren, die der Gehorsam in sich birgt; denn in Wirklichkeit gehorcht er gar nicht. Solan-

ge wir die Forderungen Gottes als eine Last ansehen, weil sie unseren menschlichen Neigungen zuwiderlaufen, solange führen wir noch kein christliches Leben. Echter Gehorsam ist die Auswirkung eines inneren Grundsatzes. Er entsteht aus Liebe zur Gerechtigkeit und aus Liebe zum Gesetz Gottes. Der Kern aller Gerechtigkeit ist die Treue zu unserem Erlöser. Sie wird uns dazu führen, recht zu handeln, weil es richtig ist und weil es Gott gefällt.“ *Christi Gleichnisse, Seite 97.*

B. Wie fasste Paulus den Gehorsam dem Gesetz Gottes gegenüber zusammen? Galater 5,14.

„Wer Gott anbetet wird gewahr werden, dass er nicht die geringste Spur von Selbstsucht hegen kann. Er kann nicht seine Pflicht vor Gott erfüllen und gleichzeitig seine Mitmenschen unterdrücken. Der zweite Grundsatz des Gesetzes ist gleich dem ersten: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ „Tu dies, so wirst du leben.“ Das sind die Worte Jesu Christi. Und kein Mann, keine Frau oder Jugendlicher, der ein wahrer Christ sein will, kann davon abweichen. Es ist Gehorsam gegenüber den Grundsätzen der Gebote Gottes, der den Charakter nach dem göttlichen Bild formt.“ *Sons and Daughters of God, Seite 52.*

C. Welches Licht wirft Johannes auf die Worte des Apostels Paulus? 1. Johannes 4,20.

„Wenn die Kinder Gottes allen Menschen gegenüber Barmherzigkeit, Freundlichkeit und Liebe bekunden, bezeugen sie gleichzeitig das Wesen der Gesetze des Himmels. Sie legen von der Tatsache Zeugnis ab, dass das Gesetz des Herrn vollkommen ist und die Seele erquickt. (*Psalm 19,8*). Wer immer es versäumt, diese Liebe zu beweisen, bricht das Gesetz, das er zu achten vorgibt. Denn der Geist, den wir unseren Brüdern gegenüber offenbaren, zeigt, welchen Geist wir Gott gegenüber bekunden. Die Liebe Gottes im Herzen ist die einzige Quelle der Liebe zu unserem Nächsten. „Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?“ (*1. Johannes 4,20*). „Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.“ (*1. Johannes 4,12*).“ *Das Leben Jesu, Seite 505.*

„Die Gebote Gottes und der Glaube Jesu“

Offenbarung 14,12

„*Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz.*“ Römer 3,31.

Studienhilfe: Glaube und Werke, Seiten 49-52.

Lernziel: Den zwischen Glauben und Gehorsam bestehenden Zusammenhang zu ergründen.

Einleitung

„Der Glaube, der die Seele rettet, ist nicht der Glaube, den viele verkündigen: „Glaube, glaube!“ - klingt der Ruf, „glaube nur an Christus, und du wirst gerettet. Das ist alles, was du zu tun hast!“ Während wahrer Glaube sich völlig auf Christus zur Errettung verlässt, wird ein solcher Glaube zu vollkommener Übereinstimmung mit Gottes Gesetz führen. Glaube wird durch Werke offenbar. Und der Apostel erklärt: „Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner und in einem solchen ist die Wahrheit nicht.“ *Glaube und Werke, Seite 52.*

Sonntag, 27. Mai

1. „Das sei ferne!“ Römer 3,31

A. Wie erklärte Paulus, dass keine von unseren Taten uns rechtfertigen kann vor Gott? Römer 3,20.

„Die Gnade Christi wird geschenkt, um den Sünder ohne Verdienst oder Anspruch von seiner Seite zu rechtfertigen. Rechtfertigung ist eine

völlige und vollständige Vergebung der Sünde. In dem Augenblick, in dem ein Sünder Christus im Glauben annimmt, in diesem Augenblick wird ihm vergeben. Christi Gerechtigkeit wird ihm zugerechnet, und er soll hinfort nicht mehr Gottes vergebende Gnade anzweifeln." *Bibelkommentar, 6 ABC, Seite 1071.*

B. Bedeutet das, dass Paulus lehrte, Gehorsam sei kein Bestandteil im Leben eines Christen? Römer 3,31 und 6,15.16.

„In seinem Erfahrungsbericht verkündigt der Apostel Paulus eine bedeutende Wahrheit über das Werk, das bei der Bekehrung erfolgen muss. Er sagt: „Ich aber lebte einst ohne Gesetz.“ Er verspürte keine Verdammnis; „da aber das Gebot kam“, als das Gesetz Gottes sein Gewissen erregte, „ward die Sünde wieder lebendig, ich aber starb.“ (*Römer 7,9*). Dann erkannte er sich als Sünder, verurteilt durch das göttliche Gesetz. Beachte, Paulus starb und nicht das Gesetz.“ *Bibelkommentar, 6 ABC, Seite 1076.*

„Er führt weiter aus, „Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren! (*Römer 7,7*). „und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend.“ (*Römer 7,10*). Das gleiche Gesetz, das dem Gehorsamen Leben verhieß, verkündet das Todesurteil über den Übertreter. „So...“, sagt er, „...ist nun das Gesetz heilig, und das Gebot ist heilig, gerecht und gut.“ (*Römer 7,12*). In welchem krassem Gegensatz stehen doch die Worte des Apostels Paulus zu denen, die man heutzutage von den Kanzeln vernimmt. Das Volk wird gelehrt, es sei nicht nötig, dem Gesetz Gottes zu gehorchen, um gerettet zu werden. Sie hätten nur an Jesus zu Glauben und wären so in Sicherheit. Aber ohne das Gesetz werden die Menschen nicht von ihrer Schuld überführt und sehen daher nicht die Notwendigkeit Busse zu tun. Wenn sie nicht erkennen, dass sie sich als Übertreter des Gesetzes in einem verlorenen Zustand befinden, dann sehen sie für sich auch keinen Grund, das versöhnende Blut Jesu in Anspruch zu nehmen, als das einzige Hoffnung auf Erlösung.“ *Spirit of Prophecy, volume 4, Seite 297.*

2. „Zum Glaubensgehorsam“ Römer 1,5 und 16,26

A. Wie wird uns gezeigt, dass Paulus den Zusammenhang zwischen Glauben und Gehorsam sah? Römer 16,25.26.

„Christus ist ein sicherer Grund für alle, die an ihn glauben. Diese sind diejenigen, die auf den Felsen fallen und zerbrochen werden. Diese Darstellung soll die Unterwerfung unter Christus und den Glauben an ihn versinnbildern. Auf den Felsen fallen und zerbrochen werden bedeutet somit, unsere Selbstgerechtigkeit zu lassen, sich bescheiden wie ein Kind an Christus zu wenden, seine Übertretungen zu bereuen und Jesu vergebender Liebe zu vertrauen. Genauso bauen wir gläubig und gehorsam auf Christus, unseren Grundstein.“ *Das Leben Jesu, Seite 599.*

B. Was entgegnete Paulus denen die lehren, dass man ohne Gehorsam gerettet werden kann? Römer 6,1-4.

„Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke im Halten der Gebote zu erreichen, versucht Unmögliches. Zwar kann ein Mensch nicht ohne Gehorsam gerettet werden, aber seine Werke sollen nicht aus ihm selbst kommen. Christus soll „in ihm beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ bewirken (*Philipper 2,13*). Wenn jemand sich durch eigene Anstrengungen retten könnte, hätte er einen Grund, sich zu rühmen. Der Versuch, sich aus eigener Kraft zu retten, entspricht dem Opfer Kains. Alles, was ein Mensch ohne Christus tut, ist durch Selbstsucht und Sünde verdorben, aber was „aus dem Glauben kommt“ (*Römer 14,23*), kann Gott annehmen. Wenn wir uns auf die Verdienste Christi berufen, um den Himmel zu gewinnen, machen wir Fortschritte. Wenn wir „aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens“ (*Hebräer 12,2*), dann wird uns immer neue Kraft zuteil und wir werden einen Sieg nach dem anderen erringen, denn durch Christus hat die Gnade Gottes unsere vollständige Erlösung erreicht.“ *Glaube und Werke, Seite 94.*

3. „Also ist auch der Glaube ohne die Werke tot“ Jakobus 2,26

A. Wie erklärte Jakobus, dass der Mensch seinen Glauben beweist indem er dem Gebot Gottes gehorcht? Jakobus 2,21.22.

„Doch während Gott gerecht sein und dennoch den Sünder aufgrund der Verdienste Christi rechtfertigen kann (*siehe Römer 3,26*), kann er keinen Menschen mit dem Gewand der Gerechtigkeit Christi bekleiden, solange der erkannte Sünden [weiterhin] praktiziert und bekannte Pflichten [fortgesetzt] vernachlässigt. Gott verlangt die völlige Übergabe des Herzens, ehe die Rechtfertigung stattfinden kann. Und um gerechtfertigt zu bleiben, bedarf es des beständigen Gehorsams durch aktiven, lebendigen Glauben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele reinigt.“ *Glaube und Werke, Seite 100.*

B. Welche scharfe Kritik übt Jakobus an denen, die behaupten Glauben zu haben, während sie keine übereinstimmenden Werke der Gerechtigkeit vorzeigen? Jakobus 2,18.20.

„Die Vergebung der Sünden ist dem verheißen, der bereut und glaubt (*siehe Apostelgeschichte 3,19; 16,31*); die „Krone des Lebens“ wird die Belohnung dessen sein, der bis ans Ende treu ist (*Offenbarung 2,10*). Wir können in der Gnade wachsen, wenn wir die Gnade nutzen, die wir bereits empfangen haben. Wir sollen uns „von der Welt unbefleckt halten“ (*Jakobus 1,27*), wenn wir am Tag des Herrn makellos sein möchten. Glaube und Werke gehen Hand in Hand; sie wirken beim Werk der Überwindung harmonisch zusammen. Werke ohne Glauben sind tot und Glaube ohne Werke ist tot. Werke werden uns niemals retten; es ist das Verdienst Christi, das zu unseren Gunsten spricht. Durch den Glauben an Christus wird er alle unsere unvollkommenen Bemühungen vor Gott annehmbar machen. Der Glaube, der von uns verlangt wird, ist kein untätiger Glaube; der rettende Glaube ist „durch die Liebe tätig“ (*Galater 5,6*) und reinigt die Seele. Wer „heilige Hände ohne Zorn und Zweifel“ zu Gott erhebt (*1. Timotheus 2,8*), wird verständnisvoll auf dem Weg der Gebote Gottes wandeln.“ *Glaube und Werke, Seite 48.*

4. „Durch Glauben gehorchte Abraham“ Hebräer 11,8

A. Welches biblische Beispiel ist uns gegeben um zu zeigen, welche Rolle der Glaube spielt beim Gehorsam? Hebräer 11,8.

„Gottes Botschaft an Abraham lautete: „Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“ (1. Mose 12,1). Damit Gott ihn für die große Aufgabe als Hüter seiner heiligen Weisungen gebrauchen konnte, musste sich Abraham von den Bindungen seines früheren Lebens lösen. ... Sein widerspruchsloser Gehorsam gehört zu den auffallendsten Glaubenszeugnissen in der ganzen Bibel. ... Es war keine leichte Prüfung, die Gott Abraham auferlegte, kein geringes Opfer, das er von ihm forderte. Starke Bande fesselten ihn an Heimat und Verwandte. Aber er zögerte nicht und folgte dem Ruf. Er stellte auch keine Fragen über das Land der Verheißung, ob der Boden fruchtbar und das Klima gesund sei, ob es landschaftlich schön läge und Möglichkeiten böte, reich zu werden. Gott hatte gesprochen, und sein Diener gehorchte. Für ihn war der liebste Ort auf Erden der, wo Gott ihn haben wollte.“ *Patriarchen und Propheten, Seite 126.*

B. Wie zeigte Christus dem Apostel Paulus, dass Glaube an Ihn [Christus] das Leben heiligt? Apostelgeschichte 26,18.

„Es gibt viele, die wenig Frieden und Freude haben, obwohl sie den Geboten Gottes zu gehorchen trachten. Diese mangelnde Erfahrung liegt in der ungenügenden Ausübung ihres Glaubens begründet. Sie gehen, als befänden sie sich in einem salzigen Land, in einer verdorrten Einöde. Sie beanspruchen wenig für sich, während sie viel anfordern könnten, denn Gottes Verheißungen sind unbegrenzt. Sie vermitteln kein zuverlässiges Bild von der Heiligung, die durch Gehorsam der Wahrheit gegenüber erlangt wird. Der Herr möchte, dass alle seine Söhne und Töchter glücklich, friedfertig und gehorsam sind. Diese Segnungen erlangt der Gläubige dadurch, dass er sich in der Treue übt. Durch die Glaubenstreue kann jeder charakterliche Mangel ausgeglichen, jede Verunreinigung beseitigt, jeder

Fehler behoben und jede Tugend entwickelt werden. Das Gebet ist das uns vom Himmel verordnete Mittel, das uns siegreich im Kampf mit der Sünde und erfolgreich in der Entwicklung eines christlichen Charakters sein lässt. Die göttlichen Kräfte, die als Antwort auf das Gläubige Gebet wirksam werden, vollbringen in der Seele des Beters all das, worum er bittet. Bitten dürfen wir um Vergebung der Sünden um den Heiligen Geist, um christusähnliche Gesinnung um Weisheit und Kraft, sein Werk zu tun, ja um jede verheißene Gabe. Und wir haben die Zusage: „Ihr werdet's empfangen.“ (*Matthäus 21,22*).“ *Das Wirken der Apostel, Seite 563-564.*

Donnerstag, 31. Mai

5. „Der Glaube, der ... wirksam ist“ Galater 5,6

A. Was ist es, das uns in unsrem Wandel mit Christus hilft? Gal. 5,6.

„Der Heilige Geist leitet uns in alle Wahrheit. Der Heilige Geist nimmt die Dinge Gottes und zeigt sie uns und übermittelt sie als eine lebendige Kraft in das gehorsame Herz. Wir haben dann den Glauben, dass der, der durch die Liebe arbeitet und die Seele läutert, die vollkommene Prägung seines Schöpfers empfängt.“ *Evangelisation, Seite 166.*

B. Was lobte Paulus in der Gemeinde zu Thessalonich? 1. Thessalonicher 1,3.

„Diese Art der Liebe entspringt dem Glauben. Biblischer Glaube schließt richtiges Handeln ganz selbstverständlich ein: „So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (*Matthäus 5,16*). Müht euch um euer Heil mit „Furcht und Zittern“, und wisst, dass es Gott ist, der in euch beides wirkt: den Willen zum Guten und das Tun des Guten. Richtiges Handeln sollte für uns schon deshalb wichtig sein, weil Jesus sagt: „Ich kenne deine Werke...“ (*Offenbarung 2,2*). Freilich ist es unstreitig, dass die Erlösung nicht aus unseren guten Werken erwächst, es ist aber ebenso wahr, dass der Glaube an Jesus den Menschen zur Tat führt.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 2, Seite 20.*

6. „Der Glaube Jesu“ Offenbarung 14,12

A. Welches Prinzip im Leben wird Gottes Volk befähigen Ihm zu gehorchen? Römer 1,17. Vergleiche mit Habakuk 2,4.

„Für den Mitarbeiter, der sich dem Herrn geweiht hat, ist es ein wunderbarer Trost zu wissen, dass selbst Christus während seines Erdenlebens seinen Vater täglich um erneuten Zufluss der benötigten Gnade bat. Durch diese Gemeinschaft mit Gott konnte er andere stärken und segnen. Seht, wie der Heiland sich im Gebet vor seinem Vater beugt! Obwohl er Gottes Sohn ist, stärkt er seinen Glauben im Gebet. Aus der Gemeinschaft mit dem Himmel schöpft er die Kraft, dem Bösen zu widerstehen und den Bedürfnissen seiner Mitmenschen zu dienen. Als älterer Bruder der Menschen kennt er die Not derer, die zwar von Schwachheit umgeben sind und in einer Welt der Sünde und Versuchung leben, ihm aber doch dienen möchten. Er weiß, dass die Boten, die er als tauglich aussenden will, schwache, irrende Menschen sind. Aber allen, die sich rückhaltlos in seinen Dienst stellen, verspricht er göttliche Hilfe. Sein eigenes Beispiel beweist, dass ernstes, anhaltendes Gebet zu Gott im Glauben - einem Glauben, der zum Bewusstsein völliger Abhängigkeit von Gott und ungeteilter Hingabe an sein Werk führt - den Menschen den Beistand des Heiligen Geistes im Kampf gegen die Sünde zu verschaffen vermag.“ *Das Wirken der Apostel, Seite 56.*

B. Woran erkennt Gott diejenigen, die Er als seine Heiligen betrachtet? Offenbarung 14,12.

„Gottes Gebote und das Zeugnis Jesu prüfen uns. Wenn wir treu und gehorsam sind, wird der Herr an uns Freude haben und uns als sein erwähltes Volk segnen. Sind die Herzen der Nachfolger Christi von tiefem Glauben, vollkommener Liebe und vollendetem Gehorsam erfüllt, werden sie machtvollen Einfluss ausstrahlen. Licht, das die Finsternis um sie herum verbannt und alle Menschen, die in ihre Einflusssphäre kommen, läutert und erhebt, wird von ihnen ausgehen und alle zur Erkenntnis der Wahrheit bringen, die bereit sind, sich erleuchten zu lassen und dem demütigen Weg des Gehorsams zu folgen.“ *Zeugnisse für die Gem., Band 2, Seite 693.*

„Gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe“

Johannes 15,10

„Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und in seiner Liebe geblieben bin.“ Johannes 15,10.

Studienhilfe: Lift Him Up, Seite 169.

Lernziel: Zu erfahren was Jesus in Bezug auf den Gehorsam lehrte .

Einleitung

„Christus war die Majestät des Himmels, der Lebensfürst. Dennoch erniedrigte er sich als Mensch und unterwarf sich jedem göttlichen Gesetz. Er betrat den Pfad, den jeder Mensch wandeln muss, der seinen Namen trägt. Rein und von der Sünde unbefleckt ging er aus jeder Prüfung hervor. Er war in allen Dingen unser Vorbild.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, Seite 69.*

Sonntag, 3. Juni

1. „Wenn ihr meine Gebote haltet“ Johannes 15,10

**A. Was war nach Jesu Worten nötig um in Seiner Liebe zu bleiben?
Johannes 15,10 erster Teil. Vergleiche Johannes 14,15.**

„Es gibt heute nur zwei Arten Menschen und auch im Endgericht werden nur diese beiden Arten anerkannt werden: die eine missachtet Gottes Gesetz, die andere befolgt es. Christus macht uns darauf aufmerksam, woran wir erkennen können, ob wir treu oder untreu sind: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. ... Wer meine Gebote hat

und hält sie, der ist's, der mich liebt. Wer mich aber liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren ... Wer aber mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat." (*Johannes 14,15.21.24*). „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe." (*Johannes 15,10*).“ *Christi Gleichnisse, Seite 283*.

B. Was sagte Jesus, was soll das Zeichen unserer Freundschaft mit Ihm sein? Johannes 15,14.

„Durch ihren Gehorsam werden Christen beweisen, dass sie Freunde Gottes sind. „Ihr seid meine Freunde,“ sagt Christus, „wen ihr tut, was immer ich euch gebiete ... Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb, weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt.“ *Our High Calling, 4, Seite 297*.

Montag, 4. Juni

2. „Vergeblich aber verehren sie mich“ Matthäus 15,9

A. Welche Art von Anbetung ist nach Christi Worten wertlos? Matthäus 15,9.

„Noch immer werden menschliche Weisungen an die Stelle der Gebote Gottes gesetzt; selbst unter den Christen gibt es Einrichtungen und Gebräuche, die keine bessere Grundlage haben als die Überlieferungen der Väter. Solche Einrichtungen, die auf rein menschlicher Grundlage beruhen, haben die göttlichen Bestimmungen verdrängt; die Menschen halten an ihren Überlieferungen fest, verehren ihre menschlichen Gewohnheiten und hassen alle, die ihnen ihren Irrtum zu beweisen suchen. In dieser Zeit, da wir angehalten sind, andere auf die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus aufmerksam zu machen, erleben wir die gleiche Feindschaft, die sich zur Zeit Christi offenbarte. Es steht geschrieben: „Der Drache, ward zornig über das Weib und ging hin, zu streiten wi-

der die übrigen von ihrem Geschlecht, die da Gottes Gebote halten und haben das Zeugnis Jesu." (*Offenbarung 12,17*). „Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, die werden ausgerissen." (*Matthäus 15,13*). Gott gebietet uns, an Stelle der Autorität der sogenannten Kirchenväter das Wort des ewigen Vaters, des Herrn des Himmels und der Erde, anzunehmen. Hier allein finden wir die reine Wahrheit. Der Psalmist sagte: „Ich habe mehr Einsicht als alle meine Lehrer; denn über deine Mahnungen sinne ich nach. Ich bin klüger als die Alten; denn ich halte mich an deine Befehle." (*Psalm 119,99.100*). Möchten doch alle, die sich unter die menschliche Autorität - seien es die Gebräuche der Kirche oder die Überlieferungen der Väter - beugen, die Warnung beachten, die in Christi Worten liegt: „Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschengebote sind." (*Matthäus 15,9*).“ *Das Leben Jesu, Seite 398*.

B. Was untergräbt [oder: zerstört] den Gehorsam Gott gegenüber ganz besonders? Matthäus 15,3.

„Ein „So spricht der Herr“ darf nicht durch ein „So spricht die Gemeinde“ übergangen werden.“ *Wirken der Apostel, Seite 68*.

„Durch die von der Römisch Katholischen Kirche übernommene Tradition wurde das vierte Gebot des Dekalogs unwirksam gemacht. Mit ihrer Annahme eines gefälschten Sabbats haben die Menschen Gott entehrt und den unrechtmäßigen Machthaber [oder: Thronräuber] geehrt, der danach getrachtet hat, Zeiten und Gesetz zu ändern. Viele gefährliche Irrtümer wurden eingeführt um den wahren Sabbat loszuwerden [oder: aus dem Weg zu schaffen]. Die Menschen haben sich für die Seite des großen Rebellen entschieden. Anstatt das Wort Gottes so anzunehmen, wie es richtig geschrieben steht, haben sie sich in einem Netz von Irrlehren verfangen. Dadurch bringt Satan die Gemeinden [oder: die Kirchen] und die Welt in eine unheilige Eintracht über diesen Kernpunkt. Eine dunkle und unheilvolle Nacht umklammert die christliche Welt. Und die Abwendung von den Geboten Gottes ist der Beweis für diese tiefe, finstere und anscheinend undurchdringliche Nacht. Man hält an Lehrgebäuden fest, die die Wahrheit Gottes wirkungslos machen. Die Menschen predigen Menschengebote als [gültige] Lehre und ihre Behauptungen werden als Wahrheit angenommen. Das Volk hat von Menschen

geschaffene [oder: erfundene] Theorien angenommen. So wurde das Evangelium verfälscht und die Schrift missbraucht. Wie in den Tagen Christi wurde das Licht der Wahrheit in den Hintergrund gedrängt. Der Menschen Theorien und Mutmaßungen werden eher in Ehren gehalten als das Wort Gottes des Herrn der Heerscharen. Durch Irrtümer wird die Wahrheit hintertrieben. Durch die höhere Bibelkritik wird das Wort Gottes verdreht, zerpfückt und entstellt. Jesus wird nur soweit anerkannt, einfach um Ihn nachher mit einem Kuss zu verraten. Der Abfall existiert und wird die Welt bis zuletzt gefangennehmen. Seinen hässlichen Charakter und blind machenden Einfluss sehen wir in dem toll [oder: trunken] machenden Becher, der von Babylon dargereicht wird." *Bible Echo*, 1. Februar 1897.

Dienstag, 5. Juni

3. „Willst du aber in das Leben eingehen“ Matthäus 19,17

A. Wie antwortete Jesus, als Er gefragt wurde, was nötig sei um das ewige Leben zu erlangen? Matthäus 19,17.

„Jede Seele, die sich fragt: „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?“, wird die Antwort vom heiligen Sohn Gottes erhalten: „Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote.“ Sagt uns Christus, dass wir etwas tun sollen das wir gar nicht tun können? Nein, niemals. Den Weg des Gehorsams zu beschreiten ist möglich und der führt zum Baum des Lebens. Das ist der Pfad, der zum Paradies Gottes führt. Gottes Forderung zu gehorchen um zu leben wurde bereits Adam gegeben. Der einzige Weg der zum Leben führt zeigt sich im Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber.“ *Review & Herald*, 28. März 1893.

B. Wie machte Jesus klar, dass Er von den Zehn Geboten sprach? Matthäus 19,18.19.

„Willst du aber in das Leben eingehen,“ fuhr Christus fort, „so halte die Gebote! Er sagt zu ihm: Welche?“ Als Antwort nannte Jesus einige Gebote. „Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht

stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Ehre deinen Vater und deine Mutter! und Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!" Die Antwort des Gelehrten war zustimmend. „Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch?“ „Eines fehlt dir!“, sagte Jesus. „Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, nimm das Kreuz auf dich, und folge mir nach.“ Christus las im Herzen des Mannes. Er legte Seine Hand auf dessen Götzen, seine irdischen Schätze, welche er aufgeben musste, bevor ihm nichts mangelte. Der Besitz, den er sein eigen nannte, gehörte dem Herrn. Er wurde ihm genau für diese Absicht anvertraut, die Christus darlegte: Um den Armen und Bedürftigen zu helfen, um der leidenden Menschheit Erleichterung zu bringen, um die nackten zu kleiden und die Hungrigen zu speisen. Wäre der junge Mann willig gewesen Christus zu gehorchen, dann wäre das Gute beträchtlich gewesen, das er hätte tun können, wäre er dem Beispiel des Heilands gefolgt. Aber er wollte nicht. Der Preis für das ewige Leben schien ihm zu groß zu sein. Und er ging betrübt davon; denn er hatte viele Güter. Der Heiland war ihm nicht so viel wert wie sein eigener Ruf unter den Menschen oder seine Güter. Seine irdischen Schätze, die man sehen konnte, für die himmlischen Schätze, die man nicht sehen konnte, aufzugeben, war ihm ein zu großes Wagnis. Er lehnte das Geschenk des ewigen Lebens ab. Von der Zeit an sollte seine Anbetung der Welt gelten.“ *Review & Herald*, 12. Januar 1905.

Mittwoch, 6. Juni

4. „Der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel“ Matthäus 5,19

A. Was sagte Jesus auf die Anklage er sei gekommen um die Zehn Gebote und die Lehren des Alten Testaments zu beseitigen? Matthäus 5,17.18. (Um den Begriff „erfüllen“ zu verstehen vergleiche Apostelgeschichte 13,22, Galater 6,2 und Jakobus 2,8).

„Jede Seele steht unter der Verpflichtung den Fußstapfen Christi zu folgen, dem großen Vorbild für die menschliche Familie. Er sagte: „Gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe.“ Die Pharisäer dachten, dass Er danach strebte die Forderungen des Gesetzes Gottes

herabzusetzen. Aber Seine Stimme drang an ihre Ohren und sagte: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.“ Christus kam, um das Gesetz zu erhöhen und ehrenwert zu machen. Er kam, um das alte Gebot zu erheben, welches ihr von Anfang an hattet. Dann brauchen wir das Gesetz und die Propheten. Wir brauchen das Alte Testament, um uns zum Neuen Testament hinzuführen, welches nicht die Stelle des Alten Testaments einnimmt, aber uns den Erlösungsplan noch entschiedener zeigt. Es gibt dem ganzen System der Opfer und Gaben einen Sinn, ebenso dem Wort, das wir von Anfang an hatten. Vollkommener Gehorsam wird jeder Seele zur Pflicht gemacht, und Gehorsam dem ausdrücklichen Willen Gottes gegenüber wird dich eins mit Christus machen. Über Ihn steht geschrieben: „Siehe, ich komme, in der Buchrolle steht von mir geschrieben, deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.“ *Sons & Daughters of God, Seite 48.*

B. Welche Warnung Jesu gilt denen, die nicht nur selber die Gebote Gottes übertreten, sondern auch andere so lehren? Matthäus 5,19.

„Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel.“ So erklärte der Heiland die Gültigkeit des Sittengesetzes. Jene, die den Geboten Gottes nicht gehorchen und durch ihr Beispiel und ihre Lehre andere unterweisen das Gleiche zu tun, werden von Christus verurteilt. Sie sind die Kinder des Bösen, der der erste Rebell gegen das Gesetz Gottes war.“ *Spirit of Prophecy, Band 2, Seite 218.*

„Welchen Grund haben die Menschen, um zu denken, dass Gott es nicht so genau nimmt, ob sie Ihm unbedingt gehorchen oder ihren eigenen Weg einschlagen? Adam und Eva verloren ihr Eden, wegen einer einzigen Übertretung Seines Gebots. Und wie können wir es wagen mit dem Gesetz des Allerhöchsten zu spielen und Entschuldigungen vorzubringen die für unsere Seelen trügerisch sind? Wir tun das auf eine schreckliche Gefahr hin. Wir müssen das ganze Gesetz halten, jedes Pünktchen und Zeichen davon; denn jener, der in einem Punkt übertritt,

ist schuldig an allem. Jeder Lichtstrahl muss angenommen und gehegt werden, sonst werden wir zu Gefäßen der Finsternis werden. Der Herr Jesus sagt. „Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute so lehrt, der wird der Kleinste genannt werden im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß genannt werden im Reich der Himmel.“ Wir sollten die Gebote des Himmels in unseren Worten und Taten hochhalten.“ *Reflecting Christ, Seite 54.*

Donnerstag, 7. Juni

5. „Dass ihr einander liebt“ Johannes 15,12

A. Was ist der Beweis treuen Gehorsams? Johannes 15,12.

„Unser Heiland spricht mit einer so deutlichen Sprache, dass niemand Ihn nicht verstehen kann, dass wahre Liebe stets Gehorsam zur Folge hat. Die Religion des Herrn Jesus Christus ist Liebe. Und Gehorsam ist das Zeichen wahrer Liebe. Christus und der Vater sind eins. Jene, die Christus in Wahrheit annehmen, werden Gott als Mittelpunkt ihrer Anbetung lieben und sie werden auch einander lieben. *Bible Echo, 17. Juni 1901.*

B. Welches Licht über diese Worte Jesu offenbarte Johannes? 1. Johannes 4,20. Vergleiche 1. Petrus 1,22.

„Wenn die Kinder Gottes allen Menschen gegenüber Barmherzigkeit, Freundlichkeit und Liebe bekunden, bezeugen sie gleichzeitig das Wesen der Gesetze des Himmels. Sie legen von der Tatsache Zeugnis ab, dass das Gesetz des Herrn vollkommen ist und die Seele erquickt. (*Psalm 19,8*). Wer immer es versäumt, diese Liebe zu beweisen, bricht das Gesetz, das er zu achten vorgibt. Denn der Geist, den wir unseren Brüdern gegenüber offenbaren, zeigt, welchen Geist wir Gott gegenüber bekunden. Die Liebe Gottes im Herzen ist die einzige Quelle der Liebe zu unserem Nächsten. „Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht?“ (*1. Johannes 4,20*). „Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.“ (*1. Johannes 4,12*).“ *Das Leben Jesu, Seite 505.*

„Nachdem ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit geheiligt habt zu ungeheuchelter Brüderliebe, fuhr Petrus fort „liebet einander von Herzen mit Beharrlichkeit!“ (1. Petrus 1,22) Durch Gottes Wort, die Wahrheit, lässt der Herr seinen Geist und seine Macht wirksam werden. Gehorsam gegen das Wort bringt Früchte der erforderlichen Güte hervor, nämlich ungeheuchelte Brüderliebe. Diese Liebe ist göttlichen Ursprungs; aus ihr wachsen edle Beweggründe und selbstlose Taten.“
Das Wirken der Apostel, Seite 520.

Freitag, 8. Juni

6. „Gleichwie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe“ Johannes 15,10

A. Welches Beispiel des Gehorsams gab uns Christus? Johannes 15,10.

„Durch das Beispiel das uns Christus gegeben hat, ermutigt Er die Glieder der menschlichen Familie Menschen zu sein, die in ihrem menschlichen Bereich dem Worte Gottes gehorchen. Er selber wurde Mensch, aber nicht ein Sklave Satans um dessen Charaktereigenschaften zu zeigen, sondern ein Mensch mit sittlicher Kraft, gehorsam dem Gesetz Gottes, das eine Kopie Seines Charakters darstellt. Jene, die gegen die Unterwerfung unter ein weises und gutes Gesetz, das von Gott stammt, rebellieren, sind Sklaven einer abgefallenen Macht. Jesus wurde Mensch, damit Er zwischen dem Menschen und Gott vermitteln kann, damit Er im Menschen die ursprüngliche Gesinnung, die er in Eden durch Satans bezaubernde Versuchung verloren hatte, wiederherstellen kann. Ungehorsam steht nicht in Übereinstimmung mit der Eigenart, mit der Gott den Menschen in Eden ausgestattet hatte.“ *That I May Know Him, Seite 291.*

B. Wie zeigte Jesus, dass Taufkandidaten über den Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes unterrichtet werden sollten? Matth. 28,20.

„Die Taufbewerber benötigen eine bessere Vorbereitung. Sie brauchen eine gründlichere Unterweisung, als ihnen gewöhnlich erteilt wird. Die Grundsätze des christlichen Lebens müssen denen klargemacht wer-

den, die erst vor kurzem zur Wahrheit gekommen sind. Niemand kann sich auf ihr Glaubensbekenntnis verlassen als Beweis dafür, dass sie eine rettende Verbindung mit Christus haben. Wir sollen nicht nur sagen „ich glaube“, sondern die Wahrheit ausleben. In der Übereinstimmung unsrer Worte, unsres Betragens und unsrer Herzen mit dem Willen Gottes beweisen wir unsre Verbindung mit ihm. Immer wenn jemand der Sünde entsagt, die in Übertretung des Gesetzes besteht, wird sein Leben in Übereinstimmung mit dem Gesetz und zu völligem Gehorsam gebracht werden. Das ist das Werk des Heiligen Geistes. Wenn das Licht des Wortes sorgsam studiert wird, rufen die Stimme des Gewissens und die Bemühungen des Geistes im Herzen echte Liebe für Christus hervor, der sich als ein vollkommenes Opfer hingab, um den ganzen Menschen - Leib, Seele und Geist - zu erlösen. Die Liebe offenbart sich im Gehorsam. Die Abgrenzungslinie zwischen denen, die Gott lieben und seine Gebote halten, und den anderen, die ihn nicht lieben und seine Verordnungen missachten, wird klar und deutlich sein.“ *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, Seite 91.*

„Dein Wille geschehe“

Matthäus 26,42

„Und wiewohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt...“ Hebräer 5,8.

Studienhilfe: Wirken der Apostel, Seiten 475-479.

Lernziel: Den vorbildhaften Gehorsam Christi gründlich zu studieren.

Einleitung

„Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. Und da er vollendet war, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.“ (Hebräer 5,1-9). Jesus kam, um sittliche Kraft zu bringen, die mit den menschlichen Anstrengungen eine Einheit bilden sollte. Keiner seiner Nachfolger sollte Christus aus den Augen verlieren, denn er ist in allen Dingen ihr Vorbild. Er sagte: „Ich heilige mich selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.“ (Johannes 17,19). Jesus tut seinen Kindern die Wahrheit kund, und sie sollen darauf achten. Und wenn sie dies tun, dann können sie verwandelt werden. Sie können durch seine Gnade vom Ungehorsam zum Gehorsam finden, von Unreinheit zur Reinheit, von Sünde zur Heiligkeit des Herzens und zur Gerechtigkeit des Lebens.“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 261-262.*

Sonntag, 10. Juni

1. „Der Wille dessen, der mich gesandt hat“ Johannes 6,38

A. Warum kam Jesus auf diese Erde? Was ist der eigentliche Grund? Johannes 638.

„Christus gehorchte den Geboten seines Vaters. So soll sein [Jesu] Gehorsam der Maßstab auch für unseren Gehorsam sein. Diejenigen,

die Christus nachfolgen, wenn sie in Ihm vollkommen werden wollen, müssen ihren Willen stets dem Willen Gottes untergeordnet halten. Gott hat reichlich Vorkehrung getroffen, damit die die Ihn von ganzem Herzen suchen, in Ihm eine Hilfe finden, die in jeder Zeit der Not zugegen ist. Die Hilfe wurde einem auferlegt, der mächtig ist. Christus hat versprochen: „Ich will dein Helfer sein.“ *Our High Calling, Seite 149.*

B. Was nannte Christus als Begründung (Motivation) für seine Lebensführung? Johannes 4,34.

„Gott ist seinem Volk wie ein Vater, und wie ein Vater fordert er unseren treuen Dienst. Man betrachte nur das Leben Christi! Obwohl er der Erste der Menschheit ist, dient er dennoch seinem Vater und gibt somit ein Beispiel dafür, was jeder Sohn sein soll und sein kann. Auch heute fordert Gott vom Menschen den Gehorsam Christi: dienende und willige Liebe. „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern“, sprach Christus, „und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“ (*Psalms 40,9*). Ihm war kein Opfer zu groß, keine Mühe zu schwer, als es galt, das Werk zu vollenden, zu dem er gekommen war. Im Alter von zwölf Jahren sagte er: „Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“ (*Lukas 2,49*). Als er den Ruf vernommen hatte, begann er sofort mit der Arbeit. „Meine Speise ist die, dass ich tue den Willen dessen, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.“ (*Johannes 4,34*).“ *Christi Gleichnisse, Seiten 282.*

Montag, 11. Juni

2. „Er entäußerte sich selbst“ Philipper 2,7

A. Welches ist Christi rechtmäßige Stellung? Philipper 2,6.

„Schon vor Grundlegung der Welt war Christus eins mit dem Vater. Er war das Licht, das an einem dunklen Ort schien und ihn [diesen dunklen Ort] erhellte mit ursprünglicher, göttlicher Herrlichkeit. Christus ist der vorher da gewesene, aus sich selbst existierende Sohn Gottes. Wenn Christus von Seinem Vorherdasein (Präexistenz) spricht, dann führt Er die Gedanken zurück durch endlose Zeitalter. Er versichert uns, dass es

nie eine Zeit gab, da er nicht in enger Gemeinschaft mit dem ewigen Gott stand. Sein göttliches Leben konnte nicht durch menschliche Einschätzung errechnet werden. Die Existenz Christi, vor Seiner Menschwerdung, kann nicht mit Zahlen bemessen werden. Christus war grundlegend Gott und im höchsten Sinn. Er war Gott von aller Ewigkeit her, Gott über alles, gepriesen in alle Ewigkeit. Der Herr Jesus Christus, der heilige Sohn Gottes, existierte von Ewigkeit her, als eine eigenständige Person, und doch eins [oder: einig] mit dem Vater. Er war die unübertreffliche Herrlichkeit des Himmels. Er war der Anführer der himmlischen Wesen, und Anbetung und Huldigung der Engel wurden als sein Recht von Ihm empfangen. Er war Gott gleich, unendlich und allmächtig." *The Faith I Live By, Seite 46.*

B. Zu was war Er bereit bei seinem Kommen auf diese Erde? Philipper 2,7.

„Aber Er entäußerte sich selbst und nahm die Sterblichkeit auf sich. Als Glied der menschlichen Familie war Er sterblich; aber als ein Gott war Er die Quelle des Lebens für die Welt. In seiner göttlichen Person hätte er dem Vordringen des Todes widerstehen und sich weigern können unter seine Gewalt zu kommen. Aber aus freiem Entschluss legte Er Sein Leben nieder, um auf diesem Weg Leben zu spenden und die Unsterblichkeit ans Licht zu bringen. Er trug die Sünden der Welt und erduldetete die Strafe, die wie ein großer Berg auf Seine göttliche Seele rollte. Er gab sein Leben als Opfer dahin damit der Mensch nicht auf ewig dem Tod verfallen bleibt. Er starb, aber nicht weil Er gezwungen war zu sterben, sondern aufgrund seiner eigenen freien Entscheidung. Und dieses erstaunliche Geheimnis, die Menschwerdung Christi und die von Ihm vollbrachte Versöhnung, muss jedem Sohn und jeder Tochter Adams verkündigt werden. *The Faith I Live By, Seite 46.*

Dienstag, 12. Juni

3. „Ich kann nichts von mir selber aus tun“ Johannes 5,30

A. Wie erklärte Jesus die Einschränkungen die ihm dadurch auferlegt waren? Johannes 5,30.

„Christus kam auf die Erde um der Lüge Satans entgegenzuwirken, dass Gott ein Gesetz gegeben habe, das die Menschen nicht halten könnten. Er nahm die menschliche Natur auf sich. Er kam auf diese Erde und zeigte durch sein Leben des Gehorsams, dass Gott nicht ein Gesetz gegeben hat das der Mensch nicht halten kann. Er zeigte, dass es dem Menschen möglich ist, dem Gesetz vollkommen zu gehorchen. Jene die Christus als ihren Erlöser annehmen, werden Teilhaber seiner göttlichen Natur. Dadurch wird ihnen ermöglicht, Seinem [Christi] Beispiel zu folgen und jeder Vorschrift des Gesetzes zu gehorchen. Durch die Verdienste Christi soll der Mensch mit seinem Gehorsam zeigen, dass der Himmel ihm vertrauen kann, dass er nicht rebellieren würde. In Seinem ganzen gottgleichen Handeln tat der Erlöser der Welt kund: „Ich kann nichts von mir selber aus tun.“ „Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“ (*Johannes 5,30 und 10,18*). Alles was ich tue geschieht in Erfüllung des Rates und Willen Meines himmlischen Vaters. Die Geschichte über das tägliche Leben Jesu auf dieser Erde ist der genaue Bericht über die Erfüllung der Absicht, die Gott mit dem Menschen hat. Sein Leben und Charakter waren die Entfaltung oder Darstellung der Charaktervervollkommnung die der Mensch erlangen kann indem er ein Teilhaber der göttlichen Natur wird und die Welt in den täglichen Kämpfen überwindet.“ *The Faith I Live By. Seite 114.*

B. Wie groß war das Ausmaß dieser Einschränkungen? Johan. 14,10.

„Der Erlöser der Welt handelte und wirkte in Abhängigkeit vom Vater. „Denn ich bin aus dem Himmel herabgekommen“, sagte Er, „nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ „Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnt, tut die Werke. Glaubet mir, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Werke willen!“ „Meine Speise ist die, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.“ *Review and Herald, 16. Oktober 1900.*

„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun; denn ich gehe zum Vater.“ (*Johannes 14,12*). Jesus war eindringlich bestrebt, seinen Jüngern verständlich zu machen, zu welchem Zweck seine Gottheit sich

mit der menschlichen Natur verbunden hatte. Er war in die Welt gekommen, um die Herrlichkeit Gottes zu entfalten, damit die Menschen durch deren erneuernde Kraft gebessert werden sollten. Gott offenbarte sich in ihm, damit Jesus in ihnen offenbart würde. Jesus besaß keine Eigenschaften und verfügte über keinerlei Kräfte, deren die Menschen durch den Glauben an ihn nicht auch teilhaftig werden könnten. Seine Vollkommenheit als Mensch können alle seine Nachfolger besitzen, wenn sie sich Gott so unterwerfen, wie er es tat." *Das Leben Jesu, Seite 664.*

Mittwoch, 13. Juni

4. „Ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast zu tun“ Johannes 17,4

A. Wie fühlte Jesus als Er das Kreuz vor seinen Augen hatte? Johannes 12,27.

„Jetzt ist meine Seele erschüttert.“ sagte Christus zutiefst aufgewühlt, „Und was soll ich sagen, Vater, hilf mir aus dieser Stunde!“ Das war Christi Aufschrei, als er die Zukunft schaute. Er stand im Begriff in die Stunde Seiner Erniedrigung einzutreten. Für seine menschliche Natur konnte der Tod am Kreuz nichts als Schrecken und Abscheu bedeuten. Aber aus der Erniedrigung sollte Herrlichkeit hervorbrechen. Sein Tod sollte Leben und Unsterblichkeit ans Licht bringen.“ *Signs of the Times, 8. Juli 1897.*

B. Was sah Jesus als Ziel seines sündlosen Lebens? Johannes 17,3.4 Vergleiche Johannes 12,28.

„Jesus entäußerte sich selbst. In all seinem Tun trat sein eigenes Ich nicht hervor. Alles unterwarf er dem Willen seines Vaters. Als sein Werk auf Erden fast vollendet war, konnte er sagen: „Ich habe dich verklärt auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast.“ (Johannes 17,4). Er gebietet uns: „Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig.“ (Matthäus 11,29). „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst.“ (Matthäus 16,24). Entthront das eigene Ich, damit es nicht länger die Herrschaft über die Seele habe!“ *Ruf an die Jugend, Seite 162.*

„In allen den freundlichen Taten, die Jesus vollbrachte, suchte Er den Menschen das gütige und menschenfreundliche Wesen Gottes einzuprägen. Und in allen Seinen Lehren war Er bestrebt, den Menschen die herrliche Wahrheit nahezubringen: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat.“ Jesus möchte, dass wir die Liebe des Vaters erfahren. Er ist bestrebt, uns dadurch zu Ihm zu bringen, dass Er uns Seine gnädige Huld vorstellt. Er möchte, dass unser ganzes Vorstellungsvermögen mit der Vollkommenheit von Gottes Charakter gefüllt ist. In Seinem Gebet für Seine Jünger sagt Er: „Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll. ... Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast...“ Jesus kam in diese Welt um den Charakter Gottes in Seinem eigenen Leben zu veranschaulichen und die Falschdarstellung wegzufegen, die ihren Ursprung in Satan hat, und offenbarte die Herrlichkeit Gottes. Nur durch ein Leben unter den Menschen konnte Er die Gnade, das Mitleid und Liebe Seines himmlischen Vaters offenbaren. Denn die Gnade Gottes konnte nur durch tätige Nächstenliebe bekannt gemacht werden. Der Unglaube der Menschen saß tief. Und doch konnten sie dem Zeugnis Seines gottähnlichen Beispiels und Seinen Taten der Liebe und Wahrheit nicht widerstehen.“ *Sons & Daughters of God, Seite 139.*

Donnerstag, 14. Juni

5. „...so geschehe dein Wille“ Matthäus 26,42

A. Welchem Kampf, um Gott zu gehorchen, unterzog sich Christus? Matthäus 26,39. Vergleiche Lukas 22,44.

„Als der Heiland fühlte, dass sein Einssein mit dem himmlischen Vater unterbrochen war, fürchtete er, in seiner menschlichen Natur unfähig zu sein, den kommenden Kampf mit den Mächten der Finsternis zu bestehen. Schon in der Wüste der Versuchung hatte das Schicksal des Menschengeschlechts auf dem Spiel gestanden - doch Jesus war Sieger geblieben. Jetzt war der Versucher zum letzten schrecklichen Kampf gekommen, auf den er sich während der dreijährigen Lehrtätigkeit des Herrn vorbereitet hatte. Alles hing von dem Ausgang dieses Kampfes ab.

Verlor Satan, dann war seine Hoffnung auf die Oberherrschaft gebrochen; die Reiche der Welt würden schließlich Christus gehören; er selbst würde überwältigt und ausgestoßen werden. Ließe sich Christus aber überwinden, dann würde die Erde Satans Reich werden und das Menschengeschlecht für immer in seiner Gewalt bleiben. Die Folgen dieses Streites vor Augen, war Christi Seele erfüllt von dem Entsetzen über die Trennung von Gott. Satan sagte dem Herrn, dass er als Bürge für die sündige Welt ewig von Gott getrennt wäre; er würde dann zu Satans Reich gehören und niemals mehr mit Gott verbunden sein. Was war durch dieses Opfer zu gewinnen? Wie hoffnungslos erschienen die Schuld und die Undankbarkeit der Menschen! In härtesten Zügen schilderte Satan dem Herrn die Lage: Alle jene, die für sich in Anspruch nehmen, ihre Mitmenschen in zeitlichen und geistlichen Dingen zu überragen, haben dich verworfen. Sie suchen dich zu vernichten, dich, der du der Grund, der Mittelpunkt und das Siegel aller Weissagungen bist, die ihnen als einem auserwählten Volk offenbart wurden. Einer deiner eigenen Jünger, der deinen Unterweisungen gelauscht hat, der einer der ersten deiner Mitarbeiter gewesen ist, wird dich verraten; einer deiner eifrigsten Nachfolger wird dich verleugnen, ja, alle werden dich verlassen! Christi ganzes Sein wehrte sich bei diesen Gedanken. Dass jene, die er retten wollte und die er so sehr liebte, sich an Satans Plänen beteiligten, schnitt ihm ins Herz. Der Widerstreit war schrecklich. Sein Maßstab war die Schuld seines Volkes, seiner Ankläger und seines Verräters; die Schuld einer in Gottlosigkeit darnieder liegenden Welt. Die Sünden der Menschen lasteten schwer auf ihm, und das Bewusstsein des Zornes Gottes überwältigte ihn. Seht ihn über den Preis nachsinnen, der für die menschliche Seele bezahlt werden muss! In seiner Angst krallt er sich fest in die kalte Erde, als ob er verhindern wolle, seinem Vater noch ferner zu rücken. Der frostige Tau der Nacht legt sich auf seine hingestreckte Gestalt, aber er merkt es nicht. Seinen bleichen Lippen entringt sich der qualvolle Schrei: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“ *Das Leben Jesu, Seite 686-687.*

B. Welchen Entscheid traf Christus als dieser Kampf gerade vor ihm stand? Matthäus 26,42.

„Wir müssen unsere eigenen Wege aufgeben. Stolz und Unabhängigkeit müssen gekreuzigt und die entstandene Leere mit dem Geist und der Kraft Gottes gefüllt werden. Hat sich Christus, die Majestät des Him-

mels, seinen eigenen Weg gesucht? Schau Ihn in Seinem Seelenkampf in Gethsemane, wie Er zu Seinem Vater betet. Was zwang die Blutstropfen Seiner Seelenqual auf Seine heilige Stirn? Oh, es waren die Sünden der ganzen Welt, die schwer auf Ihm lasteten! Es war die Trennung von der Liebe Seines Vaters die Seinen blassen und bebenden Lippen den Aufschrei entrang: „Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber...“ (*Matthäus 26,39*). Dreimal sandte Er die inständige Bitte empor zu Gott, aber stets gefolgt von den Worten „...doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!“ Diese Haltung müssen auch wir einnehmen. Nicht mein Wille, sondern Dein Wille, o Gott, geschehe. Das spricht von wahrer Bekehrung.“ *In Heavenly Places, Seite 147.*

Freitag, 15. Juni

6. „...ja bis zum Tod am Kreuz“ Philipper 2,8

A. Worin sah Paulus den vollkommenen Gehorsam Christi? Phil. 2,8.

„Der Heiland opferte alles dem Werk, das zu tun er gekommen war; er fordert uns auf: „Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ (*Matthäus 16,24*). „Werdet meine Jünger.“ (*Johannes 15,8*). Willig und freudig erfüllte Christus den Willen Gottes. Er war gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. Empfinden wir es als Mühsal, uns selbst zu verleugnen? Ziehen wir uns von der Teilnahme an seinem Leiden zurück? Sein Tod sollte jeden Nerv unsres Lebens anrühren und zum Einsatz mit allem, was wir sind und haben, bewegen. Wenn wir daran denken, was er für uns getan hat, sollten unsre Herzen mit Liebe erfüllt werden.“ *Ruf an die Jugend, Seite 314.*

B. Was war nach Paulus der Grund, dass Christus gehorsam war bis zum Tod? Hebräer 12,2.

„Ihr müsst allen Forderungen Gottes gehorchen. Wenn ihr euer eigenes Werk während der Zeit verrichtet, die Gott gehört, wenn ihr den Sabbat entweiht, dann wird euer Verstand und euer sittliches Empfinden getrübt und ihr könnt nicht wahrnehmen, dass euer Wandel ein Vergehen gegen Gott ist. Könnten eure Augen geöffnet werden, dann wür-

det ihr den Erlöser mit blutbefleckten Händen an eurer Seite sehen. Er wurde wegen euren Übertretungen verwundet. Wollt ihr euch weigern, das große Opfer, das für euch gebracht wurde, anzunehmen? Für euch wurde Christus arm, dass ihr durch Seine Armut reich werden möget an himmlischen Gütern. Heute stellen wir das Kreuz von Golgatha vor euch. Es spricht klar und unmissverständlich zu jeder Seele, die nicht durch Satans Versuchung irregeführt [oder: getäuscht] ist als Folge des Ungehorsams gegen Gottes Gesetz. Christus kam auf unsere Erde und starb einen schmachvollen Tod weil die Vorschriften des Gesetzes nicht geändert werden konnten. Er achtete die Schande für nichts, erduldet das Kreuz und hat sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. Er erduldet all das um der Freude willen die vor Ihm lag, dass Er viele Söhne und Töchter zu Gott führte. Er starb um uns in Übereinstimmung mit dem Gesetz des Himmels zu bringen." *Signs of the Times*, 2. Juni 1890.

„Verwirklicht eure Rettung“

Philipper 2,12

„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Maß der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“ Römer 6,1.2.

Studienhilfe: Glaube und Werke, Seite 50.

Lernziel: Herauszufinden, ob die Bibel lehrt, dass Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber „Gesetzlichkeit“ ist.

Einleitung

„Das Gesetz Gottes ist der große sittliche Maßstab nach dem der Charakter beurteilt wird. Es ist der Ausdruck seines Willens und muss daher von Herzen befolgt werden. Seine heiligen Prinzipien müssen allen Handlungen in unseren Geschäftsbeziehungen zugrunde liegen. Diejenigen, die ihr Bekenntnis dadurch schmälern dass sie sich der Welt anpassen, lassen erkennen, dass sie den Reichtum der Gnade Christi verachten. Sie schreien: „Die Gnade Christi! Wir werden nicht durch Werke gerettet, sondern durch Christus.“ Aber sie leben weiterhin in Sünde und fahren fort, das Gesetz Gottes zu übertreten. Sie handeln so, als würden sie es als ihr Vorrecht betrachten, in Sünde zu leben, damit die Gnade umso größer werde. Aber jede Duldung der Sünde schwächt die Seele. Sie lädt Satan ein einzudringen, den Verstand zu beherrschen und den Menschen zu seinem wirksamen Boten [oder: Diener] zu machen.“ *Signs oft he Times*, 27. März 1884.

Sonntag, 17. Juni

1. „Aus Glauben gerechtfertigt“ Römer 5,1

A. Wie kann einem Menschen vergeben bzw. wie kann er von seinen Sünden gerechtfertigt werden? Römer 3,24 und Römer 5,1.9.

„Hier wird die Wahrheit einfach und unkompliziert dargelegt. Diese Gnade und Güte sind gänzlich unverdient. Der Sünder soll durch die Gnade Christi aus freien Stücken gerechtfertigt werden, ohne Verdienst oder Anspruch von seiner Seite. Rechtfertigung heißt vollständige, uneingeschränkte Vergebung der Sünden. In dem Augenblick da der Sünder Christus im Glauben annimmt, in dem Augenblick ist er gerechtfertigt, d.h. ihm ist vergeben. Die Gerechtigkeit Christi wird ihm zugerechnet und er soll nie mehr an Gottes vergebender Gnade zweifeln.“
Reflecting Christ, Seite 78.

B. Wie wird ein Mensch gerettet, wenn er einmal gerechtfertigt wurde? Epheser 2,8.9.

„Auf welche Weise werden wir nun errettet: „Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat“ (*Johannes 3,14.15*), so ist des Menschen Sohn erhöht worden, und wer von der Schlange betrogen und gebissen wurde, kann anschauen und leben. „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!“ (*Johannes 1,29*). Das Licht, das uns vom Kreuz entgegenstrahlt, offenbart die Liebe Gottes. Seine Liebe zieht uns zu sich. Widerstreben wir dieser Zugkraft nicht, werden wir zum Fuße des Kreuzes geführt, um dort die Sünden zu bereuen, die den Heiland ans Kreuz brachten. Dann erneuert der Heilige Geist durch den Glauben den inwendigen Menschen. Die Gedanken und Wünsche werden dem Willen Christi untergeordnet. Herz und Gemüt werden neu geschaffen zum Bilde dessen, der in uns wirkt, um sich alle Dinge untertan zu machen. Dann ist das Gesetz Gottes in Herz und Sinn geschrieben, und wir können mit Christus bekennen: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern.“ (*Psalms 40,9*).“ *Das Leben Jesu, Seite 175.*

Montag, 18. Juni

2. „Die Wahrheit ist nicht in ihm“ 1. Johannes 2,4

A. Lehrte Paulus die Ungültigkeit des Gesetzes für jene, die durch Glauben gerechtfertigt wurden? Römer 3,31. Vergleiche Römer 7,12.

„Paulus hatte stets Gottes Gesetz hochgehalten, aber auch gezeigt, dass das Gesetz selbst keinerlei Kraft enthalte, um die Menschen von der Strafe des Ungehorsams zu retten. Übeltäter müssten ihre Sünde bereuen und sich vor Gott demütigen, dessen gerechten Zorn sie sich durch die Übertretung seines Gesetzes zugezogen hätten, und sie mussten ihr Vertrauen auf das Blut Christi setzen als ihre einzige Möglichkeit, Vergebung zu erhalten. Gottes Sohn habe für sie den Opfertod erlitten, sei zum Himmel aufgefahren und stehe nun als ihr Fürsprecher vor dem Vater. Durch Reue und Glauben konnten sie von dem Fluch der Sünde erlöst werden und fortan durch Christi Gnade dem Gesetz Gottes Gehorsam leisten.“ *Wirken der Apostel, Seite 393.*

B. Was sagt Johannes über diejenigen, die behaupten Gott zu kennen und doch seinen Geboten nicht gehorchen? 1. Johannes 2,4.

„Manche Menschen halten sich für heilig und behaupten, sie gehörten ganz dem Herrn an; deshalb hätten sie Anspruch auf die Verheißungen Gottes. Sie verweigern aber seinen Geboten den Gehorsam. Diese Übertreter des Gesetzes beanspruchen alles für sich, was Gottes Kindern verheißen ist. Das ist jedoch reine Vermessenheit, denn Johannes erklärt uns, dass sich die wahre Liebe zu Gott im Gehorsam gegen all seine Gebote bekundet. Es genügt nicht, der Wahrheit lediglich theoretisch zuzustimmen, ein Bekenntnis des Glaubens an Christus abzulegen und davon überzeugt zu sein, dass Jesus kein Betrüger und der biblische Bericht keine schlaue erdachte Fabel ist. Johannes schrieb diesbezüglich: „Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist die Wahrheit nicht. Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.“ (1. Johannes 2,4.5) „Wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm.“ (1. Johannes 3,24) Johannes lehrte nicht, dass das Heil durch Gehorsam erworben werden sollte, wohl aber, dass Gehorsam die Frucht des Glaubens und der Liebe ist. „Ihr wisset“, sagte er, „dass er ist erschienen, damit er die Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer da sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt.“ (1. Johannes 3,5.6) Wenn wir in Christus bleiben, wenn Gottes Liebe in uns wohnt, dann werden unsere Gefühle, Gedanken und Handlungen mit Gottes Willen übereinstimmen. Ein geheiligtes Herz ist im Einklang mit dem göttlichen Gesetz.“ *Das Wirken der Apostel, Seite 562-563.*

3. „Damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde“ Römer 8,4

A. Was war für Paulus der entscheidende Grund dass Jesus auf diese Erde kam? Römer 8,3.4.

„Die Lehre, die die Freiheit zur Übertretung des Gesetzes aufgrund der Gnade lehrt, ist eine verhängnisvolle Täuschung. Jeder Übertreter des Gesetzes Gottes ist ein Sünder, und niemand kann geheiligt werden, während er bewusst in Sünde lebt. Der Sohn Gottes ertrug seine Erniedrigung und die Todesqualen nicht, um den Menschen die Freiheit zur Übertretung des väterlichen Gesetzes zu ermöglichen und sie dennoch mit ihm auf seinem Thron herrschen zu lassen (*siehe Offenbarung 3,21*). Er ertrug sie, damit auch der schlimmste Sünder durch Christi Verdienste und die Ausübung von Reue und Glauben Vergebung und die Kraft zu einem Leben des Gehorsams erlangen kann. Der Sünder wird nicht in, sondern von seinen Sünden gerettet (*siehe Matthäus 1,21*).“ *Glaube und Werke, Seite 30-31.*

B. Was war für Johannes der wahre Beweis dass wir Gott und unseren Nächsten lieben? 1. Johannes 5,2.3.

„Als die Jahre dahingingen und die Zahl der Gläubigen zunahm, wirkte Johannes mit zunehmender Treue und mit noch größerem Ernst für seine Brüder. Die damalige Zeit war voller Gefahren für die Gemeinde. Allenthalben zeigten sich satanische Täuschungen. Durch Entstellung und Lüge suchten Satans Sendboten Widerspruch gegen die Lehren Christi zu erregen. Dadurch kamen Gefahren in Form von Spaltungen und Irrlehren über die Gemeinde. Einige, die sich zu Christus bekannten, traten mit der Behauptung auf, dass die Liebe vom Gehorsam gegen Gottes Gebote entbinde. Andererseits lehrten viele, dass es notwendig sei, die jüdischen Sitten und Kultformen zu beobachten, und dass das Halten des Gesetzes für die Erlösung ausreiche; auch ohne den Glauben an das Blut Christi. Wieder andere behaupteten, Christus sei wohl ein guter Mensch gewesen, sie verneinten aber seine Gottheit. Etliche,

die vorgaben, treu zur Sache Gottes zu stehen, waren Betrüger und verleugneten mit ihrem Lebenswandel Christus und sein Evangelium. Da sie selbst in Übertretungen dahinlebten, brachten sie Irrlehren in die Gemeinde. Auf diese Weise gerieten viele in das Labyrinth des Zweifels und der Täuschung. Johannes war tief bekümmert, als er sah, wie sich diese verheerenden Irrtümer in die Gemeinde einschlichen. Er erkannte die Gefahren, die der Gemeinde drohten, und trat ihnen schnell und entschieden entgegen. Die Briefe des Johannes atmen den Geist der Liebe. Man hat den Eindruck, er habe seine Feder in Liebe getaucht. Hatte er es aber mit Menschen zu tun, die Gottes Gebote übertraten und dennoch behaupteten, ein sündloses Leben zu führen, dann zögerte er keinen Augenblick, sie vor dieser furchtbaren Täuschung zu warnen.“
Das Wirken der Apostel, Seite 553-554.

Mittwoch, 20. Juni

4. „Die gegen uns gerichtete Schuldschrift“ Kolosser 2,14

A. Welcher Meinungsstreit drohte die erste Gemeinde zu spalten? Apostelgeschichte 15,1.5.

„...gelang es gewissen jüdischen Gläubigen aus Judäa, die früher der Sekte der Pharisäer angehört hatten, eine Frage aufzuwerfen, die bald zu ausgedehnten Streitigkeiten in der Gemeinde führte und Bestürzung unter den gläubigen Nichtjuden hervorrief. Mit großer Bestimmtheit behaupteten diese judaistischen Lehrer, dass es notwendig sei, sich beschneiden zu lassen und das ganze Zeremonialgesetz zu halten, wenn man selig werden wolle. Entschieden traten Paulus und Barnabas dieser falschen Lehre entgegen und wollten verhindern, dass diese Angelegenheit vor die Nichtjuden gebracht werde. Andererseits traten aber auch viele gläubig gewordene Juden in Antiochien für den Standpunkt der kürzlich von Judäa angetroffenen Brüder ein. Die Gläubigen aus den Juden waren im allgemeinen nicht geneigt, so schnell voranzugehen, wie Gottes Vorsehung den Weg bereitete. In Anbetracht des erfolgreichen Wirkens der Apostel unter den Heiden war es klar vorauszusehen, dass es bald mehr bekehrte Nichtjuden als jüdische Bekehrte geben werde. Die Juden fürchteten nämlich, dass ihre nationalen Besonderheiten, durch die sie sich bisher von allen anderen Völkern unterschieden

den hatten, völlig verschwinden würden, wenn die Einschränkungen und Kultvorschriften ihres Gesetzes den Heiden nicht als Vorbedingung für die Aufnahme in die christliche Gemeinde auferlegt würden. Die Juden hatten sich stets der Gottesdienste gerühmt, die Gott ihnen verordnet hatte. Viele von denen, die sich zum Glauben an Christus bekehrt hatten, hielten es für unwahrscheinlich, dass Gott, der einst die hebräische Ordnung des Gottesdienstes bestimmt hatte, jemals auch nur die geringste Abänderung billigen könnte. Sie bestanden darauf, dass die jüdischen Gesetze und Zeremonien in die Gebräuche der christlichen Religion übernommen würden. Nur langsam erkannten sie, dass alle Sühnopfer auf den Tod des Sohnes Gottes hingewiesen und dass in ihm alle Bilder und Symbole ihre Erfüllung gefunden hatten; deshalb waren die Zeremonien des mosaischen Gottesdienstes auch nicht länger bindend.“ *Wirken der Apostel, Seite 188-189.*

B. Was entgegnete Paulus in seiner Antwort denen die darauf bestanden, dass die Beschneidung und Befolgung der anderen Vorschriften des Mosaischen Gesetzes für die Erlösung unerlässlich wären? Galater 2,16. Vergleiche Kolosser 2,14 mit 5. Mose 31,26.

„So erhielt Mose das Zeremonialgesetz und schrieb es in ein Buch. Aber die Zehn Gebote, die Gott vom Sinai verkündet hatte, schrieb der Herr selbst auf Steintafeln; sie wurden in der Bundeslade sorgsam aufbewahrt. Viele versuchen, beide Ordnungen miteinander zu verschmelzen. Sie verwenden Schriftworte über das Zeremonialgesetz, um zu beweisen, dass das Sittengesetz abgeschafft sei. Aber das ist eine Verdrehung der Schrift. Der Unterschied zwischen beiden ist ganz deutlich. Das Zeremonialgesetz setzte sich aus Sinnbildern zusammen, die auf Christi Opfer und sein Priestertum hinwiesen. Dieses Ritualgesetz mit seinen Opfern und Bräuchen sollten die Hebräer halten, bis im Tode Christi, dem Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt, das Sinnbild dem Urbild entsprechen würde. Dann sollten alle Opferhandlungen aufhören. Dies ist das Gesetz, das Christus „aus der Mitte getan und an das Kreuz geheftet hat.“ (*Kolosser 2,14*). Aber über die Zehn Gebote sagt der Psalmist: „Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht.“ (*Psalme 119,89*). Und Christus selbst sagt: „Ihr sollt nicht wähen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen.“ Danach versichert er so nachdrücklich wie nur möglich: „Denn ich sage

euch wahrlich: Bis dass Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis dass es alles geschehe." (*Matthäus 5,17.18*). Er zeigt hier nicht allein, was Gottes Gesetzesansprüche in der Vergangenheit und zu seiner Zeit bedeuteten, sondern dass sie fort dauern werden, solange Himmel und Erde bestehen. Gottes Gesetz ist unveränderlich wie sein Thron und bindet das Menschengeschlecht zu allen Zeiten." *Patriarchen und Propheten Seite 364-365*.

Donnerstag, 21. Juni

5. „Eine reine und makellose Frömmigkeit“ Jakobus 1,27

A. Wie zeigte Jakobus, dass Christliche Freundlichkeit und Wohltätigkeit tatsächlich das Zeichen echter Frömmigkeit sind? Jakobs 1,27.

„Das Verlangen nach einer bequemen Religion, die weder Anstrengung und Selbstverleugnung noch Trennung von den Torheiten der Welt erfordert, hat die Lehre vom Glauben, und zwar vom Glauben allein, volkstümlich gemacht. Was sagt aber Gottes Wort? Der Apostel Jakobus spricht: „Was hilft's, liebe Brüder, so jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? ... Willst du aber erkennen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne Werke tot sei?“ *Der große Kampf, Seite 472*.

B. Was sagt Jakobus von denen die behaupten, dass ein Christ nur glauben müsse? Jakobus 2,14-18.

„Der Glaube an Jesus und die Überzeugung, durch ihn erlöst zu sein, ist absolut wichtig; andererseits liegt in der Haltung von der her viele behaupten: „Ich bin erlöst“, eine Gefahr. Viele haben gesagt: „Du musst gute Werke tun, dann wirst du leben.“ Doch abseits von Christus kann niemand gute Werke tun. Viele sagen heute: „Glaube, glaube nur, dann wirst du leben.“ Glaube und Werke gehören zusammen, glauben und handeln sind miteinander verbunden. Heute verlangt der Herr von der

Seele nicht weniger, als er damals vor dem Fall von Adam verlangt hat: vollkommenen Gehorsam und fleckenlose Gerechtigkeit. Gottes Anforderungen unter dem Bund der Gnade sind genauso umfassend wie die im Paradies, nämlich in Einklang mit seinem Gesetz zu leben, das heilig, gerecht und gut ist. Das Evangelium schwächt die Forderungen des Gesetzes durchaus nicht ab, sondern erhöht es und bringt es zur Geltung. Im Neuen Bund wird nicht weniger verlangt als im Alten. Möge sich niemand der für das natürliche Herz so angenehmen Selbsttäuschung hingeben, dass Gott den Aufrichtigen annimmt, egal, in welcher Glaubensverfassung jemand auch sein mag und wie unvollkommen sein Leben ist. Gott verlangt von seinem Kind vollkommenen Gehorsam." *Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 373.*

Freitag, 22. Juni

6. „Die Gebote Gottes und der Glaube Jesu“ Offenbarung 14,12

A. An welchen Merkmalen erkennt die Bibel diejenigen die „Heilige“ genannt werden? Offenbarung 14,12

„Gott hat in seinem Wort die Bedingungen niedergelegt, unter denen jeder zum ewigen Leben erwählt werden kann: Gehorsam gegen seine Gebote durch den Glauben an Christus. Von Gott wird erwählt, wer wesensmäßig mit seinem Gesetz übereinstimmt und tut, was er fordert; solch ein Mensch kann in das Reich der Herrlichkeit eingehen. Christus selbst sagte: „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen.“ (*Johannes 3,36*). „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (*Matthäus 7,21*). Und in der Offenbarung erklärt Er: „Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.“ (*Offenbarung 22,14*).“ *Patriarchen und Propheten, Seiten 207.*

B. Wie nennt Jesus diejenigen, die Einlass in Sein Reich der Himmel begehren, aber nicht willens sind, den Geboten Seines Vaters zu gehorchen? Matthäus 7,21-23.

„Wir benötigen einen festen Grund für unseren Glauben der auf das Wort Gottes gegründet sein muss. Das Ergebnis davon wird dann sichtbar im Gehorsam gegenüber dem ausdrücklichen Willen Gottes. Der Apostel sagt: „Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen!“ Glaube und Werke werden uns im Gleichgewicht halten und es uns gelingen lassen, einen vollkommenen Christlichen Charakter zu entwickeln. Jesus sagt, „Nicht jeder, der zu mir sagt: „Herr, Herr“, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“
Glaube und Werke, Seite 49.

„Was fordert der HERR, dein Gott von dir“

5. Mose 10,12

„Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir, denn dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen seinen Wegen wandelst und ihn liebest und dem HERRN, deinem Gott, dienest mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, dass du die Gebote des HERRN beobachtest, und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, zum Besten für dich selbst?“ 5. Mose 10,12.13.

Studienhilfe: Faith and Works, Seiten 85-90.

Lernziel: Zu lernen, was Gehorsam in Wirklichkeit ist.

Einleitung

„Wer die Gebote nur aus Pflichtgefühl zu halten versucht - weil man es eben von ihm verlangt - wird nie die Freude erfahren, die der Gehorsam in sich birgt; denn in Wirklichkeit gehorcht er gar nicht. Solange wir die Forderungen Gottes als eine Last ansehen, weil sie unseren menschlichen Neigungen zuwiderlaufen, solange führen wir noch kein christliches Leben. Echter Gehorsam ist die Auswirkung eines inneren Grundsatzes. Er entsteht aus Liebe zur Gerechtigkeit und aus Liebe zum Gesetz Gottes. Der Kern aller Gerechtigkeit ist die Treue zu unserem Erlöser. Sie wird uns dazu führen, recht zu handeln, weil es richtig ist und weil es Gott gefällt.“ *Christi Gleichnisse, Seite 97.*

Sonntag, 24. Juni

1. „...und es uns gut geht alle Tage“ 5. Mose 6,24

A. Welches grundlegende Prinzip muss ein Christ zuerst begreifen bevor er wirklich gehorsam sein kann? 5. Mose 6,24.

„Vom Gehorsam hängen Leben, Glück, Gesundheit und Freude von Männern, Frauen und Kindern ab. Gehorsam gereicht ihnen zum Wohlergehen, sowohl in diesem als auch in dem zukünftigen Leben. Wo können wir einen verlässlicheren Führer finden außer dem wahrhaftigen Gott? Wo gibt es einen Pfad der sicherer ist als der Weg auf dem der Ewige vorangeht? Folgen wir Ihm, dann wandeln wir nicht auf einem unwegsamen und wirren Busch-Pfad. Der Weg des Gehorsams Gott gegenüber ist ein Weg der Tugendhaftigkeit, der Gesundheit und Glückseligkeit.“ *My Life Today, Seite 162.*

B. Wie hat Gott seinen Wunsch nach Wohlergehen für sein Volk geäußert? 5. Mose 5,29.

„Die Gebote Gottes sind kein knechtisches Joch, und wenn wir ihnen gehorchen, dann gibt es nichts, dessen wir uns schämen müssten. Wir sollten nicht das Gefühl hegen, schwer eingeschränkt zu sein, wenn von uns verlangt wird, das Gesetz Gottes zu halten. Der Herr versagt uns nichts das zu unserem Wohl dient. Dagegen sollten wir uns schämen, wenn wir seinen Vorschriften nicht gehorchen.“ *Signs of the Times, 15. Oktober 1894.*

Montag, 25. Juni

2. „Das ist die Liebe zu Gott“ 1. Johannes 5,3

A. Was ist der wahre Beweggrund für den Gehorsam? 5. Mose 7,9 und 5. Mose 11,22.

„In den Weisungen seines heiligen Gesetzes gab uns Gott eine vollkommene Lebensregel und hat erklärt, dass dies Gesetz unverändert für alle gültig ist, ja, nicht einmal der kleinste Buchstabe wird bis zum Ende der Zeiten vergehen. Christus kam, um das Gesetz herrlich und groß zu machen. Er zeigte, dass es sich auf der Liebe zu Gott und zum Nächsten gründet und dass alle sittlichen Pflichten im Gehorsam gegenüber diesen Weisungen zusammengefasst sind. In seinem Leben gab uns Christus selbst ein Beispiel solchen Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes. In der Bergpredigt zeigte er, wie die Forderungen des Gesetzes

sich nicht nur auf äußerliche Handlungen, sondern darüber hinaus auch auf Gedanken und Absichten erstrecken.“ *Wirken der Apostel, Seite 505.*

B. Mit welchen Worten hob der Apostel Johannes diesen Grundsatz hervor? 1. Johannes 5,3.

„Das natürliche [d.h. das unbekehrtes] Herz ist nicht geneigt, die Vorschriften des Gesetzes zu lieben oder seinen Forderungen zu gehorchen. „Denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht.“ Aber echter Glaube an Christus formt das Herz um und bewirkt eine Änderung in seiner Haltung zum Gesetz bis es sich über das Gesetz Gottes freut. Ein Mensch, der gegenüber dem Gesetz Gottes eine feindliche Haltung einnimmt hat sich der umformenden Macht Gottes nicht ergeben. Das Halten der Gebote ist's, was die Echtheit unseres Liebes-Bekennnisses beweist. Johannes sagt: „Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“ *Signs of the Times, 30. März 1888.*

Dienstag, 26. Juni

3. „...sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln“ Römer 12,2

A. Was benötigen wir, damit wir erkennen, in welcher Lage wir uns selber befinden? Römer 8,7.

„Die Menge liebt die Gerechtigkeit nicht und baut darum auf Sand. Viele, die sich zu Christus bekennen, lieben das Gesetz Gottes nicht. Wenn sie sich getrauten, dann würden sie ihre Feindschaft gegen es laut und deutlich in nicht gelinden Worten aussprechen. Sie haben nur eine oberflächliche Religion und das ist alles, was sie wünschen. Einige sind betrügerisch und nicht vertrauenswürdig in ihren Geschäften und werden ihre Gelübde und vertraglichen Abmachungen brechen. Habsucht, Ausschweifung und Unreinheit herrschen vor. Geld wird für Tabak und andere derartige Genüsse verschwendet. Es gibt viele, die den Gottesdienst besuchen und die Wahrheit hören. Sie verstehen was Gott von ihnen verlangt. Aber sie frönen irgendeinem Lieblings-Genuss den

sie nicht aufgeben wollen, etwas, das sie daran hindert, unvoreingenommen und vernunftgemäß zwischen zeitlichen und ewigen Dingen zu unterscheiden. Es macht wenig Unterschied, was dieses Ding ist, das sie hindert, solange es die Seele von Gott trennt. Aber mit Gott sollte man nicht spielen. Mit Ihm können wir kein selbstsüchtiges Geschäft abschließen. Wir können keiner Sünde anhängen wenn wir seine Gunst behalten wollen. Jene die auf den Felsen Jesus Christus bauen werden keiner von diesen verderblichen Praktiken weltlicher oder weltliebender Gemeiniglieder folgen. Sie werden die Bibel für sich selber durchforschen. Zu diesem Zweck hat Gott den Menschen die Verstandeskraft gegeben, damit sie die Beweise prüfen und entscheiden können was Wahrheit ist. Keines Menschen Aussagen [oder: Behauptungen] können als vertrauenswürdig hingenommen werden. Die Frage lautet vielmehr: „Was sagt der Herr?“ Seinem „Du sollst“ und „Du sollst nicht“ gilt es zu gehorchen.“ *Special Testimonies on Education, Seiten 74.75.*

„Es geht nicht ohne Gesetzesgehorsam. Nicht allein um unserer Erlösung willen. Es geht auch um unser Glück und das Glück all derer, mit denen wir zusammenleben. „Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln“ (*Psalms 119,165*), sagt das vom Geiste beseelte Wort. Und doch wird der sterbliche Mensch dieses heilige, gerechte und gute Gesetz, dieses Gesetz der Freiheit, das der Schöpfer dem Bedürfnis des Menschen angepasst hat, als ein Joch der Knechtschaft hinstellen, das niemand tragen könne. Aber nur der Sünder empfindet das Gesetz als drückende Last. Der Missetäter kann keine Schönheit in den Geboten entdecken. Denn wer fleischlich gesinnt ist, „ist dem Gesetz Gottes nicht untertan; denn“ er „vermag’s auch nicht“. (*Römer 8,7*).“ *Ausgewählte Botschaften, Band 1, Seite 218.*

B. Was ist demnach unentbehrlich um uns von der Auflehnung zum Gehorsam zu kehren? Römer 12,2.

„Die Quelle des Herzens muss gereinigt werden, ehe der Strom klar werden kann. Wer versucht, den Himmel durch seine eigenen Werke, durch das Halten der Gebote zu erreichen, versucht Unmögliches. Es gibt keine Sicherheit für den, der nur eine gesetzliche Religion, eine äußere Frömmigkeit besitzt. Das Leben des Christen ist keine Veränderung oder Verbesserung des alten Lebens, sondern eine Umwandlung

der Natur. Das Ich und die Sünde sterben, und es beginnt ein völlig neues Leben. Dieser Wechsel kann nur durch das kräftige Wirken des Heiligen Geistes geschehen.“ *Das Leben Jesu, Seiten 172.*

Mittwoch, 27. Juni

4. „...und sprach: Ich [gehe], Herr! und ging nicht.“ Matth. 21,30

A. Wie zeigte Jesus, dass nur ins Himmelreich eingehen kann, wer dem Willen Gottes gehorcht? Matthäus 7,21.

„Auch heutzutage behaupten viele, den Geboten Gottes zu gehorchen, haben dabei aber in ihren Herzen nicht die Liebe Gottes, die sich anderen mitteilt. Christus ruft sie auf, sich mit ihm zur Rettung der Welt zu vereinigen; doch sie begnügen sich damit, zu sagen: „Herr, ja!“, gehen aber nicht hinaus und arbeiten, da sie träge sind, nicht mit den Dienern Gottes zusammen. Wie der wortbrüchige Sohn machen sie Gott falsche Versprechungen. Als sie einmal in feierlichem Bündnis sich der Gemeinde Gottes anschlossen, gelobten sie, seinem Wort Gehör zu schenken und zu gehorchen sowie sich dem Dienste des Herrn zu weihen; aber sie stehen nicht zu ihrem Versprechen. Ihrem Bekenntnis nach behaupten sie, Söhne Gottes zu sein, verleugnen diese Verwandtschaft aber in Lebensführung und Charakter. Sie ordnen ihren Willen Gott nicht unter. Ihr Leben ist eine Lüge.“ *Christi Gleichnisse, Seite 279.*

B. Welches Beispiel gibt Christus um zu zeigen, dass Gehorsam nicht durch unsere Worte geprüft wird sondern durch unsere Taten? Matthäus 21,28-31.

„Der Sohn im Gleichnis sagte: „Herr, ja!“, weil er treu und gehorsam erscheinen wollte; die Zeit brachte jedoch ans Licht, dass dieser Schein trog. Der junge Mann liebte seinen Vater nicht aufrichtig. So rühmten sich auch die Pharisäer ihrer Heiligkeit, in der Prüfung wurden sie aber als zu leicht erfunden. Solange sie sich Nutzen davon versprachen, nahmen sie es mit den Forderungen des Gesetzes peinlich genau; doch wenn von ihnen selbst Gehorsam verlangt wurde, wussten sie durch Spitzfindigkeiten

den Geboten Gottes alle Verbindlichkeit für sich zu nehmen. Darum warnte Christus vor ihnen: „Nach ihren Werken sollt ihr nicht handeln; denn sie sagen's zwar, tun's aber nicht.“ (*Matthäus 23,3*). Sie liebten ernsthaft weder Gott noch Menschen. Gott forderte sie auf, seine Mitarbeiter zu sein, zum Segen der Welt; sie jedoch folgten diesem Ruf nur scheinbar; in Wirklichkeit verweigerten sie den Gehorsam. Sie vertrauten zu sehr sich selbst und brüsteten sich ihrer Vortrefflichkeit; Gottes Geboten aber boten sie Hohn. Sie weigerten sich, seinen Auftrag auszuführen...” *Christi Gleichnisse*, S. 278.

Donnerstag, 28. Juni

5. „Der Gehorsam des Glaubens” Römer 16,26

A. Wird von uns verlangt, zuerst den Grund für den Gehorsam zu kennen bevor wir gehorchen? Hebräer 11,8. Beachte auch 1. Mose 22,1-3.

„All dein Glück, dein Friede, deine Freude und dein Erfolg in diesem Leben hängen von echtem Glauben ab, der sich auf Gott verlässt. Dieser Glaube wird dich dahin bringen, dass du den Geboten Gottes wahrhaftig gehorchst. Deine Erkenntnis und dein Glaube an Gott sind die größte Macht die dich vor jeder üblen Praktik zurückhalten und sie sind zugleich die Triebkraft zu allem Guten.” *Sons & Daughters of God*, Seite 45.

B. Soll Besorgnis über die Folgen darüber entscheiden, ob wir gehorchen oder nicht? Daniel 6,6-11.

„Wenn dein Wille in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes gebracht wird, um seinen Geboten zu gehorchen, glaubst du dann, dass Gott dich mit deinen irdischen Belangen allein lässt? [...] Gottes Ansprüche sollten dein Anliegen sein. Gehorsam ist die erste Pflicht. Dann kannst du alle Konsequenzen seinen Händen überlassen. [...] Ganz unabhängig vom Gefühl musst du Gott gehorchen und dich auf die Seite der Wahrheit stellen. Es ist deine Pflicht, dich entschieden vom Grundsatz leiten zu lassen und dich nicht von etwaigen Konsequenzen irreleiten zu lassen.” *Evangelisation*, Seite 243.

6. „Begehrenswerter als Gold“ Psalm 19,11

A. Wie sollte unsere Einstellung zu den Geboten Gottes sein? Psalm 19,7-10.

„Gott weiß, wenn es uns überlassen wäre, unseren eigenen Neigungen zu folgen, dass wir dann nur dorthin gingen wo uns unser eigener Wille hinführt, und dass wir so in die Reihen Satans gerieten und Teilhaber seiner Wesensart würden. Darum legt uns das Gesetz Gottes eine Einschränkung auf und bindet uns an den Willen des Einen der hoch erhaben und edel ist und der uns erhöht. Er wünscht, dass wir die Pflicht unserer Aufgaben auf uns nehmen und geduldig und einsichtig ans Werk gehen. Eine mürrische Unterwerfung unter den Willen Gottes wird den Charakter eines Rebellen hervorbringen. Der Dienst eines solchen Menschen erscheint dann im Lichte einer Plackerei. So ein Dienst wird nicht freudig und in der Liebe Gottes erwiesen. Er ist nichts als eine gedankenlose und zwangsläufige Ausführung. Ein solcher Dienst bringt der Seele keinen Frieden oder Gemütsruhe und Gelassenheit. Gott stellt der Welt zwei Klassen von Menschen vor: Über die eine, die Gottlosen, sagt Er „Sie haben keinen Frieden“ (*Jesaja 48,22*). Über die andere, „Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und nichts bringt sie zu Fall.“ (*Psalm 119,165*).“ *That I May Know Him, Seite 120.*

B. Was sollte das Gebet jeder wahrhaftig gehorsamen Seele sein? Psalm 119,33-35.

„Dem gehorsamen Kind Gottes sind die Gebote eine Freude. David erklärt, „Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne. Ich habe mein Herz geneigt, deine Satzungen auf ewig zu erfüllen. Ich hasse die Unentschiedenen; aber dein Gesetz habe ich lieb. Du bist mein Schirm und mein Schild; ich harre auf dein Wort. Weichet von mir, ihr Übeltäter, dass ich die Gebote meines Gottes befolge! ... Ich bin dein Knecht; gib mir Einsicht, damit ich deine Zeugnisse verstehe!“ Hatte die dem Gesetz Gottes erwiesene Verachtung Davids

Treue ausgelöscht? Höre seine Worte. Er ruft zu Gott, Er möge einschreiten und Seine Ehre verteidigen um zu zeigen, dass es einen Gott gibt und dass Seine Geduld und Langmut ein Ende haben. „Es ist Zeit für den HERRN, zu handeln“ sagt er „denn sie haben dein Gesetz gebrochen!“ David sah, wie die göttlichen Vorschriften verworfen wurden und Halsstarrigkeit, Eigensinn und Rebellion zunahmen. Aber er wurde von dem weit verbreiteten Abfall nicht weggerafft. Die Überhäufung des Gesetzes mit Spott und Verachtung verleiteten ihn nicht dazu, dass er aufhörte das Gesetz zu rechtfertigen und zu verteidigen. Im Gegenteil, seine Ehrfurcht vor Jehovas Gesetz nahm nur noch zu, als er die Geringschätzung und die Verachtung bei den anderen sah. „Sie haben dein Gesetz gebrochen!“, ruft er aus. „Darum liebe ich deine Befehle mehr als Gold und als feines Gold; darum lobe ich mir alle deine Gebote und hasse jeden trügerischen Pfad.“ Wenn der Mensch die kostbaren Gesetzesbestimmungen des Allerhöchsten sorgfältig studiert und nachdenklich betrachtet, wenn er darüber meditiert und ihr Wert ihm bewusst wird, dann ruft er aus: „Deine Zeugnisse sind wunderbar; darum hält sie meine Seele. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es und macht klug die Einfältigen. ... Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und nichts bringt sie zu Fall.“ *Review and Herald, 7. Mai 1901.*

